Bundesanstalt für
Landwirtschaft und Ernährung

Bundesinformationszentrum
Landwirtschaft

# Bericht zur Markt- und Versorgungslage

# Kartoffeln

Die BLE.
Für Landwirtschaft und Ernährung.

**Dieser Bericht wurde von der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung gefertigt.**

**Herausgeber**
Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung
Anstalt des öffentlichen Rechts
Referat 413
Deichmanns Aue 29
53179 Bonn

**Ansprechpartner**
Matthias Müller
Matthias.Mueller@ble.de
Tel.: +49(0)228-6845-3424
Fax: +49(0)30 1810-6845-2910

Bernd-D. Bergmann
Bernd-Dieter.Bergmann@ble.de
Tel.: +49(0)173 - 8781810

env@ble.de
https://www.ble.de/DE/Themen/Landwirtschaft/Kritische-Infrastruktur/MarktVersorgung/Versorgungslage_node.html
www.ble.de/kartoffeln

**Gefertigt**
April 2020

**Titelbild**
© Copyright: BLE (Fotos: Bernd-D. Bergmann)

# Inhaltsverzeichnis


1. Zusammenfassung ..... 8
2. Methodik ..... 1
3. Wertschöpfungskette ..... 2
4. Versorgung und Marktentwicklung ..... 6
   4.1 Deutschland ..... 7
      4.1.1 Erzeugung, Verarbeitung, Herstellung und Verbrauch ..... 9
      4.1.1.1. Anbauflächenentwicklung ..... 9
      4.1.1.2. Ertragsentwicklung ..... 11
      4.1.1.3. Entwicklung der Bruttoerntemengen ..... 18
      4.1.1.4. Entwicklung der Erzeugerpreise und Absatz ..... 24
      4.1.2. Versorgungsbilanz Kartoffel für die Bundesrepublik Deutschland ..... 27
      4.1.3. Außenhandel ..... 29
   4.2. EU und Weltmarkt ..... 38
      4.2.1. EU 28 ..... 38
      4.2.2. Welt ..... 40
5. Besondere Entwicklung ..... 43
6. Tabellenanhang ..... 46

Glossar Fachbegriffe und Definitionen ..... 62

Literaturverzeichnis und statistische Quellen ..... 65

| *Abkürzung* | *Erklärung* |
|---|---|
| Abb. | Abbildung |
| BB | Brandenburg |
| BE | Berlin |
| BEE | Besondere Ernteermittlung |
| BfB | Bundesmonopolverwaltung für Brandwein |
| BLE | Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung |
| BMEL | Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft |
| BW | Baden-Württemberg |
| BY | Bayern |
| DESTATIS | Statistisches Bundesamt |
| dt | Dezitonne |
| EU | Europäische Union |
| EWMV | Ernährungswirtschaftsmeldeverordnung |
| ha | Hektar |
| HB | Bremen |
| HE | Hessen |
| HH | Hamburg |
| LF | Landwirtschaftlich genutzte Fläche |
| Mio. | Million |
| MV | Mecklenburg-Vorpommern |
| MVO | Marktordnungswaren-Meldeverordnung |
| NI | Niedersachsen |
| NW | Nordrhein-Westfalen |
| RP | Rheinland-Pfalz |
| SL | Saarland |
| SH | Schleswig-Holstein |
| SN | Sachsen |
| ST | Sachsen-Anhalt |
| t | Tonnen |
| TH | Thüringen |
| v | vorläufig |

***Zeichenerklärung***

| | |
|---|---|
| . | = Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten |
| - | = nichts vorhanden |
| / | = es liegen keine Angaben vor oder Aussage nicht sinnvoll |
| 0 | = mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten Einheit, die in der Tabelle dargestellt wird. |

***Abbildungsverzeichnis***

Abbildung 1: Erntezeiten deutscher Kartoffeln ..... 3

Abbildung 2: Marktanteile der Kartoffelproduktion 2018/19 ..... 4

Abbildung 3: Wertschöpfungskette der deutschen Kartoffelproduktion ..... 5

Abbildung 4: Anteile der Kreise an der Kartoffelanbaufläche ..... 8

Abbildung 5: Anbauflächenentwicklung Deutschland 2015 - 2019 ..... 9

Abbildung 6: Kartoffelanbauflächen nach Bundesländern 2015 - 2019 (ab 7 000 ha Anbaufläche) ..... 10

Abbildung 7: Anbauflächenentwicklung Bio-Kartoffeln 2015 - 2019 (ha) ..... 10

Abbildung 8: mittlere Bodenfeuchte im Bundesgebiet (01.03.2019 – 30.09.2019) ..... 12

Abbildung 9: Niederschläge 2019 im Bundesgebiet - Niederschlagssumme (01.03.-30.09.2019) ..... 13

Abbildung 10: Abweichung der Niederschläge im Bundesgebiet - Niederschlagssumme (01.03 - 30.09.2019) ..... 14

Abbildung 11: mittlere Niederschlagssumme 1981 - 2010 (Vergleich zu Abbildung 9 und 10) ..... 15

Abbildung 12: Anzahle der Tage mit Maximaltemperaturen (Abweichung zum Mittelwert) über 28°C ..... 16

Abbildung 13: Kartoffelerträge Deutschland 2015 - 2019 ..... 17

Abbildung 14: Kartoffelerträge nach Bundesländern 2015 - 2019 (ab 10 000 ha Anbaufläche) ..... 18

Abbildung 15: Erntemengen Kartoffeln Deutschland 2015 - 2019 ..... 19

Abbildung 16: Kartoffelerntemengen (in t) nach Bundesländern 2019 ..... 20

Abbildung 17: Standorte der Kartoffelverarbeitungsbetriebe in Deutschland ..... 21

Abbildung 18: Anteile der Stärkekartoffel an der Gesamtanbaufläche 2015 - 2019 (ha) ..... 22

Abbildung 19: Anteil der zu Stärke verarbeiteten Kartoffeln an der Erntemenge ..... 23

Abbildung 20: Einsatz Stärketräger (Kartoffeln) und hergestellte Kartoffelstärke im Vergleich ..... 23

Abbildung 21: Erzeugerpreis Speisekartoffeln im Bundesdurchschnitt, frei Erfasser - ..... 24

Abbildung 22: Erzeugerpreis Speisekartoffeln im Bundesdurchschnitt, frei Erfasser - ..... 25

Abbildung 23: Entwicklung der Erzeugerpreise bei Frühkartoffeln 2016 - 2019 ..... 25

Abbildung 24: Anzahl der landwirtschaftlichen Betriebe mit Kartoffelanbau 2018 ..... 27

Abbildung 25: Versorgung mit Kartoffeln in Vergleich 2016/17, 2017/18 und 2018/19 ..... 28

Abbildung 26: Entwicklung des Nahrungsverbrauches 2013/14 - 2018/19v ..... 29

Abbildung 27: Einfuhren von Speisefrühkartoffeln im Vergleich 2017/18 und 2018/19 ..... 30

Abbildung 28: Ein- und Ausfuhren Frühkartoffeln gesamt 2016/17 und 2017/18 und 2018/19 ..... 30

Abbildung 29: Ausfuhren Frühkartoffeln im Vergleich 2016/17, 2017/18 und 2018/19 ..... 31

Abbildung 30: Deutsche Ausfuhr von Kartoffeln zu Nahrungszwecken 2018/19 (Länderauswahl).... 32

Abbildung 31: Deutsche Einfuhr von Kartoffeln zu Nahrungszwecken 2018/19 (Länderauswahl)..... 32

Abbildung 32: Deutsche Ausfuhren Kartoffeltrockenprodukte (ausgewählte Länder) 2014/15 – 2018/19..... 33

Abbildung 33: Deutsche Ausfuhren Trockenprodukte gesamt - Vergleich 2014/15 - 2018/19..... 34

Abbildung 34: Deutsche Ausfuhren Kartoffeltiefkühlprodukte im Ländervergleich 2014/15 - 2018/19 ..... 34

Abbildung 35: Deutsche Ausfuhren Kartoffeltiefkühlprodukte, Länder gesamt 2014/15 - 2018/19.... 35

Abbildung 36: Deutsche Ausfuhren Chips und Sticks (Vergleich 2014/15 - 2018/19) ..... 35

Abbildung 37: Deutsche Ausfuhren Kartoffelfrischprodukte und sonstige im Vergleich 2015/16 - 2018/19..... 36

Abbildung 38: Deutsche Einfuhren Kartoffelfrischprodukte und sonstige im Vergleich 2015/16 - 2018/19..... 36

Abbildung 39: Gesamtvergleich Ein- und Ausfuhr Kartoffelfrischprodukte und Sonstige (in t) ..... 37

Abbildung 40: Vergleich Ein- und Ausfuhren an Kartoffelstärke ..... 37

Abbildung 41: Kartoffelanbau EU – die 6 größten Anbauländer 2015 - 2019 ..... 38

Abbildung 42: Flächenerträge Kartoffeln EU – die 6 größten Anbauländer 2015 - 2019 ..... 39

Abbildung 43: Erntemengen Kartoffeln EU – die 6 größten Anbauländer 2015 - 2019..... 39

Abbildung 44: Stärkekartoffelanbau in der EU (2017v ca. 202 000 ha) in Prozent..... 40

Abbildung 45: Weltanbaufläche Kartoffeln 2018 (in 1 000 ha) nach Kontinenten ..... 41

Abbildung 46: Welterträge Kartoffeln 2018 (in dt/ha) nach Kontinenten ..... 41

Abbildung 47: Welterntemengen Kartoffeln 2018 nach Kontinenten (in 1 000 t)..... 42

Abbildung 48: Die 10 größten Kartoffelerzeuger der Welt im Jahre 2018..... 43

***Tabellenverzeichnis***

Tabelle 1: Inhaltsstoffe der Kartoffel ..... 46

Tabelle 2: Versorgungsbilanzen im Vergleich (Erntejahr 2014 - 2015 - 2016 - 2017 - 2018) ..... 47

Tabelle 3: Versorgung mit Kartoffelstärke 2014/15 - 2018/19..... 48

Tabelle 4: Anbauflächenentwicklung Kartoffeln 2015 - 2019 nach Bundesländern (in 1 000 ha)..... 48

Tabelle 5: Ertragsentwicklung 2015 - 2019 nach Bundesländern (dt/ha) ..... 49

Tabelle 6: Erntemengen nach Bundesländern im Vergleich der Jahre 2015 - 2019 (in t) ..... 49

Tabelle 7: Pflanzgutvermehrungsflächen „Mit Erfolg feldbesichtigt“– 2015 - 2019 (in ha)..... 50

Tabelle 8: Erzeugerpreise Frühkartoffeln nach Anbaugebieten 2015 - 2019 (in Euro/dt)..... 50

Tabelle 9: Deutsche Ausfuhren Frühkartoffeln im Vergleich 2016/17, 2017/18 und 2018/19..... 51

Tabelle 10: Deutsche Einfuhren Frühkartoffeln im Vergleich 2016/17, 2017/18 und 2018/19..... 52

Tabelle 11: Deutsche Ausfuhren Kartoffeln zu Nahrungszwecken nach Ländern (ab 500 t)..... 53

Tabelle 12: Deutsche Einfuhren Kartoffeln zu Nahrungszwecken nach Ländern (ab 100 t)..... 54

Tabelle 13: Deutsche Ausfuhren Trockenprodukte aus Kartoffeln im Vergleich 2014/15 - 2018/19 .. 55

Tabelle 14: Deutsche Ausfuhren Tiefkühlprodukte 2014/15 - 2018/19 (in Tonnen Warengewicht).... 56

Tabelle 15: Deutsche Ausfuhren Chips und Sticks im Vergleich 2015/16 - 2018/19..... 57

Tabelle 16: EU 28 – Kartoffelanbauflächen, Vergleich 2015 - 2019 (in 1 000 ha)..... 58

Tabelle 17: EU 28 – Flächenerträge bei Kartoffeln, Vergleich 2015 - 2019 (in dt/ha)..... 59

Tabelle 18: EU 28 Erntemengen Kartoffeln 2015 - 2019 (in 1 000 t) ..... 60

Tabelle 19: Weltkartoffelproduktion - Anbauflächen - Erträge - Erntemengen 2014 - 2018 ..... 61

***Übersichtsverzeichnis***

Übersicht 1: Anteil der Kartoffel an der Gesamtackerfläche - Deutschland..... 7

Übersicht 2: Landkreise ab einem Kartoffelanteil von 10 % an der Ackerfläche..... 64

## 1. Zusammenfassung

Die Kartoffel ist weltweit das viertwichtigste Grundnahrungsmittel nach Reis, Weizen und Mais. Weltweit gibt es rund 5.000 Kartoffelsorten. Aufgrund großer Anpassungsfähigkeit der Kartoffelpflanze wird diese auf fast allen Teilen der Erde angebaut. Während der Anbau in hoch industrialisierten Ländern über die letzten zwei Jahrzehnte tendenziell abgenommen hat, war in Schwellen- und Entwicklungsländern, besonders in Asien, eine Zunahme zu beobachten. Die Volksrepublik China ist der größte Erzeuger von Kartoffeln gefolgt von Indien, der Ukraine und Russland. Deutschland steht im weltweiten Vergleich (2018) auf Platz 7.

In der Europäischen Union bzw. Europa werden Kartoffeln hauptsächlich in den kühlen und gemäßigten Klimazonen angebaut. Polen, Deutschland, Frankreich, Rumänien, die Niederlande, sowie das Vereinigte Königreich sind die Länder mit den größten Anbauflächen. Die Kartoffelernten der EU decken den Bedarf des Binnenmarktes. Ab Dezember bis zum Anschluss an die landeseigenen Frühkartoffelernten erfolgt die Versorgung mit Frischkartoffeln zusätzlich über Importe aus Ägypten, Zypern und Israel.

Im abgelaufenen Wirtschaftsjahr 2018/19 wurden in Deutschland, bedingt durch andauernde Trockenheit und Hitzeperioden 8,92 Mio. t Kartoffeln erzeugt. Die Folgeernte 2019 fiel trotz weiter anhaltender witterungsbedingter Schwierigkeiten, geprägt durch Trockenheit und hohe Temperaturen (ab ca. 30° C Außentemperatur stellt die Kartoffel das Wachstum ein), während der Vegetationsperiode bis zur Ernte, mit 10,6 Mio. t wesentlich höher aus. Das Ertragsniveau vergangener Jahre konnte aber nicht erreicht werden. Durch Ausdehnung der Anbaufläche um 19.400 ha (im Vergleich zu 2018) wurden die schlechten Erträge kompensiert. Im Wirtschaftsjahr 2018/19 wurde der inländische Bedarf zu mehr als 100 % aus heimischer Erzeugung gedeckt. Der Selbstversorgungsgrad an Kartoffeln lag bei 138 %.

Die Hauptanbaugebiete von Kartoffeln beschränkten sich auf Regionen in Nord- und Westdeutschland sowie den Südosten Deutschlands. Die wichtigsten Anbauregionen sind weiterhin in Niedersachsen zu finden mit einem Anteil an der deutschen Kartoffelerzeugung von ca. 44,1 %. Auf Grund des hohen Anteils an beregneten Kartoffelflächen ist dort die Ertragslage trotz der geringen Niederschläge relativ stabil. Beim Kartoffelanbau überwiegt die konventionelle Erzeugung. Geschätzt stammen weniger als 2 % der gesamten Erntemenge aus ökologischem Anbau.

In den Hauptanbaugebieten Deutschlands sind Verarbeitungsindustrien angesiedelt, was letztendlich auch kurze Transportstrecken für Industrie- und regionale Speiseware bedeutet. Große Mengen an Speisefrischkartoffeln werden allerdings, entsprechend des Nahrungsbedarfes in den Ländern, quer durch die Bundesrepublik zum Verbraucher transportiert.

Speisekartoffeln werden als Frischkartoffeln das gesamte Jahr über im Handel angeboten. Ein großer Teil der Speisekartoffeln wird zu Kartoffelprodukten (Pommes Frites, Chips, Sticks, Kloß-Mehl u. a.) verarbeitet. Im Inland wurden 2018/19 knapp 5,4 Mio. t Kartoffeln als Frischware oder in Form verarbeiteter Erzeugnisse verwendet. Hiervon wurde der größte Anteil (ca. 60 %) für Nahrungszwecke eingesetzt. Im Durchschnitt verbrauchten die Bundesbürger im Jahr 2018/19 pro Kopf 55 kg, davon weit über die Hälfte in Form von Kartoffelerzeugnissen. Gegenüber dem Wirtschaftsjahr 2017/18 ist ein leichter Rückgang um 5 kg im pro Kopf Verbrauch zu erkennen. Tendenziell nimmt der Verbrauch an Speisefrischkartoffeln ab und der Verzehr an fertigen Kartoffelerzeugnissen steigt an.

Die Herstellung von Stärke aus Kartoffeln ist im Bereich der Wirtschaftskartoffeln der wichtigste Verwendungszweck. 2018/19 wurden ca. 18 % der Gesamtbruttoernte für die Stärkeproduktion verwendet. Der Einsatz von Futterkartoffeln zur Versorgung der Tierbestände ist heute kaum noch von Bedeutung. Nebenprodukte und Abfälle der Kartoffelindustrie finden hier jedoch eine hohe Verwendung.

Auf Grund der Erzeugungsmengen und großer Verarbeitungskapazitäten spielt der Export von Kartoffeln und -erzeugnissen eine wesentliche Rolle für die Kartoffelwirtschaft. Deutschland ist Nettoexporteur für Kartoffeln und deren Erzeugnissen. Dies gilt auch für Kartoffelstärke. In etwa 50 % der hergestellten Stärke wird im Ausland abgesetzt. Die wichtigsten Handelspartner für den Im- und Export von Kartoffeln und deren Erzeugnisse sind die Niederlande, die Tschechische Republik, Belgien, Frankreich, Dänemark und Italien.

## 2. Methodik

Daten zu Anbaufläche, Ertrag und Ernte von Kartoffeln werden jährlich durch die Länder ermittelt. Die jährliche „Ernteberichterstattung“ und die „Besondere Ernte-Ermittlung“[1] (BEE) in Verbindung mit der im Jahre 2016 durchgeführten „Bodennutzungshaupterhebung“[2] liefern zuverlässige Ergebnisse.

Betrachtungszeitraum ist das landwirtschaftliche Wirtschaftsjahr von Juli bis Juni des folgenden Jahres, für das auch die nationalen Bilanzen erstellt werden. Seit 2010 werden Frühkartoffeln nicht mehr getrennt in der Statistik erfasst. Eine Unterteilung in Früh- bzw. Spätkartoffeln kann damit nicht ausgewiesen werden. Frühkartoffeln, die vor dem 30.06. des Jahres geerntet werden, werden dem kommenden Wirtschaftsjahr zugeordnet. Ergänzt oder vermindert wird das Kartoffelangebot auf dem deutschen Markt durch Im- und Exporte, die in der Außenhandelsstatistik erfasst werden. Da die Kontrolle des Warenverkehrs zwischen EU-Staaten durch den Zoll mit Öffnung der EU-Binnengrenzen entfiel, melden Unternehmen in der EU ihre Verbringung in andere EU-Staaten den jeweils dafür zuständigen Stellen nur noch zu statistischen Zwecken. Aufgrund der Meldegrenze von 500.000 € bei Versendung und 800.000 € bei Eingängen pro Unternehmen werden kleinere Mengen im Intrahandel nicht erfasst. Endgültige Zahlen des Außenhandels für das jeweilige Erntejahr liegen erst zum Ende des Folgejahres vor. Daten zur Verwendung von Kartoffeln werden nur in geringem Umfang erhoben, detaillierte Informationen liegen nur über Teilbereiche vor, da Anbau, Handel und Vorratshaltung von Kartoffeln keiner EU- oder nationalen Marktordnungsregelung unterliegen. Daher werden weder die Kartoffeleinkäufe des Handels, der verarbeitenden Betriebe (mit Ausnahme der Stärkehersteller) oder der Endverbraucher, noch die Verkäufe der Landwirtschaft erfasst.

Die diesem Bericht zugrunde gelegten Informationen stammen aus mehreren Quellen:

Für die Stärkeherstellung können genaue Daten zugrunde gelegt werden. Gemäß der seit 01.07.2000 für die Getreide-, Stärke- und Futtermittelwirtschaft gültigen „Marktordnungswaren-Meldeverordnung (MVO)“ müssen die Stärkehersteller die Menge der verarbeiteten Kartoffeln und der daraus erzeugten Stärke melden.
Berechnungsgrundlage für den Bedarf an Pflanzgut ist die Anbaufläche für das folgende Jahr. Der Bedarf an Pflanzkartoffeln pro Hektar Anbaufläche liegt bei ca. 2,0 – 2,4 t (abhängig von der Größensortierung der Pflanzkartoffeln).

[1] Die Besondere Ernteermittlung (BEE) ist ein wesentlicher Bestandteil des landwirtschaftlichen Informationssystems. In Verbindung mit der Bodennutzungshaupterhebung hat sie zu einem möglichst frühen Zeitpunkt exakte Angaben über die Menge und die Qualität der Ernte für ausgewählte Fruchtarten bereitzustellen. Sie wird daher jährlich durchgeführt, wobei als Fruchtarten ausschließlich Getreide und Kartoffeln einbezogen werden.

[2] Die Bodennutzungshaupterhebung ist eine dezentrale Bundesstatistik mit einem Stichprobenumfang von höchstens 80 000 Betrieben. Die Organisation der Datengewinnung ist Aufgabe der Statistischen Ämter der Länder.

Die Kartoffelveredelungsbetriebe melden ihre Produktionsdaten nach dem „Gesetz über die Statistik im Produzierenden Gewerbe“ an die statistischen Landesämter. Das Statistische Bundesamt veröffentlicht die Daten vierteljährlich als Zusammenfassung für Deutschland.

Der Anteil Kartoffeln, der als Frischkartoffeln in den menschlichen Ernährungskreislauf gelangt, wird durch Marktforschung und Unternehmensbefragungen von Wirtschaftsverbänden und kommerziell arbeitenden Unternehmen mehr oder weniger regelmäßig ermittelt. Diese Daten stehen der BLE nur sehr eingeschränkt zur Verfügung.
Die Menge an Kartoffeln, die dem Markt von der Landwirtschaft zur Verfügung gestellt wird, errechnet sich aus den Daten des Testbetriebsnetzes[3].
Weitere Größen wie z. B. Verluste und Futter können nur geschätzt werden, da keine Daten vorliegen.
Der Verbrauch zu Nahrungszwecken gibt an, welche Menge an Kartoffeln dem Markt zu Nahrungszwecken zur Verfügung steht.
Der Verbrauch von Kartoffelstärke zu Nahrungszwecken wird dabei mitberücksichtigt.
Aus Gründen der statistischen Geheimhaltung ist es möglich, dass Datenmaterial nicht ausgewiesen werden kann, auch wenn es sich dabei um größere Einheiten/Mengen handelt (s. Zeichenerklärung).

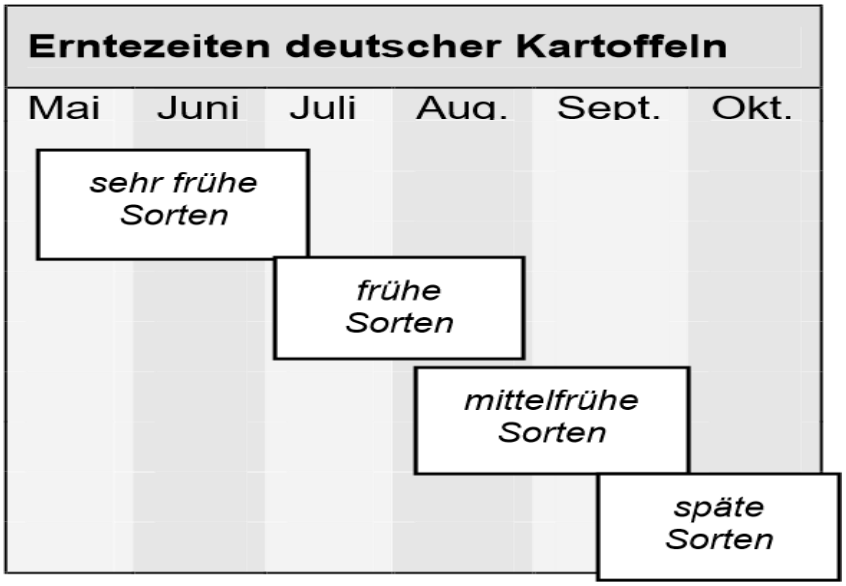
## 3. Wertschöpfungskette

Der Anbau von Kartoffeln in Deutschland ist nur mit vom Bundessortenamt (BSA) anerkannten und zugelassenen Pflanzgut gestattet. Der Einsatz von Pflanzgut sowohl bei Speise- als auch bei Wirtschaftskartoffeln wird in der Praxis überwiegend durch den Vertragsanbau geregelt. Nach dem geltenden Saatgutverkehrsgesetz werden im Laufe der Zulassung die botanischen, agronomischen und qualitativen Merkmale einer Sorte geprüft und beschrieben. Gemäß der möglichen Verwendung wird die Sorte z. B. als Speise- oder Wirtschaftskartoffelsorte kategorisiert. Auch Sorten, die in einem der EU-Staaten zugelassen und ohne Einschränkung im EG-Sortenkatalog für landwirtschaftliche Pflanzenarten aufgeführt sind, dürfen gehandelt und angebaut werden. 2018 waren in der Bundesrepublik Deutschland für den Anbau 266 Sorten (davon 203 Speise- und 63 Wirtschaftskartoffelsorten) zugelassen.
Im Jahre 2009 wurde in das deutsche Saatgutrecht eine Ausnahmeregelung zur Erhaltung alter und regionaler Sorten aufgenommen. Seitdem können sogenannte Erhaltungssorten (Sorten, deren Erbgut bedroht ist und als wertvolle Ressource erhalten werden soll) in einem vereinfachten Verfahren zugelassen werden. Damit wird die genetische Vielfalt der Kartoffelzucht sichergestellt, aber auch alte und bewährte Sorten bleiben erhalten.

[3] Im Testbetriebsnetz werden jährlich aktuelle Informationen zur Lage der Landwirtschaft (einschließlich des Garten- und Weinbaus), der Forstwirtschaft sowie der Kleinen Hochsee- und Küstenfischerei bereitgestellt. Dazu werden Buchführungsabschlüsse repräsentativ ausgewählter Betriebe gegliedert nach Rechtsform- und Erwerbstyp, Betriebsformen, Betriebsgrößen und Gebieten ausgewertet. Das Testbetriebsnetz ist die einzige repräsentative Quelle gesamtbetrieblicher mikroökonomischer Daten und Grundlage für die Buchführungsstatistiken von Bund und Ländern. Darüber hinaus ist das deutsche Testbetriebsnetz Teil des Informationsnetzes landwirtschaftlicher Buchführungen der Europäischen Union (INLB).

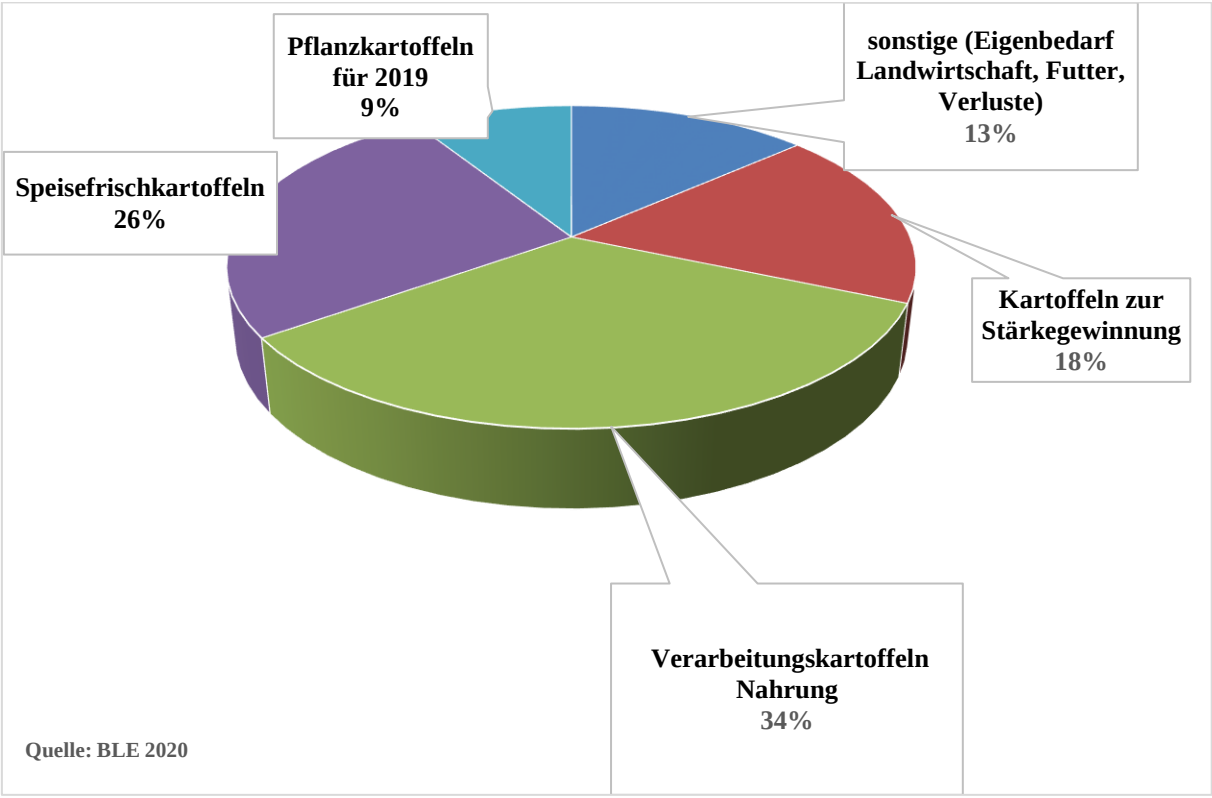
Die verschiedenen Sorten der Speise- und Wirtschaftskartoffeln weisen je nach Verarbeitung und Verwendungszweck Unterschiede, insbesondere im Gehalt an Stärke und anderen Inhaltsstoffen auf (siehe **Tabelle 1**: Inhaltsstoffe der Kartoffel**)**. Wirtschaftskartoffelsorten (z. B. Stärkekartoffeln) dürfen nicht als Speisekartoffeln vermarktet werden.
Auch der Reifezeitpunkt (sehr früh, früh, mittelfrüh, mittelspät bis spät) sowie äußere Qualitätsmerkmale (Knollenform- und Größe, Farbe etc.) sind maßgeblich für die weitere Verwendung bzw. Verarbeitung.

**Abbildung 1: Erntezeiten deutscher Kartoffeln**




Verarbeitungskartoffeln für Nahrungszwecke, Speisekartoffeln zur Frischversorgung und Kartoffeln zur Stärkeherstellung besitzen die größten Anteile der Verwendung am Markt.

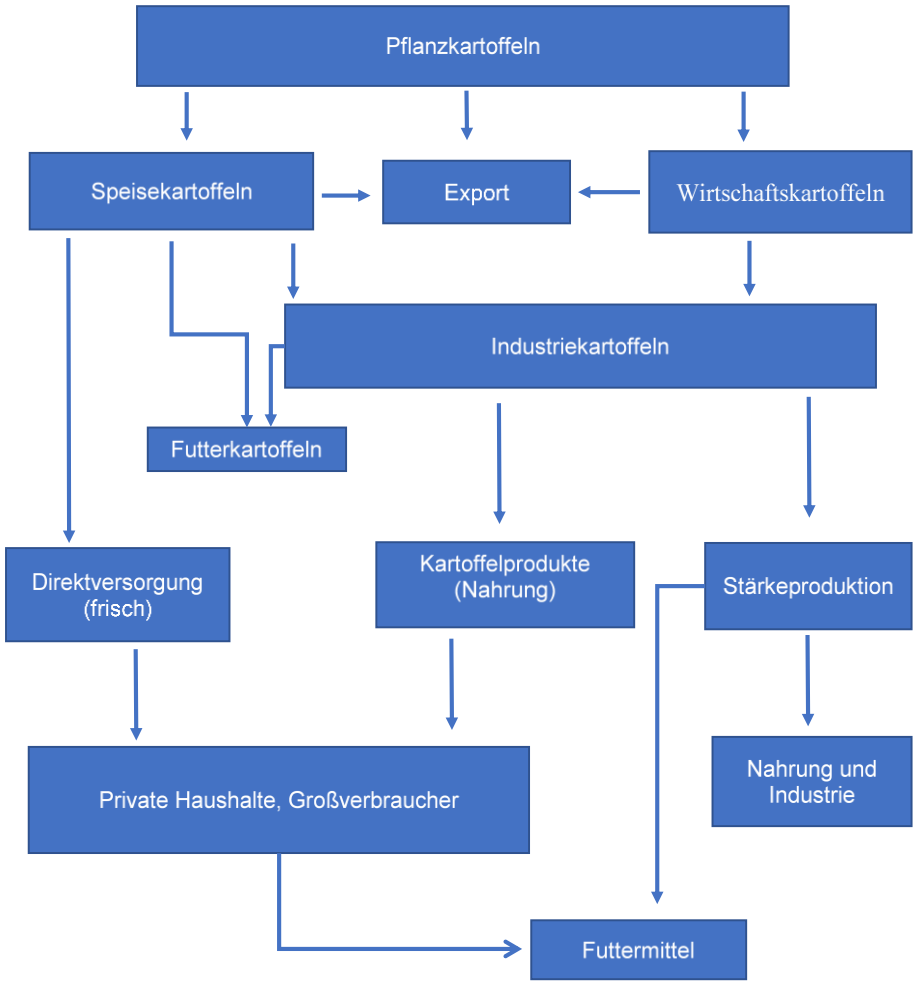
**Abbildung 2: Marktanteile der Kartoffelproduktion 2018/19**




Den Hauptschwerpunkt bildet der Anbau von Kartoffeln zur Frischversorgung und zur Verarbeitung in der Kartoffelveredelungsindustrie. Stärkekartoffeln werden überwiegend als Wirtschaftskartoffeln angebaut. Große Bedeutung für den deutschen Exportmarkt besitzen Speisefrischkartoffeln, industriell hergestellte Kartoffelprodukte und Kartoffelstärke.

Gesundes Pflanzgut ist eine unabdingbare Voraussetzung für den erfolgreichen Kartoffelanbau. Ein umfangreiches amtliches Anerkennungsverfahren sichert die Qualität von zertifiziertem Pflanzgut. Dabei liegt ein Hauptaugenmerk auf der Vermeidung von Quarantänekrankheiten. Die zentrale Aufgabe der Amtlichen Pflanzgutanerkennung ist die Sicherstellung der Versorgung mit qualitativ hochwertigem Pflanzgut (**Tabelle 7**) entsprechend den Anforderungen der Landwirtschaftsbetriebe bzw. der Vertragspartner.

**Abbildung 3: Wertschöpfungskette der deutschen Kartoffelproduktion**




Deutsche Speisekartoffeln werden als Frischkartoffeln, in der Regel das gesamte Jahr über, im Handel angeboten.

Ein großer Teil der Speisekartoffeln wird industriell weiterverarbeitet und in Form von Kartoffelprodukten (Pommes Frites, Chips, Sticks, Kloß-Mehl u. a.) markt- bzw. versorgungswirksam.

Hierzu benötigt die Verarbeitungsindustrie Kartoffeln mit sehr speziellen Qualitätsmerkmalen. Der Anbau erfolgt in der Regel durch landwirtschaftliche Erzeuger in Absprache mit der verarbeitenden Industrie. Verarbeitet werden sowohl Speise- als auch Wirtschaftssorten.

Unabhängig von Sorte und Verwendungsrichtung werden Kartoffeln, die eine industrielle Verarbeitung durchlaufen, als Industriekartoffeln bezeichnet. Zwischen 50 % und 60 % der Kartoffelerzeugung wurden in den letzten Jahren industriell, je etwa zur Hälfte in der Kartoffelveredelungs- und der Stärkeindustrie eingesetzt.

Für industrielle Zwecke ist die Wirtschaftskartoffel als Stärkelieferant von großer Bedeutung. Die Stärkehersteller schließen mit ihren landwirtschaftlichen Partnern Anbau- und Abnahmeverträge ab und unterstützen diese in der Regel mit einer begleitenden Anbauberatung.
Den landwirtschaftlichen Anbauern wird der Preis entsprechend der jeweiligen Vertragsmenge an Stärkekartoffeln garantiert. Bei Überlieferungen reduziert sich der Vereinbarungspreis entsprechend. Stärkekartoffeln können auf Grund ihres hohen Stärkegehaltes nicht als direkte Speisekartoffeln verwendet werden.

Der Anbau und Einsatz von Futterkartoffeln zur Versorgung der Tierbestände ist heute kaum noch von Bedeutung.
In die Verfütterung gelangen Kartoffeln, die z. B. nicht mehr handelsfähig sind, aber als Tierfutter noch verwertet werden können. Futterkartoffeln können deshalb sowohl Speise- als auch Wirtschaftskartoffelsorten sein. Bei der Verarbeitung von Wirtschaftskartoffeln anfallende Neben- und Abfallprodukte (z. B. Schalen, Pülpe bei der Stärkegewinnung), finden aufgrund ihrer hohen Nährwerte in der direkten Verfütterung oder bei Tierfutterherstellern Verwendung.

## 4. Versorgung und Marktentwicklung

Die Gesamtanbaufläche der 28 Mitgliedsstaaten der EU für Kartoffeln aller Verwendungsrichtungen betrug 2019 ca. 1.787.000 ha. Von der Fläche wurden ca. 56.462.000 t Kartoffeln (Erntemenge) eingefahren.
Nach Polen mit ca. 310.000 ha Anbaufläche, war Deutschland mit ca. 276.000 ha, der flächenmäßig zweitgrößte Kartoffelerzeuger der 28 EU-Mitgliedsstaaten.
Mit einer Erntemenge von ca. 10.417.000 t belegte Deutschland mengenmäßig, auch unter den anhaltenden ungünstigen klimatischen Bedingungen, im vergangenen Jahr 2019 Platz 1 in Europa.

Die Kartoffelanbaufläche der Welt belief sich 2018 auf 17.578.672 ha. Die Welternte betrug ca. 368.170.000 t bei einem durchschnittlichen Flächenertrag von 209 dt/ha.

## 4.1 Deutschland

Der Anteil der Kartoffel an der Gesamtackerfläche lag 2019 bei 2,32 %. Im Vergleich zu 2016 ist der Anteil um 0,25 Prozent, bedingt durch die Flächenentwicklung im Kartoffelbau (+29.000 ha), gestiegen.

**Übersicht 1: Anteil Kartoffelanbau an der Ackerlandfläche - Deutschland**

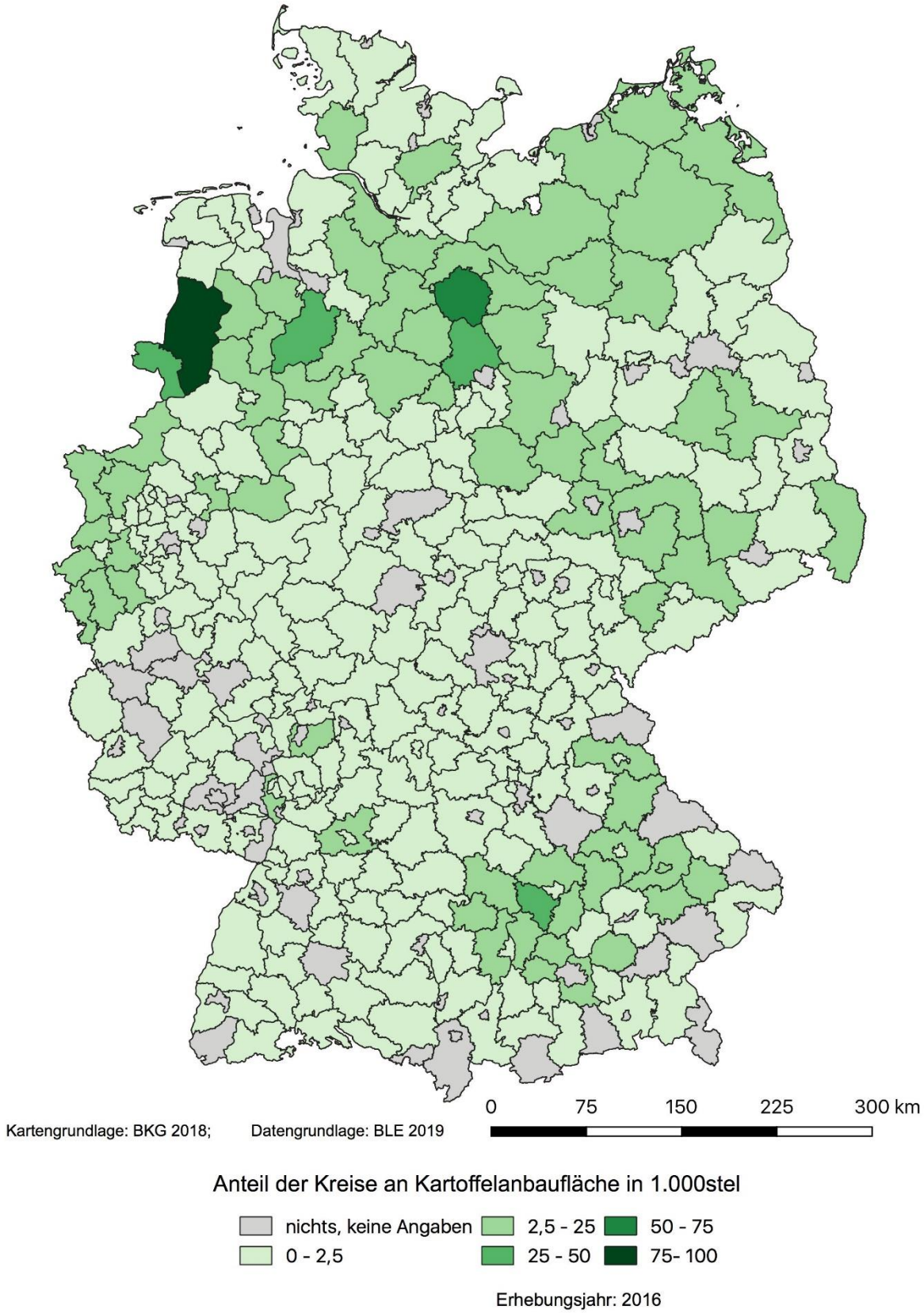
| Kalender-jahr | Ackerland insgesamt (1000 ha) | Kartoffel-anbaufläche (1000 ha) | Anteil an der Ackerfläche % | Erträge dt/ha |
|---|---|---|---|---|
| 2016 | 11.763 | 243 | 2,07 | 444 |
| 2017 | 11.772 | 251 | 2,13 | 468 |
| 2018 | 11.731 | 252 | 2,15 | 354 |
| 2019 | 11.714 | 272 | 2,32 | 377 |

**Quelle: DESTATIS 2020**

In den Hauptanbaugebieten Deutschlands sind überwiegend Verarbeitungsindustrien angesiedelt, wodurch letztendlich auch kurze Transportstrecken für Industrie- und regionale Speiseware gewährleistet sind. Große Mengen an Speisefrischkartoffeln werden allerdings, entsprechend des Nahrungsbedarfes, quer durch die Bundesrepublik zum Verbraucher transportiert. Hier sind die Bundesländer gefordert, die regionale Versorgung, besonders unter dem Gesichtspunkt der Reduzierung von Transporten (u. a. CO2-Einsparung), zu verbessern.

Die hohe Anbaukonzentration verlangt von der Landwirtschaft eine effiziente Flächenbewirtschaftung. Für die Eingliederung der Kartoffel in die Fruchtfolge, sind Bodenbearbeitungs- sowie Düngungs- und Pflanzenschutzmaßnahmen optimal abzustimmen und durch zu führen.

**Abbildung 4: Anteile der Kreise an der Kartoffelanbaufläche**



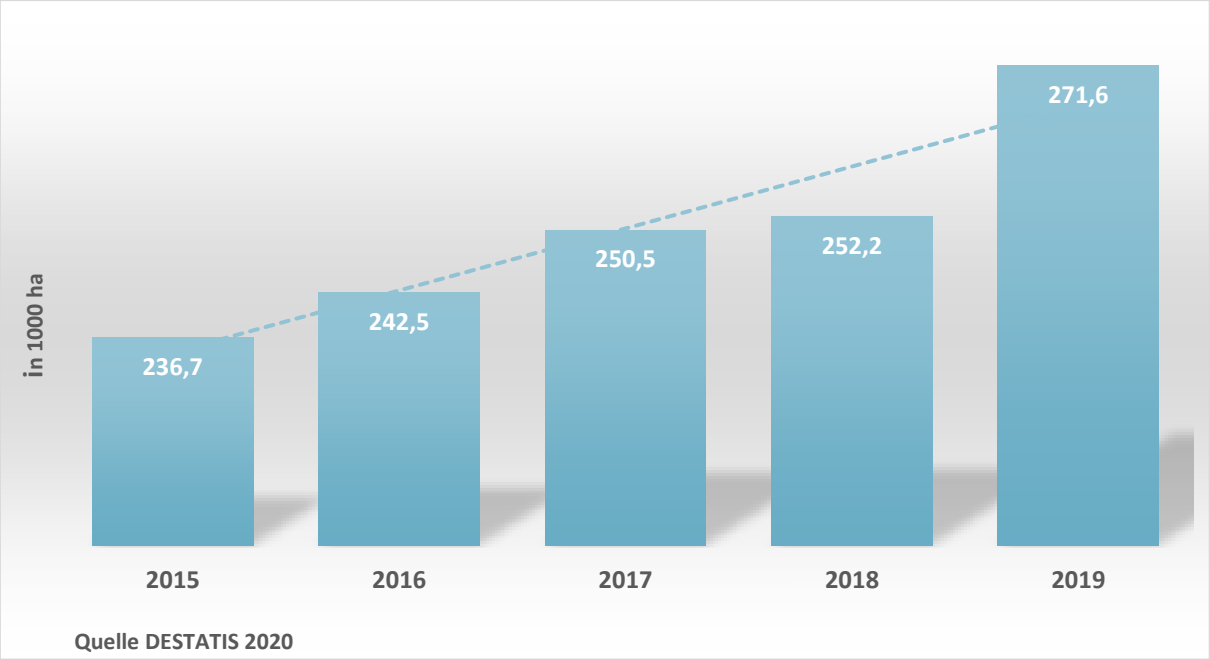
### 4.1.1 Erzeugung, Verarbeitung, Herstellung und Verbrauch

#### 4.1.1.1. Anbauflächenentwicklung

Die Kartoffelanbaufläche lag 2019 bei 271.600 ha und damit 19.400 ha über der Anbaufläche des Jahres 2018. Im Vergleich zu 2015 vergrößerte sich die Anbaufläche um 34.900 ha.

Die Gründe hierfür sind u.a. der Bedarf der heimischen und ausländischen Verarbeitungsindustrie an Rohware und letztendlich die positive Entwicklung der Erzeugerpreise in den letzten Jahren.

**Abbildung 5: Anbauflächenentwicklung Deutschland 2015 - 2019**




Die Hauptanbaugebiete (siehe auch **Abbildung 4**) der Kartoffeln beschränkten sich auf Regionen in Nord- und Westdeutschland sowie dem Südosten Deutschlands. In

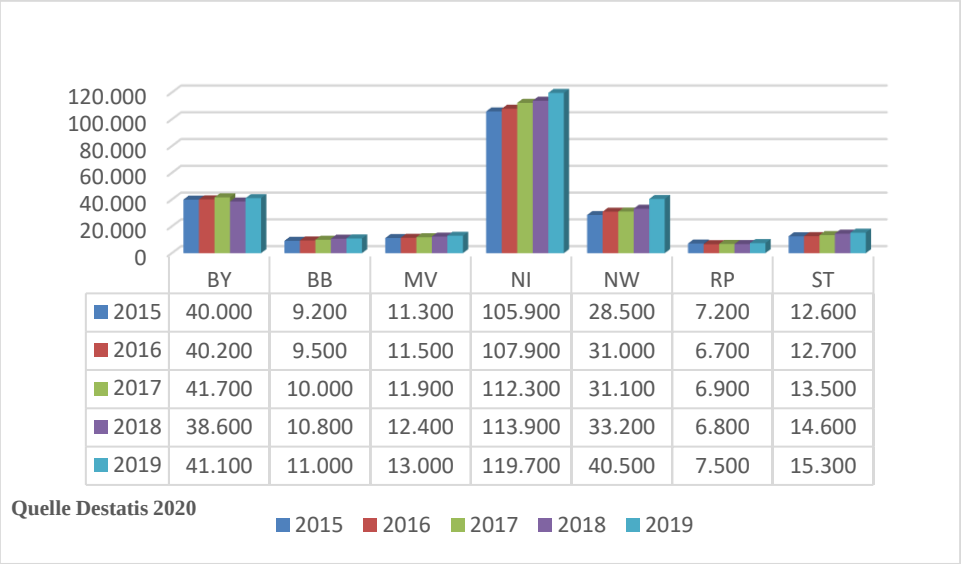
**Tabelle 4** sind die Flächendaten detailliert aufgeführt.

Die wichtigsten Anbauregionen sind weiterhin Niedersachsen mit 119.700 ha (+ 5.800 ha gegenüber 2018), Bayern mit 41.100 ha (+ 2.500 ha) und Nordrhein-Westfalen mit 40.500 ha (+ 7.300 ha).

Ausgeweitet wurden auch die Anbauflächen in Sachsen-Anhalt (+ 700 ha), Brandenburg (+ 200 ha) sowie Mecklenburg-Vorpommern (+ 600 ha).

Den höchsten Flächenanteil besitzen Niedersachsen mit 44,1 %, Bayern mit 15,1 % und Nordrhein-Westfalen mit 14,9 % an der Gesamtanbaufläche von 271.600 ha im Jahr 2019.

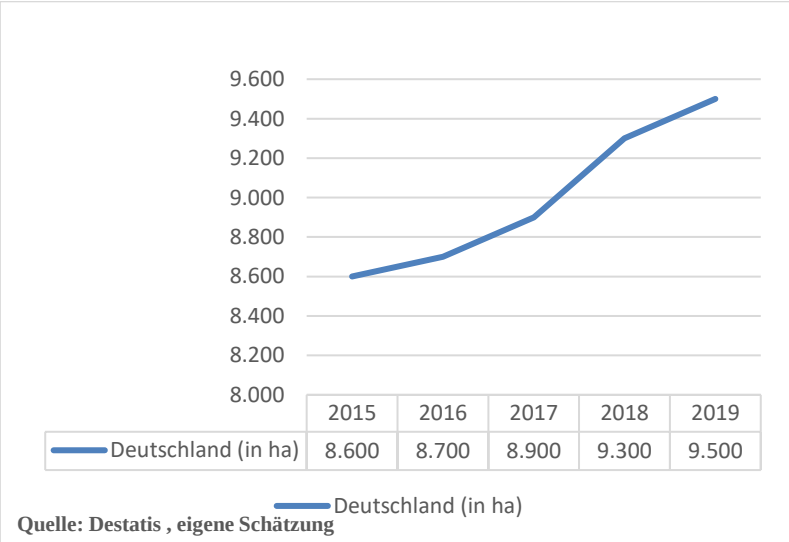
**Abbildung 6: Kartoffelanbauflächen nach Bundesländern 2015 - 2019 (ab 7 000 ha Anbaufläche)**




| | BY | BB | MV | NI | NW | RP | ST |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 2015 | 40.000 | 9.200 | 11.300 | 105.900 | 28.500 | 7.200 | 12.600 |
| 2016 | 40.200 | 9.500 | 11.500 | 107.900 | 31.000 | 6.700 | 12.700 |
| 2017 | 41.700 | 10.000 | 11.900 | 112.300 | 31.100 | 6.900 | 13.500 |
| 2018 | 38.600 | 10.800 | 12.400 | 113.900 | 33.200 | 6.800 | 14.600 |
| 2019 | 41.100 | 11.000 | 13.000 | 119.700 | 40.500 | 7.500 | 15.300 |

**Quelle Destatis 2020**

**Abbildung 7: Anbauflächenentwicklung Bio-Kartoffeln 2015 - 2019 (ha)**




| | 2015 | 2016 | 2017 | 2018 | 2019 |
|---|---|---|---|---|---|
| Deutschland (in ha) | 8.600 | 8.700 | 8.900 | 9.300 | 9.500 |

**Quelle: Destatis , eigene Schätzung**

Im Bio-Kartoffelbereich werden überwiegend Speisekartoffeln zur Frischversorgung angebaut. Etwa 15 % der Fläche werden gegenwärtig für den Anbau von Verarbeitungskartoffeln (Kartoffelprodukte und Kartoffel-Bio-Stärke) genutzt. Im Vergleich der letzten 5 Jahre ist eine leichte tendenzielle Erweiterung der Anbauflächen erkennbar.

#### 4.1.1.2. Ertragsentwicklung

Für die Kartoffelerzeugung waren die Witterungsbedingungen 2019 wiederum eine besondere Herausforderung. Der Witterungsverlauf war, ähnlich wie 2018, geprägt durch Hitze und Trockenheit. Besonders die Böden konnten das vorhandene Feuchtigkeitsdefizit (aus 2018) wegen fehlender Niederschläge nicht ausgleichen. Allerdings auch mit regionalen Unterschieden in und zwischen den einzelnen Bundesländern.

Der Frühling war insgesamt gesehen warm und sonnig, die Niederschlagsmenge eher durchschnittlich. Die einzelnen Monate verliefen aber sehr unterschiedlich. Der März begann feucht, was sich auf die viel zu trockenen Böden positiv auswirkte. In der zweiten Monatshälfte konnten meist problemlos anstehende Feldarbeiten durchgeführt werden. Im April blieb es trocken. Der Monat Mai zeigte sich insgesamt kalt und nass. Die Niederschläge reichten aber auch nicht aus, um das Bodenfeuchtedefizit zu regulieren. Die ersten Kartoffelflächen litten unter Trockenstress.

Der Sommer war ähnlich wie im Vorjahr trocken, warm und sonnig. Problematisch für die Vegetationsentwicklung der Kartoffelpflanzen war der Mangel an Bodenfeuchte, auch in tiefen Bodenschichten. Im weiteren Witterungsverlauf kam es zu regionalen Hitzeperioden, welche sich auf das verminderte Wachstum der Knollen auswirkte. In den ersten beiden Augustdekaden fielen Niederschläge. Das führte zu einer Zunahme des Knollenwachstums und damit auch zu besseren Erträgen.

**Abbildung 8: mittlere Bodenfeuchte im Bundesgebiet (01.03.2019 - 30.09.2019)**

Die Karte zeigt eindeutig das Wasserdefizit der Böden im gesamten Bundesgebiet.

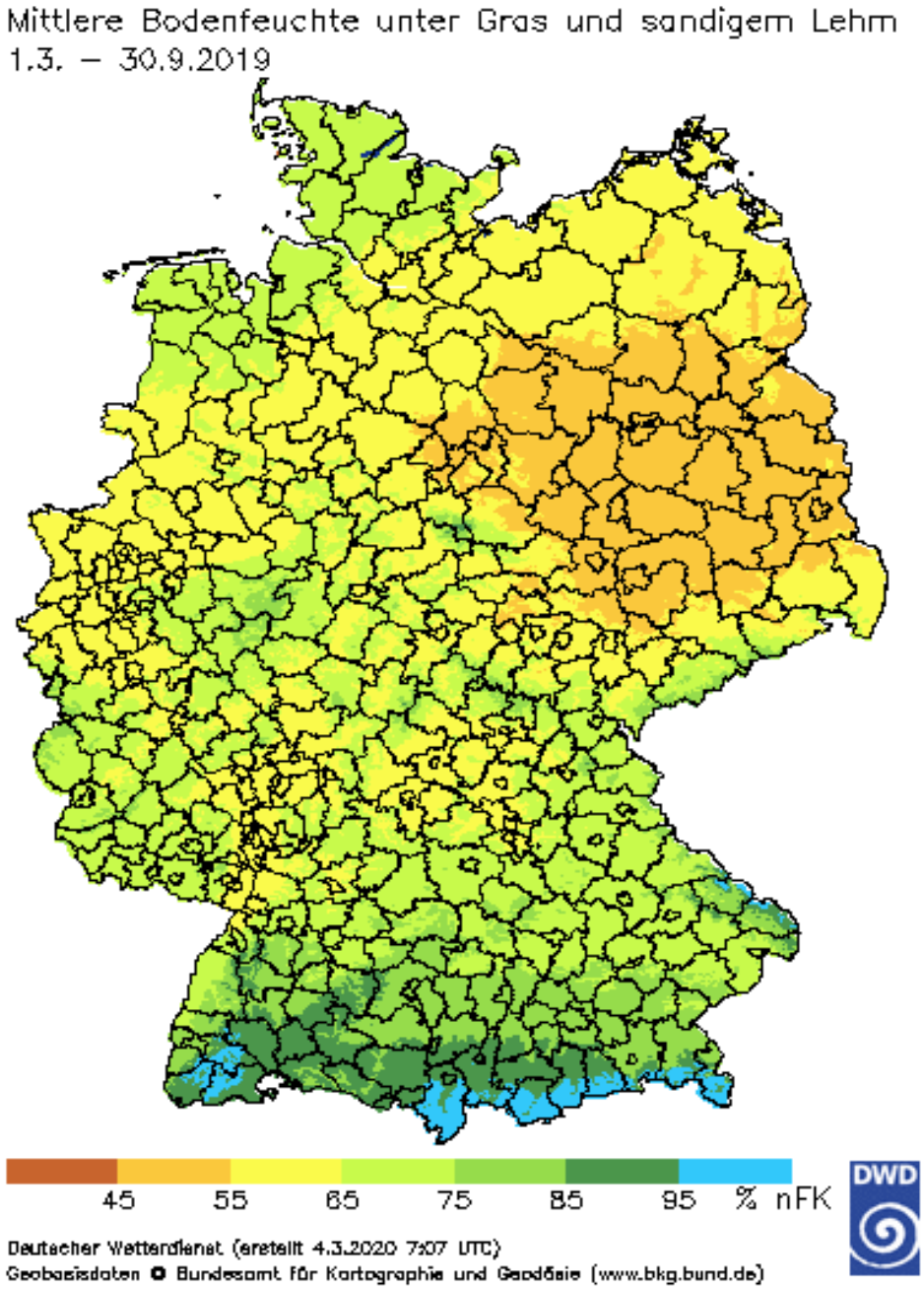


**Abbildung 9: Niederschläge 2019 im Bundesgebiet - Niederschlagssumme (01.03.-30.09.2019)**

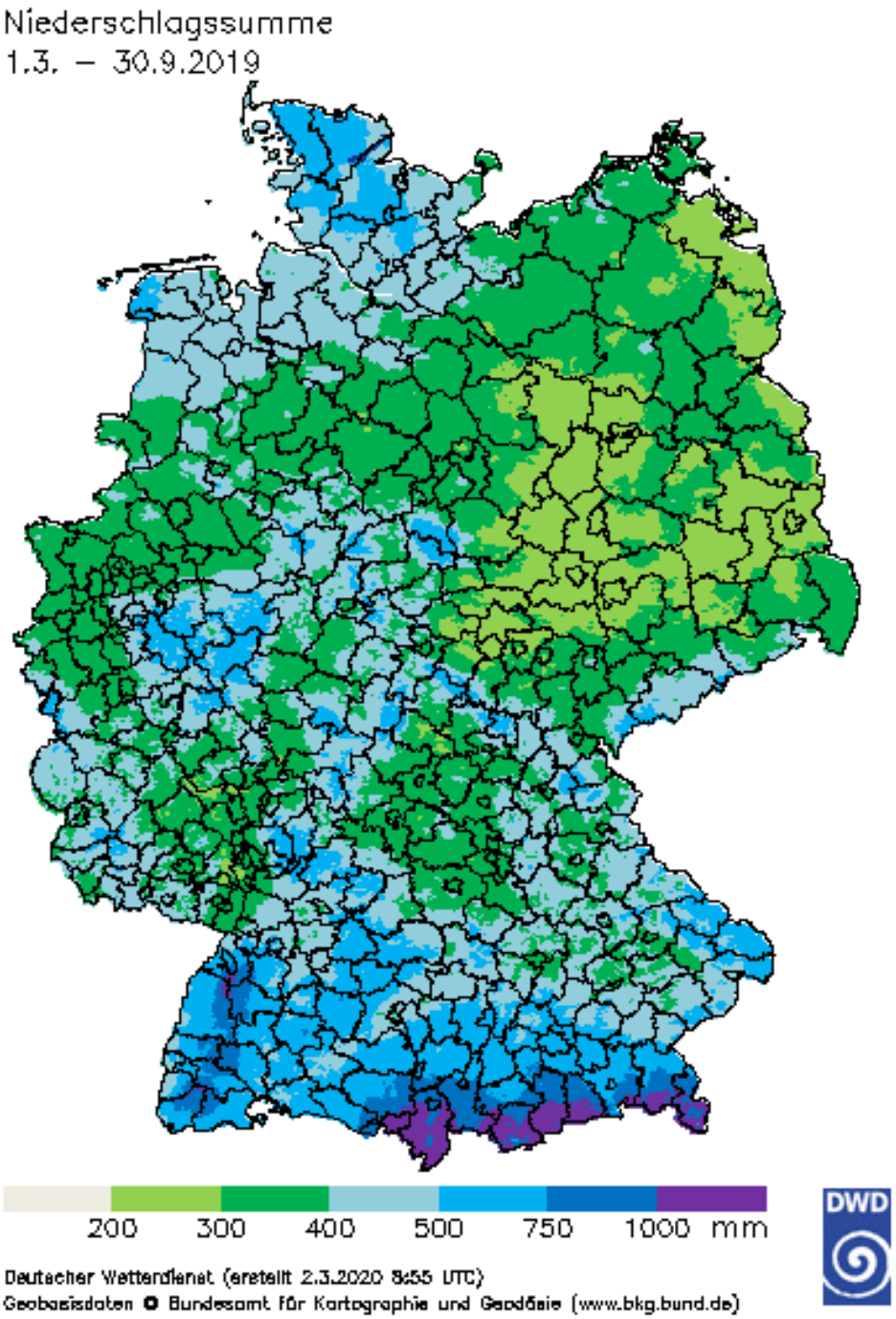


**Abbildung 10: Abweichung der Niederschläge im Bundesgebiet zum langjährigen Mittel - Niederschlagssumme (01.03 - 30.09.2019)**

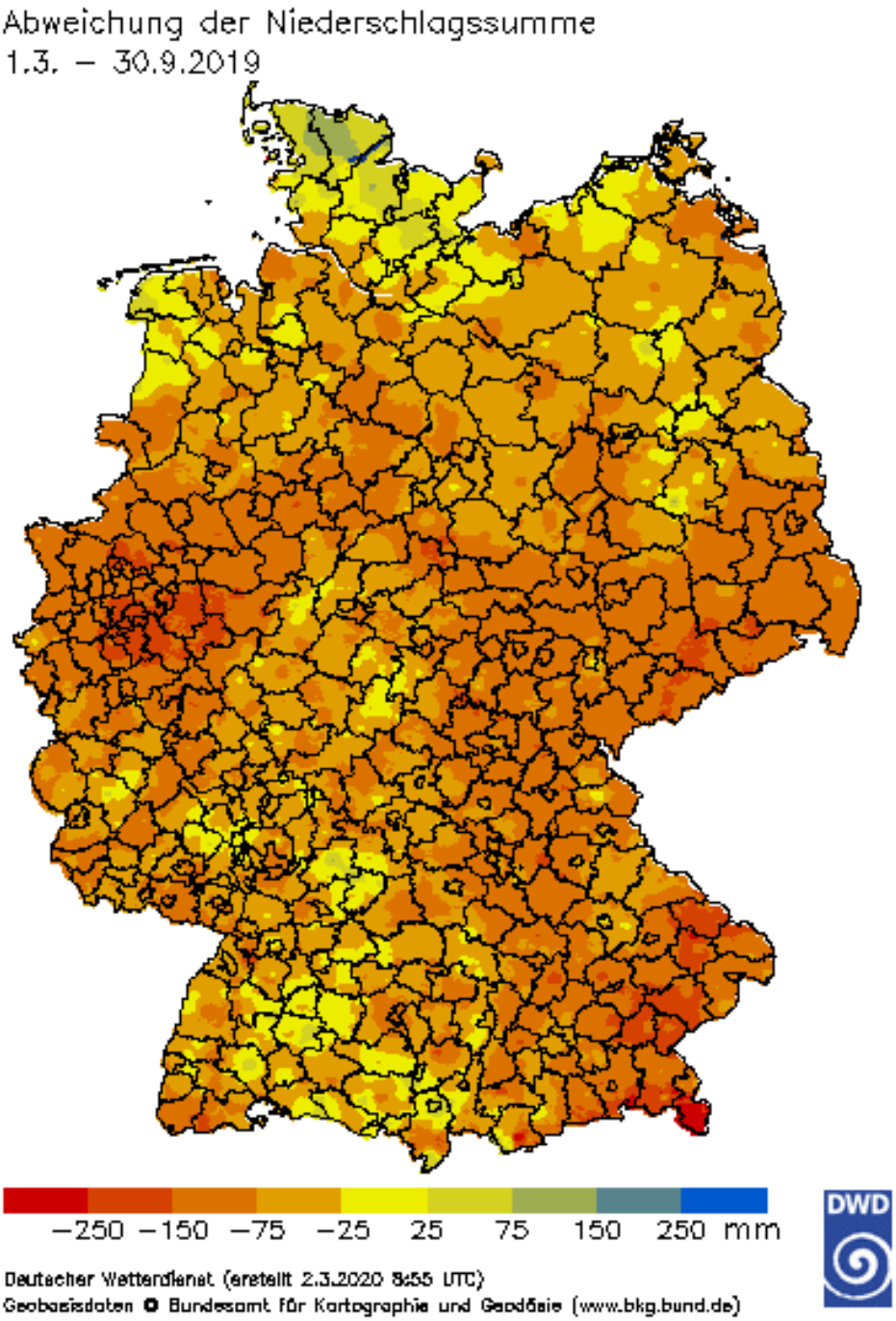
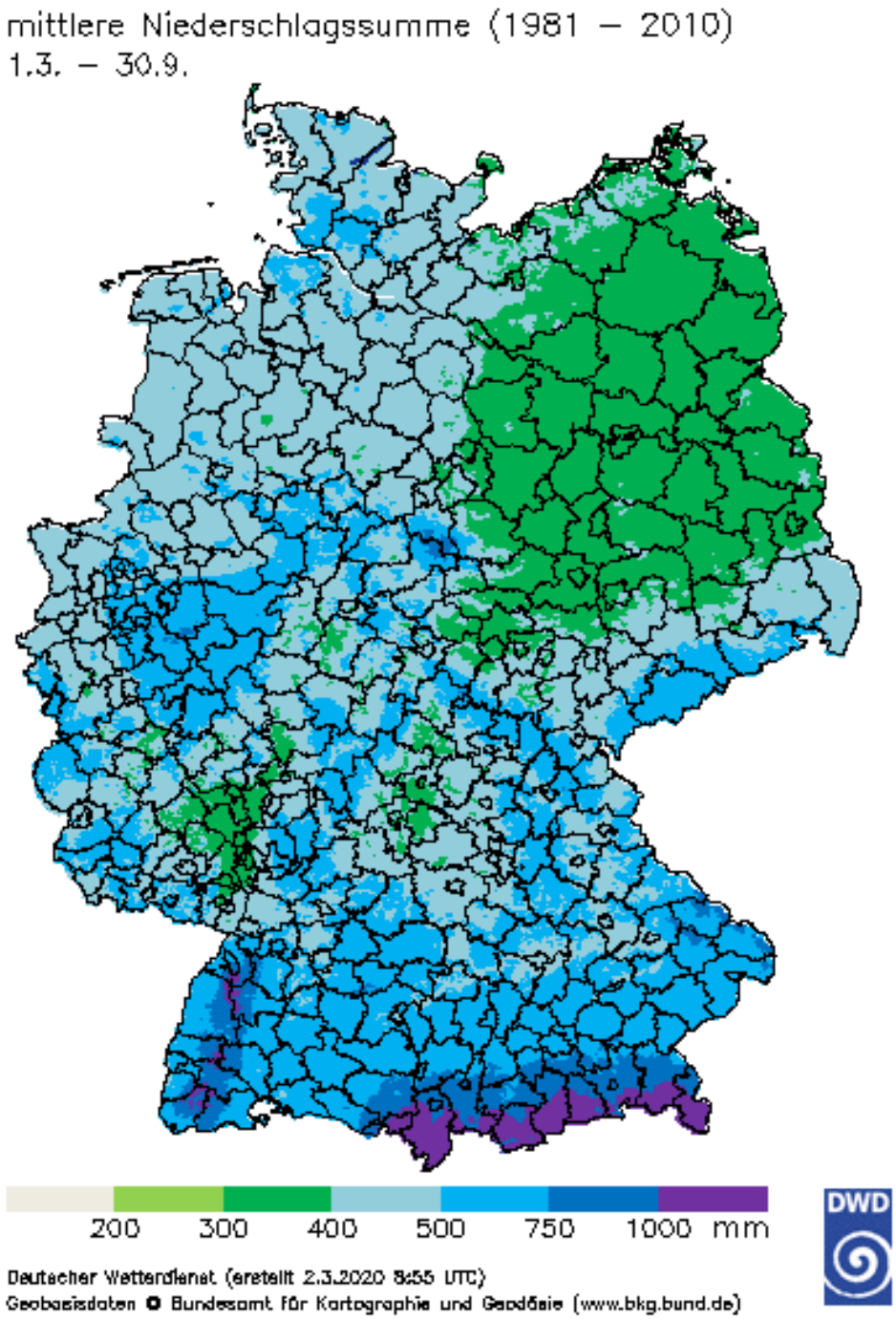
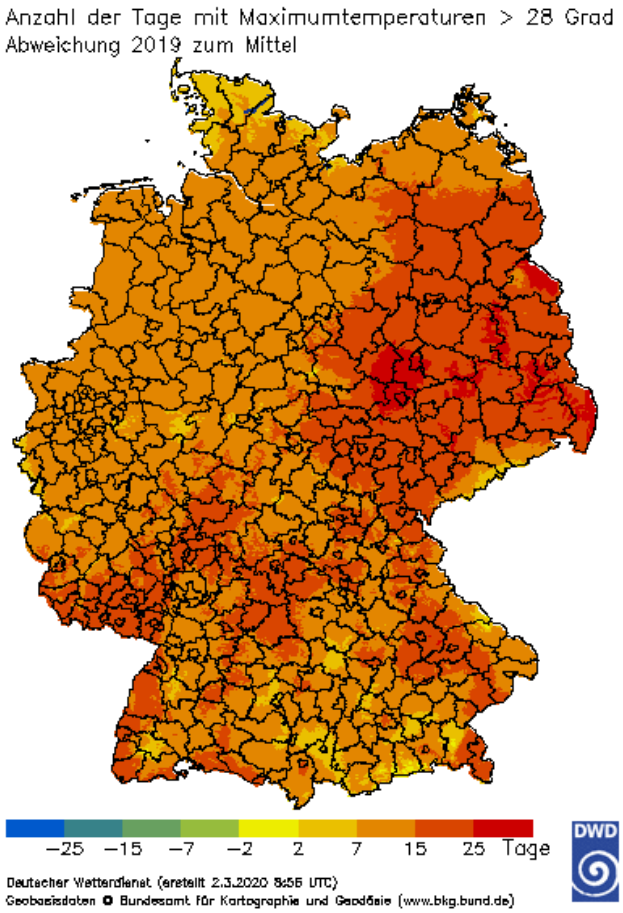


**Abbildung 11: mittlere Niederschlagssumme 1981 - 2010 (Vergleich zu Abbildung 9 und 10)**



Wie aus den Abbildungen 9-11 ersichtlich wird sind die Niederschläge im Zeitraum 01.03.-30.09. für das Kalenderjahr 2019 flächendeckend hinter dem langjährigen Mittel zurückgeblieben. Deutschlandweit sind damit die Wachstumsbedingungen für Pflanzen schlechter als in den Vorjahren, da das notwendige Wasser fehlt. Besonders die Anbauregionen im Westen wie auch im Osten und Südosten haben am stärksten mit dem Wasserdefizit zu kämpfen. Vorteilhaft für die westlichen Regionen sind die im Vergleich zu östlichen Anbauflächen häufig schwereren Böden, die im Vergleich zu den sandigen Standorten die gefallenen Niederschläge über einen längeren Zeitraum hinweg binden konnten.

**Abbildung 12: Anzahle der Tage mit Maximaltemperaturen (Abweichung zum Mittelwert 1981-2010) über 28°C**

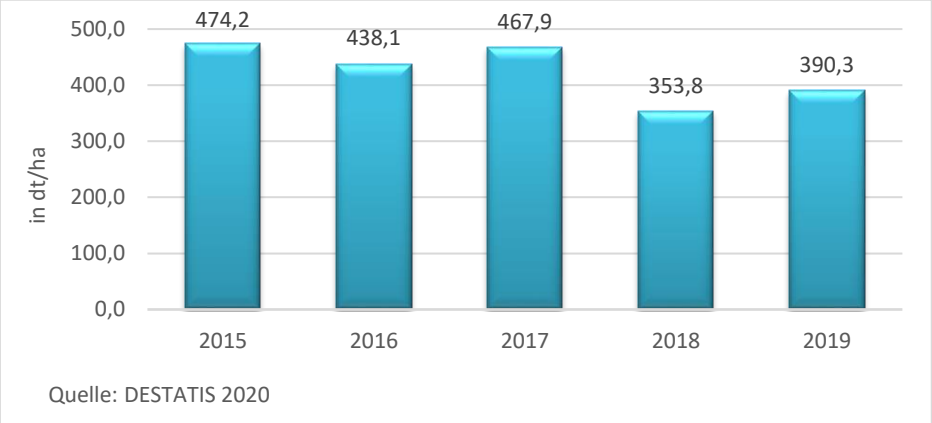



Neben der besseren Aufnahmekapazität der Böden war für die westlichen Anbauflächen die Entwicklung der Temperaturverläufe wie sie in Abbildung 12 zu sehen ist prägend. Die Größten Abweichungen der Temperatur nach oben hin ist nämlich ebenfalls in den östlichen Bundesländern zu finden. Damit kommen die Faktoren, geringerer Niederschlag und höhrere Temperaturen in diesem Gebiet am stärksten zum Tragen, auch wenn es wie auch beim Niederschlag deutschlandweit wärmer als üblich war.

Die Durchschnittserträge im Bundesgebiet lagen 2018 für den 5-jährigen Vergleichszeitraum mit 353,8 dt/ha am Niedrigsten. 2019 wurden mit 390,3 dt/ha wenig höhere Erträge erzielt. Der höchste Ertrag mit 474,2 dt/ha wurde 2015 erreicht.

Schwankungen im Ertrag sind überwiegend witterungsbedingt, abhängig von den Standort- und Bodenbedingungen sowie den acker- und pflanzenbaulichen Maßnahmen. In den Jahren 2018 **und 2019** sind die geringen Erträge und die damit verbundenen geringeren Erntemengen, zu größten Teilen auf die extremtrockene Witterung über die gesamte Wachstumsphase hinweg, zurückzuführen.

**Abbildung 13: Kartoffelerträge Deutschland 2015 - 2019**




Die jeweiligen Durchschnittserträge der Länder unterscheiden sich untereinander erheblich.

Klimafaktoren, regionale, differenzierte Standort- und Bodenbedingungen der Anbauflächen in den Bundesländern sowie die Beregnungsmöglichkeiten sind u. a. für die Ertragsschwankungen mit verantwortlich.

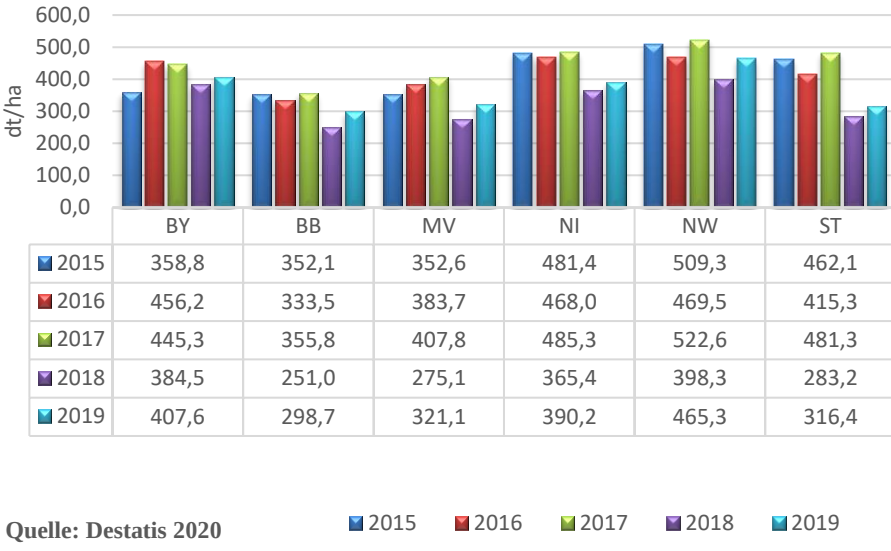
Im Landesvergleich der Erntejahre 2018 - 2019 sind die höchsten Schwankungen im Ertrag in Schleswig- Holstein (+ 84,2 dt/ha), Hessen (+ 80,3 dt/ha), Brandenburg (+ 47,7 dt/ha) und Nordrhein-Westfalen (+ 67,0 dt/ha) zu verzeichnen.

Auch in den übrigen Bundesländern wurden durchweg kleinere Ertragszuwächse erzielt.

Die höchsten Erträge wurden 2019 in Nordrhein-Westfalen mit 465,3 dt/ha, in Schleswig- Holstein mit 410,7 dt/ha und in Bayern mit 407,6 dt/ha erzielt.

Die Entwicklung der Hektarerträge bei Kartoffeln der Jahre 2015 bis 2019, nach Bundesländern gegliedert, wird in der **Tabelle 5** detailliert dargestellt.

**Abbildung 14: Kartoffelerträge nach Bundesländern 2015 - 2019 (ab 10 000 ha Anbaufläche)**




| | BY | BB | MV | NI | NW | ST |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 2015 | 358,8 | 352,1 | 352,6 | 481,4 | 509,3 | 462,1 |
| 2016 | 456,2 | 333,5 | 383,7 | 468,0 | 469,5 | 415,3 |
| 2017 | 445,3 | 355,8 | 407,8 | 485,3 | 522,6 | 481,3 |
| 2018 | 384,5 | 251,0 | 275,1 | 365,4 | 398,3 | 283,2 |
| 2019 | 407,6 | 298,7 | 321,1 | 390,2 | 465,3 | 316,4 |

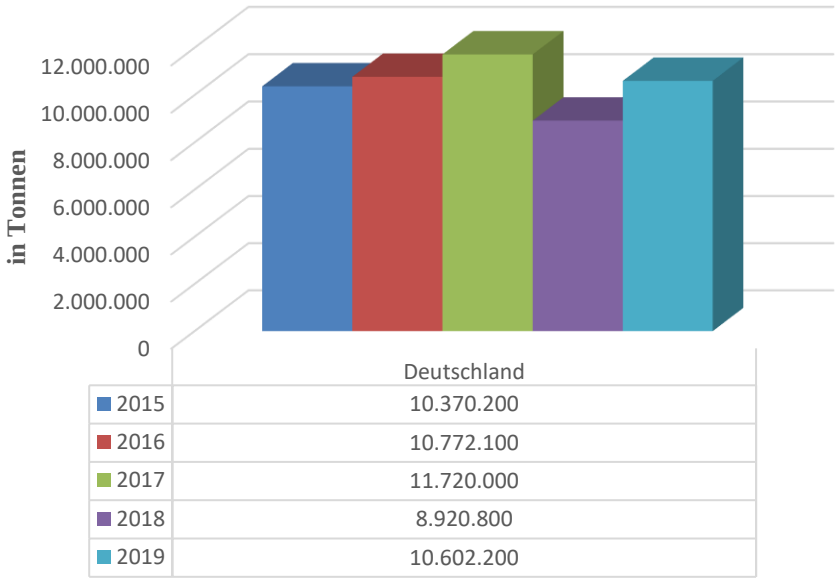
**Quelle: Destatis 2020**

### 4.1.1.3. Entwicklung der Bruttoerntemengen

Mit den erzielten Bruttoernten in Deutschland von 2015-2019 war die Bedarfsdeckung an Speise- und Wirtschaftskartoffeln aus der eigener Ernte in allen Vergleichsjahren gesichert (siehe auch **Tabelle 2** – Versorgung mit Kartoffeln).

Im Vergleich der letzten 5 Erntejahre wurde 2017 die höchste und 2018 die mit Abstand geringste Erntemenge eingefahren.

**Abbildung 15: Erntemengen Kartoffeln Deutschland 2015 - 2019**




| | Deutschland |
|---|---|
| 2015 | 10.370.200 |
| 2016 | 10.772.100 |
| 2017 | 11.720.000 |
| 2018 | 8.920.800 |
| 2019 | 10.602.200 |

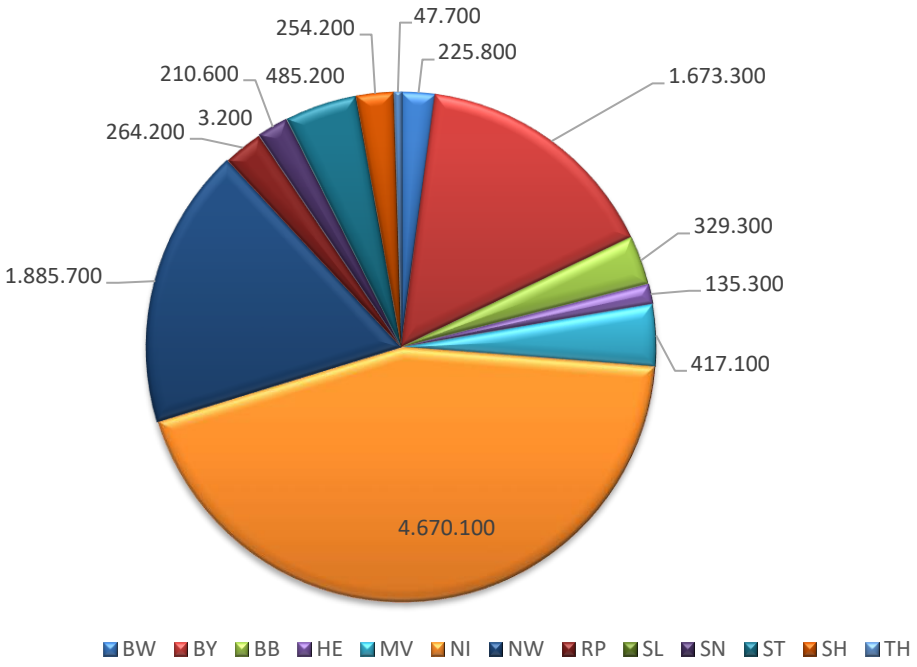
**Quelle: Destatis 2020**

Ökologisch erzeugte Speise- und Pflanzkartoffeln werden in Deutschland für einen begrenzten Markt, zum Direktverkauf ab Hof oder für regionale Wochenmärkte bereitgestellt, aber. zunehmend auch über bundes-, europa- und weltweite Erfasser von Ökoprodukten vermarktet.

Der Kartoffelanbau ist ein wichtiger Zweig im ökologischen Landbau, im Vergleich zum konventionellen Anbau, aber noch relativ unbedeutend. 2019 wurden auf schätzungsweise 9.500 ha Kartoffeln ökologisch angebaut. Dies entsprach nur ca. 3,5 % der gesamten Anbaufläche (vgl. Abbildungen 5 und 7).

Die weitaus höchsten konventionellen Erntemengen wurden 2019, entsprechend der Anbauflächen, in Niedersachsen, Bayern und Nordrhein-Westfalen eingefahren.

**Abbildung 16: Kartoffelerntemengen (in t) nach Bundesländern 2019**



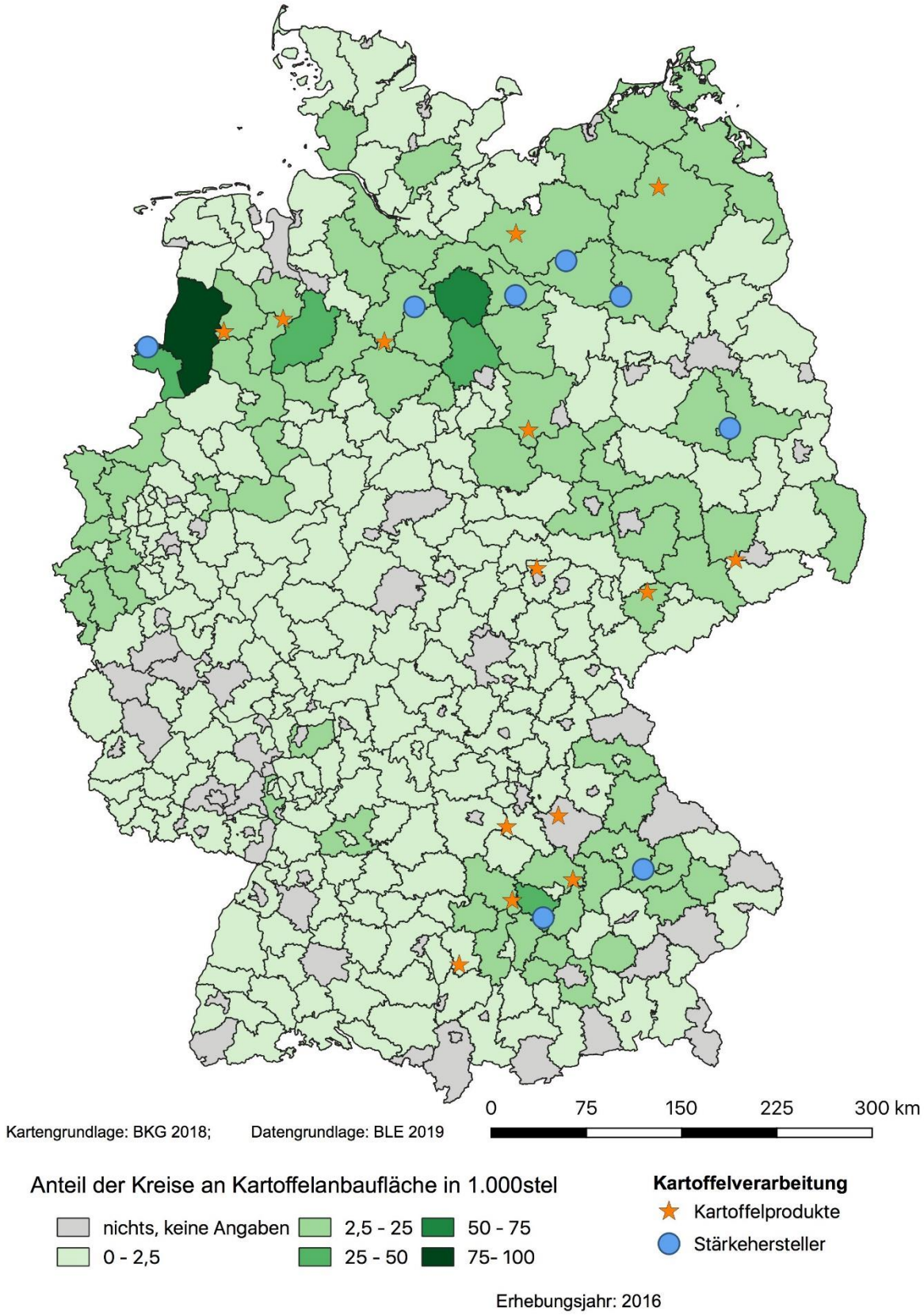

**Quelle: DESTATIS 2020**

Die Erntemengen nach Bundesländern (im Vergleich 2015 - 2019) sind in **Tabelle 6** dargestellt.

In den Hauptanbauregionen in Niedersachsen, Bayern, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Nordrhein-Westfalen, Sachsen-Anhalt und Sachsen sind Betriebe der Stärke- und Veredelungsindustrie angesiedelt.

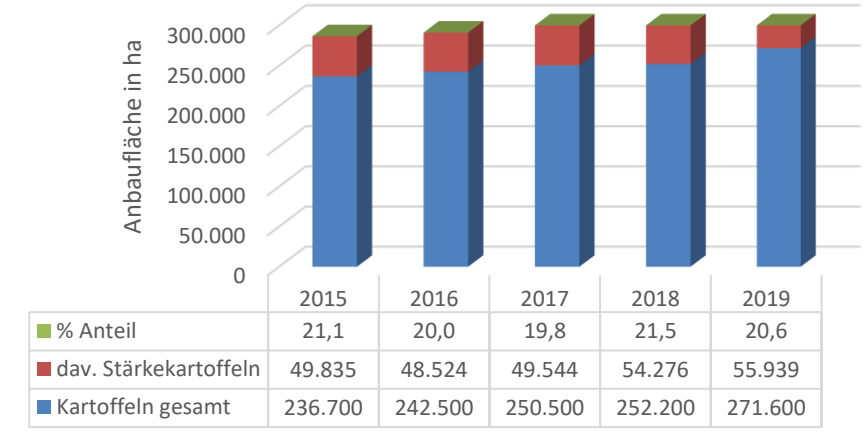
Die folgende **Abbildung 17** zeigt ausgewählte Standorte der Verarbeitung von Kartoffeln nach Produktgruppen.

**Abbildung 17: Standorte der Kartoffelverarbeitungsbetriebe in Deutschland**




**Quelle: BLE 2019**

**Abbildung 18: Anteile der Stärkekartoffel an der Gesamtanbaufläche 2015 - 2019 (ha)**




| | 2015 | 2016 | 2017 | 2018 | 2019 |
|---|---|---|---|---|---|
| % Anteil | 21,1 | 20,0 | 19,8 | 21,5 | 20,6 |
| dav. Stärkekartoffeln | 49.835 | 48.524 | 49.544 | 54.276 | 55.939 |
| Kartoffeln gesamt | 236.700 | 242.500 | 250.500 | 252.200 | 271.600 |

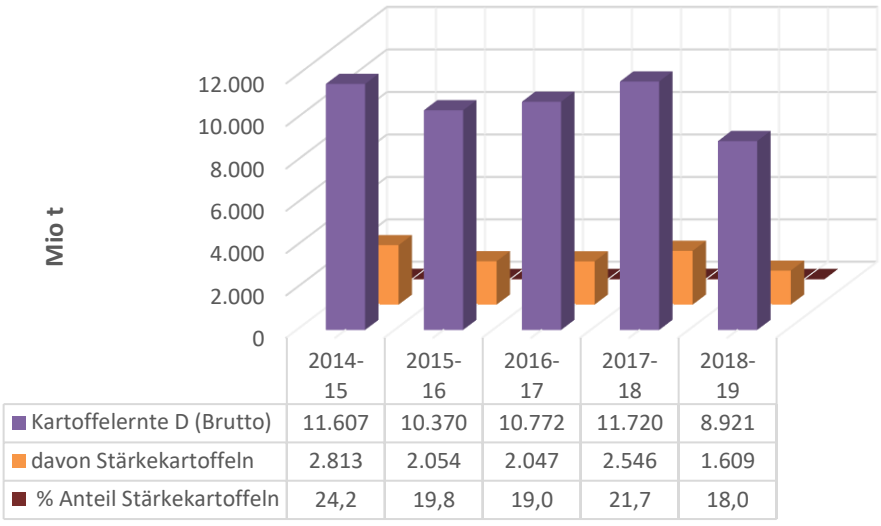
Quelle: Destatis 2020, BLE 2020

Der Anbau von Stärkekartoffeln konzentriert sich in den Umkreisen/Einzugsbereichen der Stärkehersteller. Das betrifft überwiegend die Bundesländer Bayern, Brandenburg und Niedersachsen.

Der stabile Anbauumfang beträgt in den letzten 5 Jahren ca. 20-21 % der Gesamtkartoffelfläche.

Das spiegelt sich auch bei den Erntemengen der vergangenen 5 Jahre (vgl. Abbildung 19) wieder.

**Abbildung 19: Anteil der zu Stärke verarbeiteten Kartoffeln an der Erntemenge**

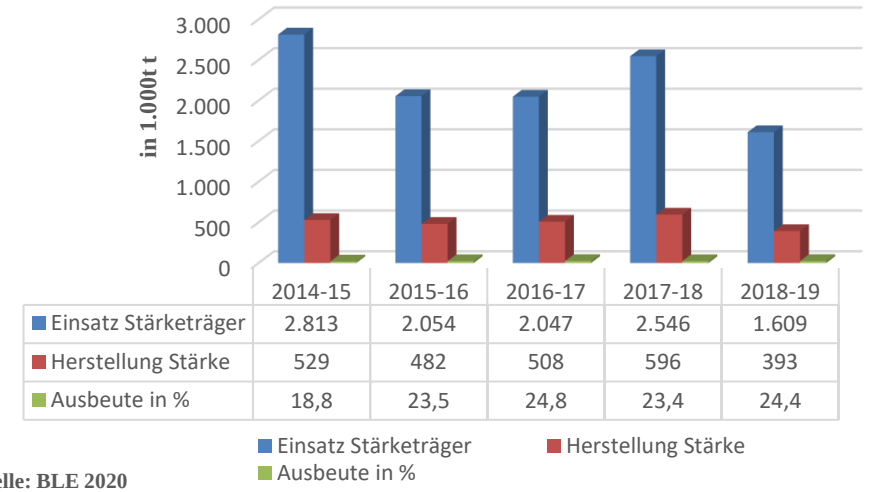



| | 2014-15 | 2015-16 | 2016-17 | 2017-18 | 2018-19 |
|---|---|---|---|---|---|
| Kartoffelernte D (Brutto) | 11.607 | 10.370 | 10.772 | 11.720 | 8.921 |
| davon Stärkekartoffeln | 2.813 | 2.054 | 2.047 | 2.546 | 1.609 |
| % Anteil Stärkekartoffeln | 24,2 | 19,8 | 19,0 | 21,7 | 18,0 |

Quelle: Destatis 2020, BLE 2020

Die Herstellung von Stärke aus Kartoffeln ist im Bereich Wirtschaftskartoffeln ein wichtigster Verwendungszweck. 2018/19 wurden 18,0 % der Gesamtbruttoernte für die Stärkeproduktion verwendet (vgl. **Abbildung 18** und **Abb. 16**).

**Abbildung 20: Einsatz Stärketräger (Kartoffeln) und hergestellte Kartoffelstärke im Vergleich**




| | 2014-15 | 2015-16 | 2016-17 | 2017-18 | 2018-19 |
|---|---|---|---|---|---|
| Einsatz Stärketräger | 2.813 | 2.054 | 2.047 | 2.546 | 1.609 |
| Herstellung Stärke | 529 | 482 | 508 | 596 | 393 |
| Ausbeute in % | 18,8 | 23,5 | 24,8 | 23,4 | 24,4 |

Quelle: BLE 2020

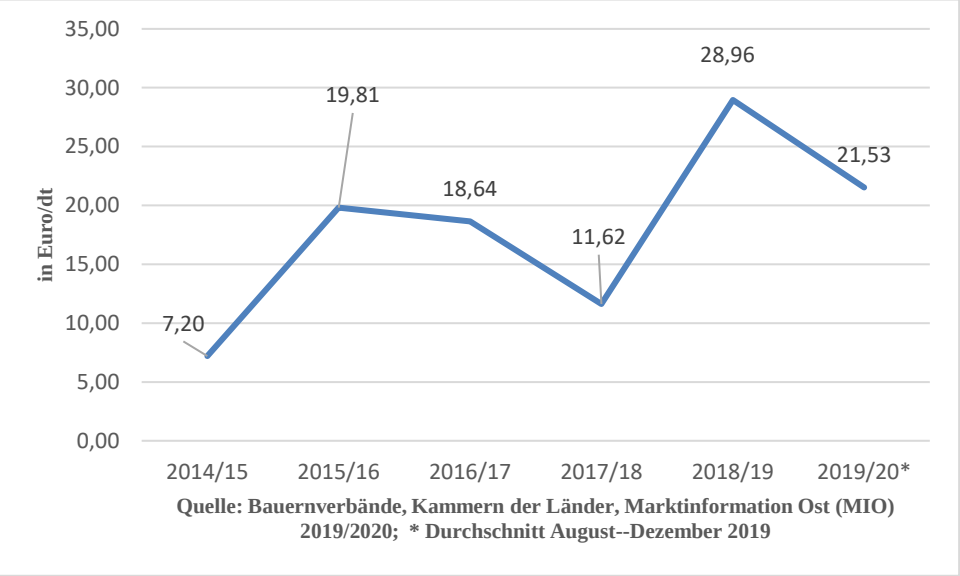
Wurden in der Kampagne 2017/18 noch ca. 596.000 t Stärke produziert, hat sich 2018/19 die Produktionsmenge auf ca. 393.000 t reduziert. Das entspricht einen Produktionsrückgang von 34,1 % oder von 203.000 t Kartoffelstärke. Die Ursache waren geringe Hektarerträge in 2018. Auch die Erhöhung der

Anbaufläche um ca. 4.700 ha (im Vergleich 2017-2018) konnte die geringen Hektarerträge nicht ausgleichen. Für die hergestellten Stärkemengen ist die Basis 20 % Feuchtegehalt (handelsübliche Feuchteberechnung der Kartoffelstärkeindustrie).

#### 4.1.1.4. Entwicklung der Erzeugerpreise und Absatz

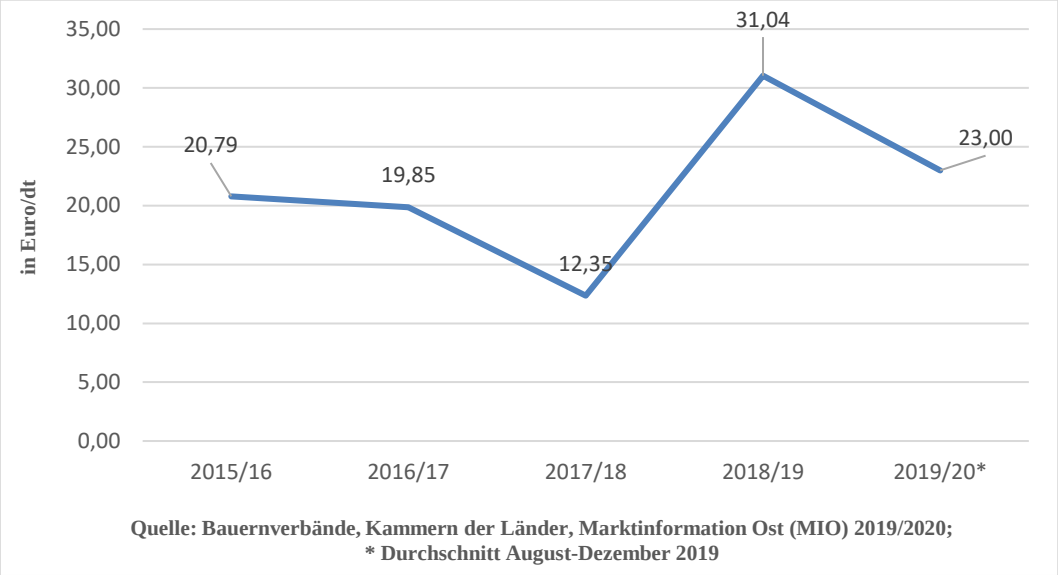
Die Speisekartoffelpreise in Deutschland unterliegen von Anbaujahr zu Anbaujahr starken Schwankungen. In Jahren mit einer geringer ausfallenden Erntemenge wie 2013/14 oder 2018/19 sind die Preise für die anbauenden Betriebe deshalb deutlich höher.

**Abbildung 21: Erzeugerpreis Speisekartoffeln im Bundesdurchschnitt, frei Erfasser - vorwiegend fest- und mehlig kochende Sorten, lose Ware**




**Quelle: Bauernverbände, Kammern der Länder, Marktinformation Ost (MIO) 2019/2020; * Durchschnitt August--Dezember 2019**

**Abbildung 22: Erzeugerpreis Speisekartoffeln im Bundesdurchschnitt, frei Erfasser - festkochende Sorten, lose Ware**



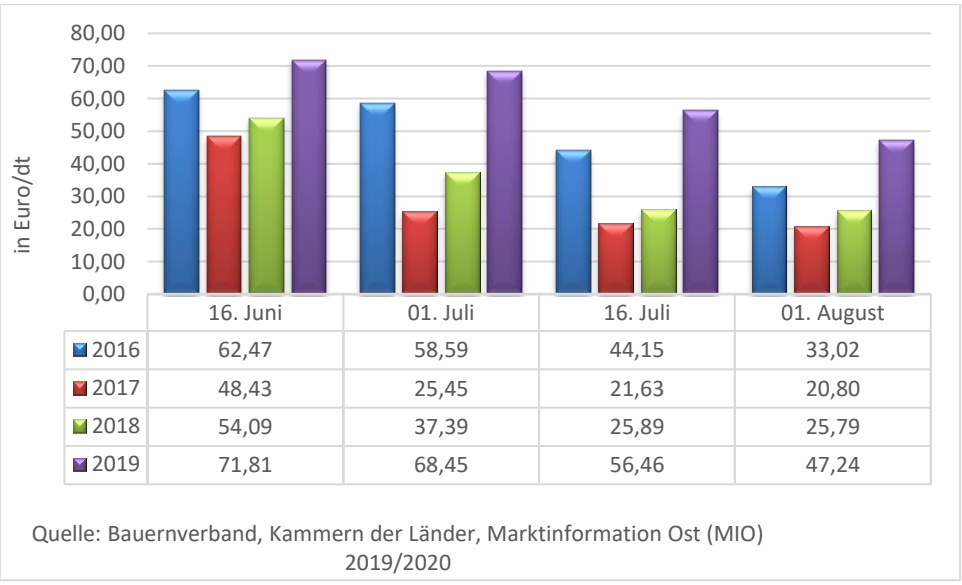

**Quelle: Bauernverbände, Kammern der Länder, Marktinformation Ost (MIO) 2019/2020; * Durchschnitt August-Dezember 2019**

Bei der Bewertung der Erzeugerpreisentwicklung ist zu berücksichtigen, dass den Preisen ein immer höherer werdender Aufwand (u.a. für Pflege, Düngung, Pflanzenschutz, Aussortierungen) entgegensteht.

Die Preise beziehen sich als Gesamtpreise der Monate August bis Mai des Folgejahres.

Die Preise für einheimische Frühkartoffeln setzen zu Saisonbeginn (ab ca. Juni) sehr hoch ein und fallen im Laufe der Frühkartoffelsaison bis zu deren Ende (Juli) schnell wieder ab.

**Abbildung 23: Entwicklung der Erzeugerpreise bei Frühkartoffeln 2016 - 2019**




| | 16. Juni | 01. Juli | 16. Juli | 01. August |
|---|---|---|---|---|
| 2016 | 62,47 | 58,59 | 44,15 | 33,02 |
| 2017 | 48,43 | 25,45 | 21,63 | 20,80 |
| 2018 | 54,09 | 37,39 | 25,89 | 25,79 |
| 2019 | 71,81 | 68,45 | 56,46 | 47,24 |

Quelle: Bauernverband, Kammern der Länder, Marktinformation Ost (MIO) 2019/2020

Die Frühkartoffelsaison lief 2019 relativ normal an. Verkaufsfähige schalenfeste Kartoffeln waren ab Mitte Juni in größerem Umfang verfügbar. Die Trockenheit zeigte ab Mitte Juni-Juli erste negative Auswirkungen auf den Ertrag. Die Frühkartoffelsaison endete am 10. August.
Die Erzeugerpreise für Speisefrühkartoffeln lagen 2019 deutlich über dem Niveau der Vorjahre.
Die Entwicklung der Erzeugerpreise für Frühkartoffeln (2015-2019), der wichtigsten deutschen Anbaugebiete, ist in **Tabelle 8** dokumentiert.

Da überwiegend die Ernte- bzw. Einlagerungsmengen bei Speise- bzw. Frischkartoffeln in historisch gewachsenen Anbauregionen anfallen, ist eine länderübergreifende Versorgung, verbunden mit einer hohen Lager-, Aufbereitungs- und Logistikkapazität, notwendig.
Zur Gewährleistung einer kontinuierlichen Versorgung der Bevölkerung mit Speisekartoffeln und deren Produkten, ist eine länderübergreifende Zusammenarbeit im Groß- und Einzelhandel, der Genossenschaften und der Verarbeitungsindustrie notwendig. Die komplexe Zusammenarbeit mit den Erzeugern ist dafür die Grundvoraussetzung.
Die für die Ernährung angebauten Kartoffeln werden überwiegend über 3 Absatzwege vermarktet:
Direkt an den Verbraucher, an Handel und Genossenschaften mit anschließender Aufbereitung für den Lebensmittelgroß- und Einzelhandel sowie an Verarbeitungsbetriebe.
Die Bedeutung der Absatzwege variiert regional. Marktferne Anbaugebiete, wie z. B. in Niedersachsen, Thüringen und in Teilen Bayerns sind auf den Handel und den überregionalen Absatz angewiesen. Marktnahe Gebiete wie z. B. in Hessen, Brandenburg, Sachsen und Baden-Württemberg haben gute und rentable Möglichkeiten im Erzeuger-Verbraucher-Direktverkehr bzw. in der Selbstvermarktung.

**Abbildung 24: Anzahl der landwirtschaftlichen Betriebe mit Kartoffelanbau 2018**

| Bundesland | Anzahl Betriebe (in 1.000) | Fläche (in 1.000 ha) |
|---|---|---|
| BW | 4,34 | 4,8 |
| BY | 9,69 | 39,2 |
| BB | 0,59 | 10,6 |
| HE | 2,04 | 4,0 |
| MV | 0,33 | 12,4 |
| NS | 3,93 | 112,3 |
| NW | 2,68 | 32,2 |
| RP | 1,62 | 7,1 |
| SL | 0,17 | 0,1 |
| SA | 0,90 | 5,8 |
| ST | 0,41 | 14,5 |
| SH | 0,39 | 5,6 |
| TH | 0,43 | 1,6 |
| **Deutschland** | **27,54** | **250,2** |

Quelle: Destatis 2019

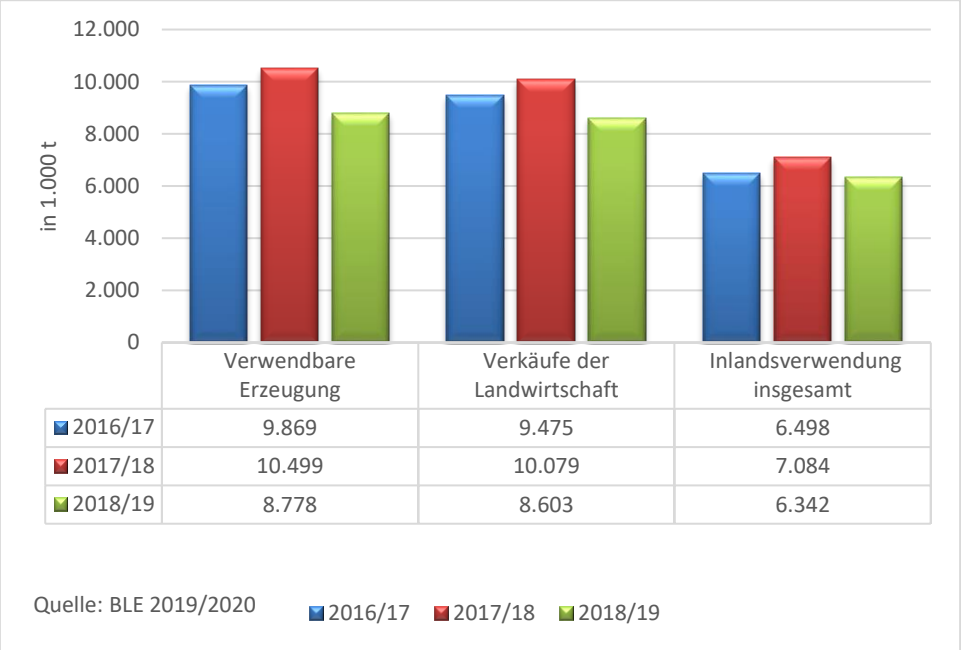
### 4.1.2. **Versorgungsbilanz Kartoffel für die Bundesrepublik Deutschland**

Trotz witterungsbedingter Schwierigkeiten im gesamten Vegetationsverlauf, sowie während der Ernte 2018/19, war die Versorgung mit frischen Kartoffeln und Kartoffelerzeugnissen gewährleistet.
Durch die deutsche Landwirtschaft und den Handel wurden auch im Wirtschaftsjahr 2018/19 ausreichend Kartoffeln und Kartoffelzeugnisse für den inländischen Markt bereitgestellt.
Im Vergleich der Wirtschaftsjahre deckten die Ernten der vergangenen Jahre den inländischen Bedarf zu mehr als 100 %. Im Jahr 2018/19 wurde ein Selbstversorgungsgrad an Kartoffeln von 138 % erzielt.

In der Versorgungsbilanz werden die Erntemengen, die Nutzung und die Verwendung von Kartoffeln und deren Erzeugnissen dargestellt. In Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden. sind diese Bilanzen für die Wirtschaftsjahre 2014/15, 2015/16, 2016/17, 2017/18 und 2018/19 aufgeführt.

Die verwendbare Erzeugung an Kartoffeln betrug 2018/19 gut 8,7 Mio. t und fiel damit niedriger aus als im Vorjahr. Von der Landwirtschaft wurden 8,6 Mio. t, d. h. 98 % der verwendbaren Erzeugung, über den Markt abgesetzt und standen damit zur weiteren Verwendung im Inland (Handel und Verarbeitung) sowie für Exporte zur Verfügung (vgl. **Abb. 25**). Die verwendeten Kartoffelmengen in der Landwirtschaft z. B. zur Fütterung sind mit einem Anteil von 1,2 % an der verwendbaren Erzeugung vergleichsweise gering. Insgesamt wurden ca. 4,9 Mio. t Kartoffeln als Frischware oder in Form verarbeiteter Erzeugnisse 2018/19 aus Deutschland ausgeführt. Demgegenüber standen Einfuhren in Höhe von 2,5 Mio. t. Im Inland wurden 2018/19 knapp 5,5 Mio. t Kartoffeln als Frischware oder in Form verarbeiteter Erzeugnisse verwendet. Hierbei entfiel der größte Anteil (4,6 Mio. t), d. h. gut 72 % der inländischen Verwendung, auf den Nahrungsverbrauch.

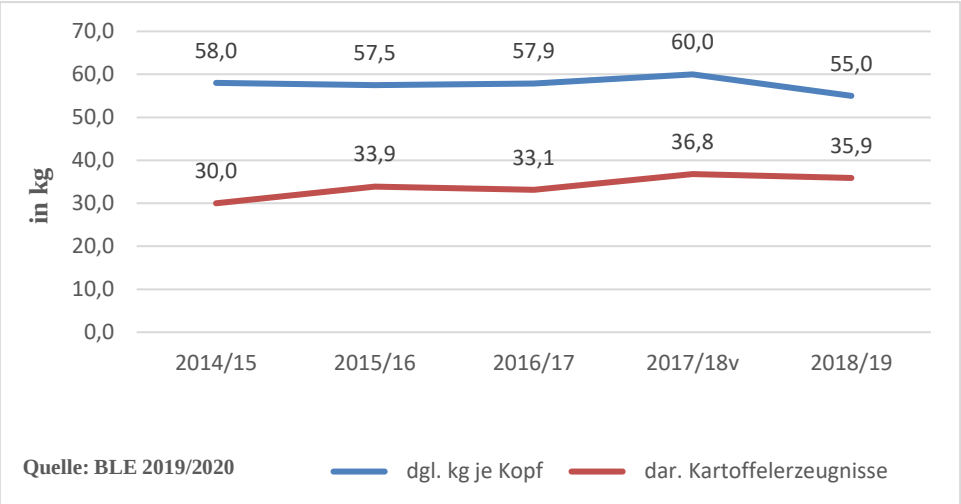
**Abbildung 25: Versorgung mit Kartoffeln in Vergleich 2016/17, 2017/18 und 2018/19**




| | Verwendbare Erzeugung | Verkäufe der Landwirtschaft | Inlandsverwendung insgesamt |
|---|---|---|---|
| 2016/17 | 9.869 | 9.475 | 6.498 |
| 2017/18 | 10.499 | 10.079 | 7.084 |
| 2018/19 | 8.778 | 8.603 | 6.342 |

Wie **Abbildung 26** zeigt, verbrauchten die Bundesbürger im Jahr 2018/19 durchschnittlich 55 kg Kartoffeln. Der Pro-Kopf-Verbrauch ist damit gegenüber dem Vorjahr leicht zurück gegangen. Kartoffelerzeugnisse hatten einen Anteil am Pro-Kopf-Verbrauch von 35,9 kg.

**Abbildung 26: Entwicklung des Nahrungsverbrauches 2013/14 - 2018/19v**




**Quelle: BLE 2019/2020**

### 4.1.3. **Außenhandel**

Ein weiteres wichtiges Segment innerhalb der Kartoffelwirtschaft bilden die Ein- und Ausfuhren von Speisefrühkartoffeln, Speisekartoffeln und Kartoffelprodukten der verarbeitenden Industrien.

Um die Nachfrage und den Bedarf der Bevölkerung an Speisefrischkartoffeln zu sichern, werden ab Dezember/Januar die ersten Frühkartoffel-Importe marktwirksam.

In den Jahren 2017/18 wurden insgesamt 116.383 t und 2018/19 152.868 t Frühkartoffeln nach Deutschland eingeführt. Die wichtigsten Einfuhrländer sind in **Abbildung 27** dargestellt.

Aus Ägypten kamen 2018/19, wie auch in den Vorjahren, die meisten Frühkartoffeln nach Deutschland. Diese wurden etwa bis Mitte Mai verkauft. Die Importe an frischer Ware aus Israel sind mit Importanteilen von nur noch 12 % zurückgegangen. Die Importe aus Spanien liegen bei 15 % Anteil.

Am allgemeinen Rückgang der Einfuhr von Speisefrühkartoffeln aus Nordafrika und Südeuropa zeichnet sich eine Neuausrichtung im Anbau und in der Vermarktung ab. Der Anbautrend ist auch hier weiterhin rückläufig.

**Abbildung 27: Einfuhren von Speisefrühkartoffeln im Vergleich 2017/18 und 2018/19**

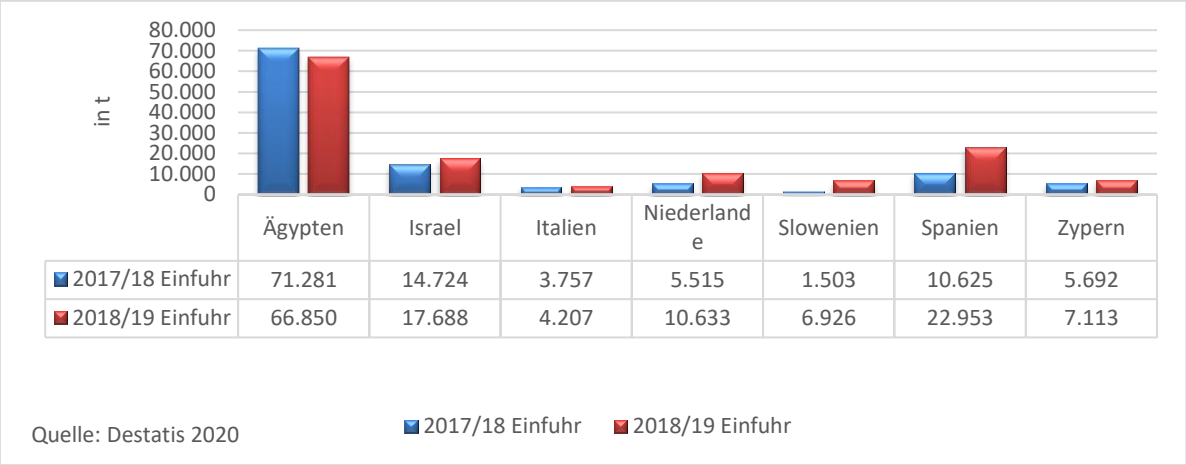
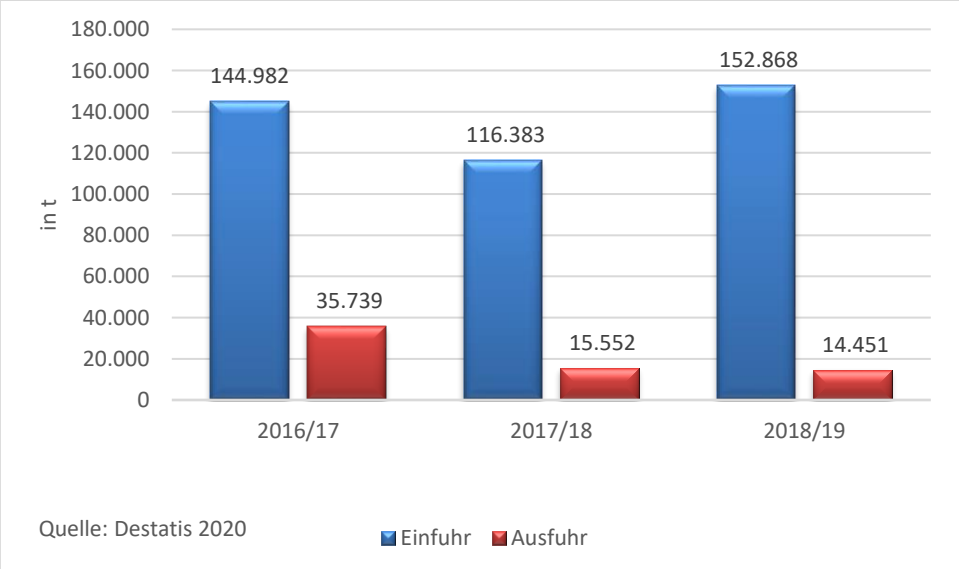



**Abbildung 28** zeigt jeweils die Einfuhr von Speisefrühkartoffeln des aktuellen Wirtschaftsjahres (Juli bis Dezember). Im Vergleich der Wirtschaftsjahre 2017/18 und 2018/19 hat sich die Einfuhr von Speisefrühkartoffeln um 36.485 t erhöht. Bedingt durch die allgemeine niedere Ertragslage 2018, wurde der rückläufige Trend aus den Vorjahren erst einmal gestoppt.

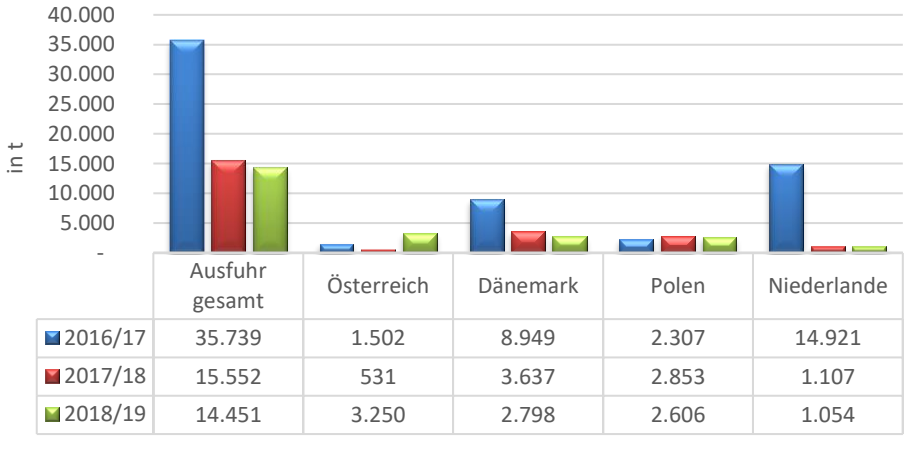
Bei den Einfuhren steht Ägypten weiterhin an erster Stelle, gefolgt von Spanien, Israel, den Niederlanden und Zypern.

**Abbildung 28: Ein- und Ausfuhren Frühkartoffeln gesamt 2016/17 und 2017/18 und 2018/19**



Die deutschen Exporte erfolgen traditionell überwiegend in die Niederlande und dienen zur Warenabsicherung der dortigen Verarbeitungsindustrie. Im Wirtschaftsjahr 2018/19 stand auf Grund der Trockenheit wenig Ware zur Verfügung, sodass der gesamte Beneluxraum, wie im Wirtschaftsjahr 2017/18, auf ägyptische und israelische Ware zurückgriff. Aus diesem Grund gelangten als Frühkartoffeln aus Deutschland nur 1.054 t in die Niederlande. Österreich, Dänemark und Polen (Vgl. **Abbildung 29**).

**Abbildung 29: Ausfuhren Frühkartoffeln im Vergleich 2016/17, 2017/18 und 2018/19**




| | Ausfuhr gesamt | Österreich | Dänemark | Polen | Niederlande |
|---|---|---|---|---|---|
| 2016/17 | 35.739 | 1.502 | 8.949 | 2.307 | 14.921 |
| 2017/18 | 15.552 | 531 | 3.637 | 2.853 | 1.107 |
| 2018/19 | 14.451 | 3.250 | 2.798 | 2.606 | 1.054 |

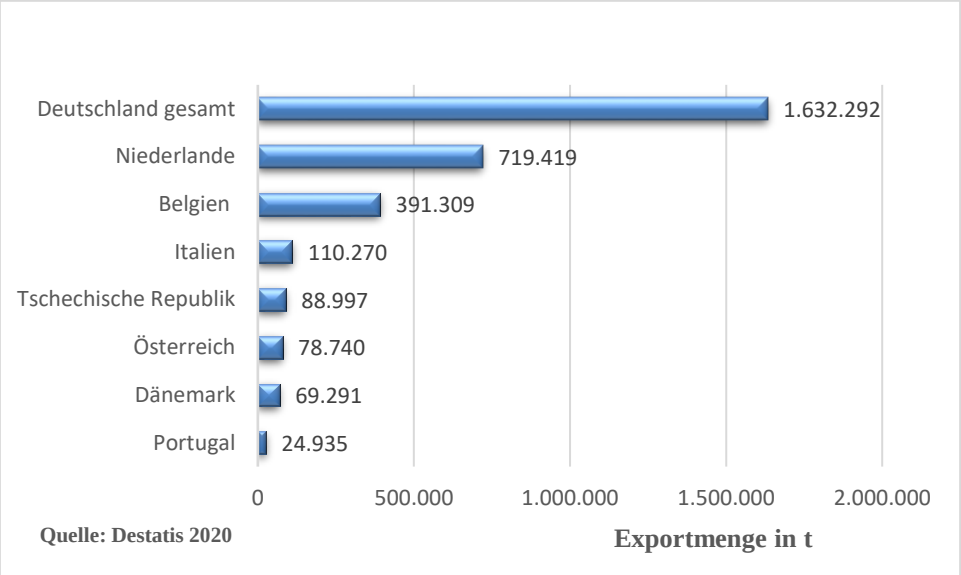
Quelle: Destatis 2020

Die Einfuhren nach Deutschland erfolgen überwiegend zur Versorgung mit frischen Speisefrühkartoffeln, während die Ausfuhren vorrangig den ausländischen Verarbeitungsindustrien zu Gute kommen. Einen Gesamtüberblick der Aus- und Einfuhren an Frühkartoffeln geben die **Tabelle 9** und **Tabelle 10**. Die Ein- und Ausfuhren von Kartoffeln zu Nahrungszwecken (ohne Frühkartoffeln) erfolgen überwiegend von und nach EU-Mitgliedsstaaten. Sie beginnen unmittelbar nach Erntebeginn und werden kontinuierlich fortgesetzt.

Im gegenseitigen Handel mit Speisekartoffeln spielt die Nähe der Verarbeitungsstandorte der deutschen und niederländischen Kartoffelindustrie eine wesentliche Rolle. Insbesondere werden hier Standorte der Veredelungsindustrie mit Speisekartoffeln versorgt.

Im Wirtschaftsjahr 2018/19 hat Deutschland 412.662 t Kartoffeln zu Nahrungszwecken importiert und 1.632.292 t exportiert. Das bedeutet einen Exportüberschuss von über 1,22 Millionen t Kartoffeln.

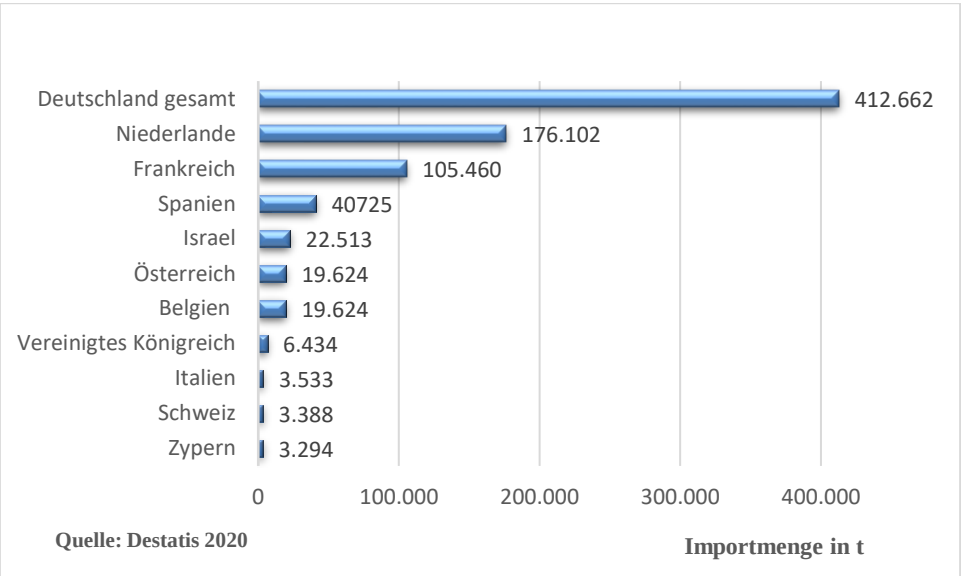
**Abbildung 30: Deutsche Ausfuhr von Kartoffeln zu Nahrungszwecken 2018/19 (Länderauswahl)**




Quelle: Destatis 2020

Die wichtigsten Handelspartner beim Im- und Export sind die Niederlande, Belgien, die Tschechische Republik und Italien. Die Exporte in die Niederlande erreichten 2018/19 nur noch einen Anteil von 44 % an den Gesamtausfuhren von Kartoffeln zu Nahrungszwecken. Im Wirtschaftsjahr 2016/17 lag der Anteil noch bei 51%. Die Ware kommt bevorzugt aus unseren nördlichen und westlichen Anbaugebieten. Die Exporte nach Italien erfolgen auf Grund der räumlichen Nähe überwiegend aus bayerischer Ernte. Die Aus- und Einfuhren nach Ländern sind in **Tabelle 11** und **Tabelle 12** dargestellt.

**Abbildung 31: Deutsche Einfuhr von Kartoffeln zu Nahrungszwecken 2018/19 (Länderauswahl)**

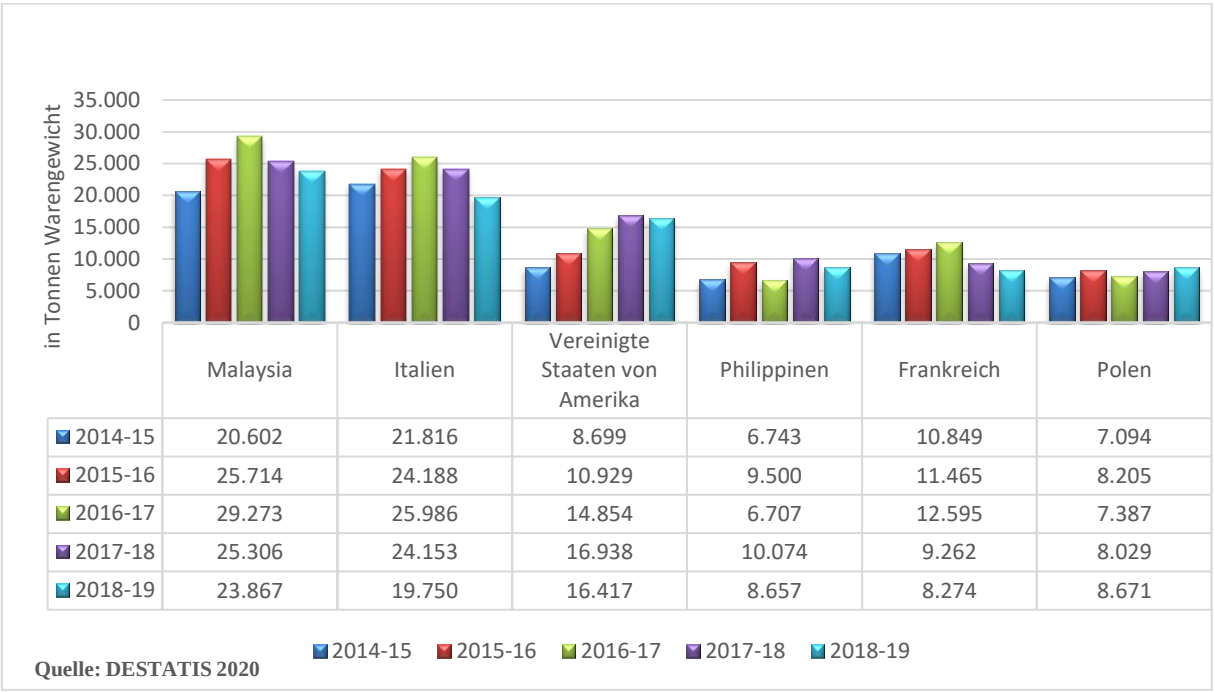



Quelle: Destatis 2020

Die Einfuhren von Kartoffeln zu Nahrungszwecken bzw. zur Verarbeitung, zeigen die enorme Bedeutung der niederländischen Ware für den deutschen Markt. Mit 176.102 t kamen rund 43 % (+8% zum Vorjahr) der eingeführten Kartoffeln aus dem Nachbarland.

Die Herstellung von Kartoffelprodukten gewinnt durch die Veränderung der Konsumgewohnheiten immer mehr an Bedeutung. Diese Entwicklung zeigt sich auch bei den Exportmengen an deutschen Kartoffelprodukten.

**Abbildung 32: Deutsche Ausfuhren Kartoffeltrockenprodukte (ausgewählte Länder) 2014/15 – 2018/19**

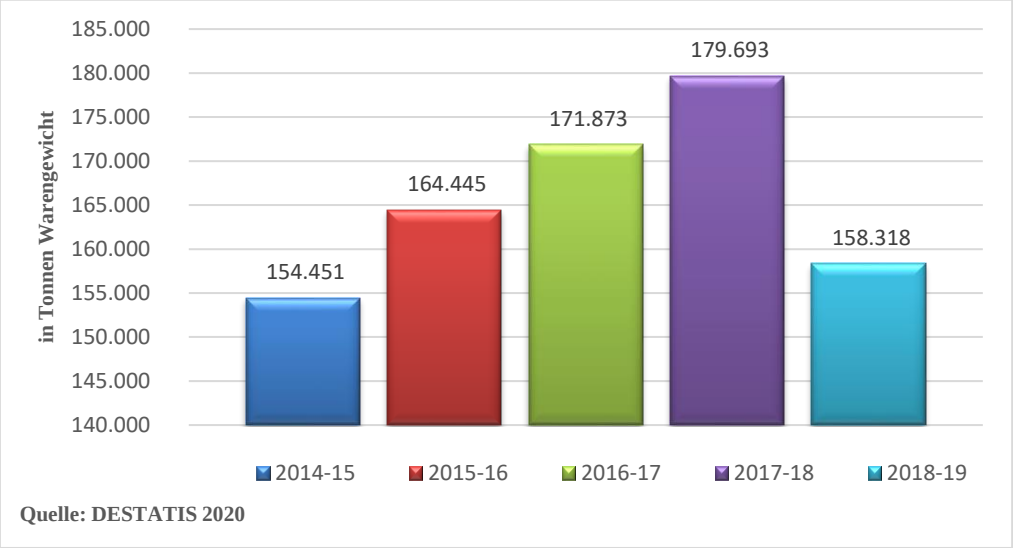



| | Malaysia | Italien | Vereinigte Staaten von Amerika | Philippinen | Frankreich | Polen |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 2014-15 | 20.602 | 21.816 | 8.699 | 6.743 | 10.849 | 7.094 |
| 2015-16 | 25.714 | 24.188 | 10.929 | 9.500 | 11.465 | 8.205 |
| 2016-17 | 29.273 | 25.986 | 14.854 | 6.707 | 12.595 | 7.387 |
| 2017-18 | 25.306 | 24.153 | 16.938 | 10.074 | 9.262 | 8.029 |
| 2018-19 | 23.867 | 19.750 | 16.417 | 8.657 | 8.274 | 8.671 |

**Quelle: DESTATIS 2020**

Die obere Abbildung zeigt die wichtigsten Exportländer für Kartoffeltrockenprodukte aus Deutschland.

**Abbildung 33: Deutsche Ausfuhren Trockenprodukte gesamt - Vergleich 2014/15 - 2018/19**

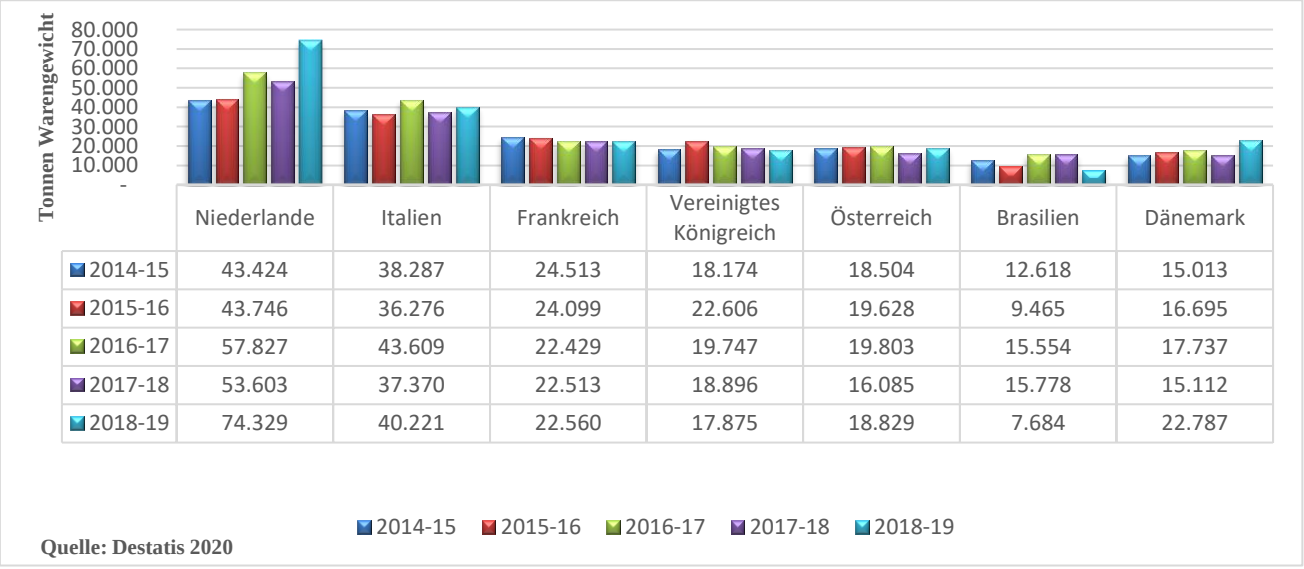



Quelle: DESTATIS 2020

2018/19 wurden weltweit 158.318 t deutsche Trockenprodukte exportiert. Dies entspricht einer Menge von 1.076.562 t (in Kartoffelfrischwert) Kartoffeln.
Im Verlauf der Vergleichsjahre ist ein kontinuierlicher Anstieg der Exportmengen bis 2017/18 zu verzeichnen. Bedingt durch die Ertragsminderungen der Ente 2018, resultiert hier ein Produktionsrückgang bzw. eine Exportminderung von 21.375 t.

Die Ausfuhr nach Ländern ist in **Tabelle 13** dargestellt.

**Abbildung 34: Deutsche Ausfuhren Kartoffeltiefkühlprodukte im Ländervergleich 2014/15 - 2018/19**



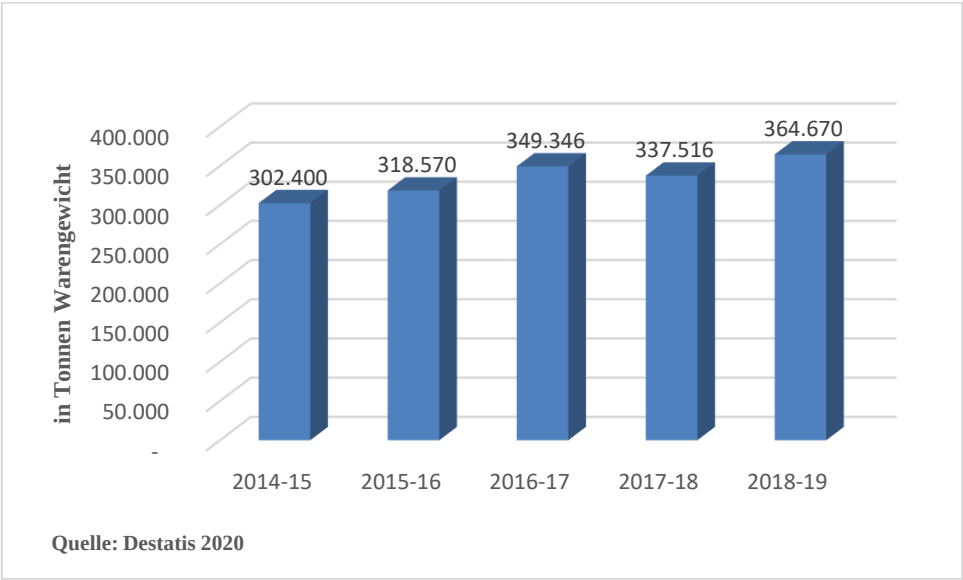

| | Niederlande | Italien | Frankreich | Vereinigtes Königreich | Österreich | Brasilien | Dänemark |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 2014-15 | 43.424 | 38.287 | 24.513 | 18.174 | 18.504 | 12.618 | 15.013 |
| 2015-16 | 43.746 | 36.276 | 24.099 | 22.606 | 19.628 | 9.465 | 16.695 |
| 2016-17 | 57.827 | 43.609 | 22.429 | 19.747 | 19.803 | 15.554 | 17.737 |
| 2017-18 | 53.603 | 37.370 | 22.513 | 18.896 | 16.085 | 15.778 | 15.112 |
| 2018-19 | 74.329 | 40.221 | 22.560 | 17.875 | 18.829 | 7.684 | 22.787 |

Quelle: Destatis 2020

Die **Abbildung 34** zeigt die wichtigsten Abnehmerländer für Kartoffelkühlprodukte aus Deutschland.

Insgesamt wurden 2017/18v 337.516 t Tiefkühlprodukte weltweit exportiert. Das entspricht einer Kartoffelmenge von 675.032 t. In diesem Segment ist damit im Vergleich zu 2016/17ein Rückgang von 23.659 t in Kartoffelfrischwert zu verzeichnen.

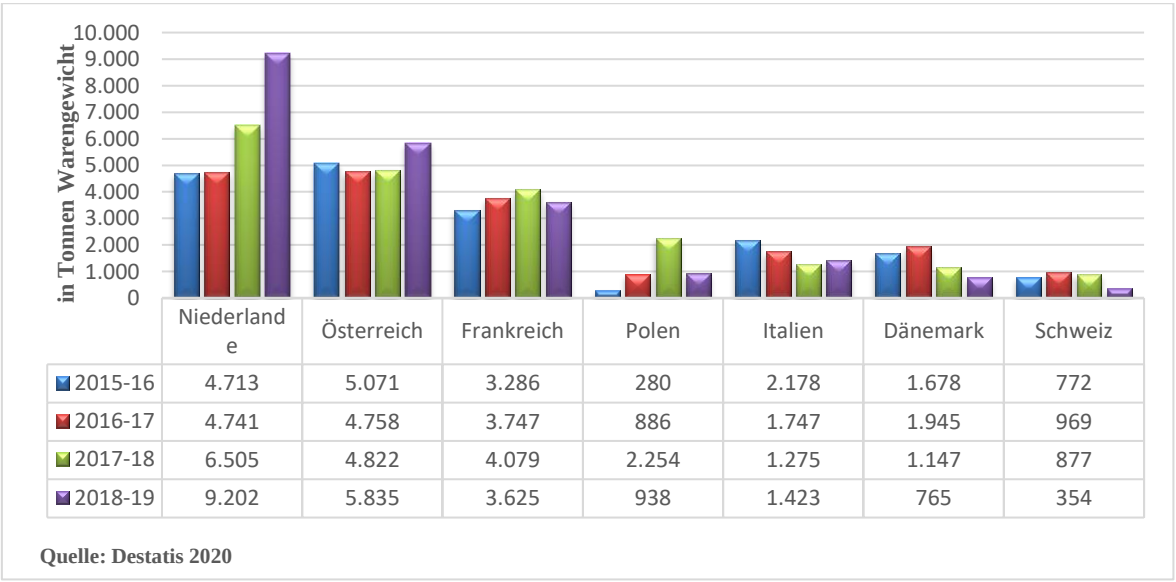
**Abbildung 35: Deutsche Ausfuhren Kartoffeltiefkühlprodukte, Länder gesamt 2014/15 - 2018/19**




Quelle: Destatis 2020

Wie bei den Kartoffeltrockenprodukten ist auch bei den Tiefkühlprodukten in den Jahren bis 2016/17 ein kontinuierlicher Anstieg der Exportmengen zu verzeichnen. Im Wirtschaftsjahr 2018/19 gab es allerdings einen geringfügigen Rückgang von 349.346 t auf 337.516 t.
Die Ausfuhr nach Ländern ist detailliert in **Tabelle 14** dargestellt.

**Abbildung 36: Deutsche Ausfuhren Chips und Sticks (Vergleich 2014/15 - 2018/19)**

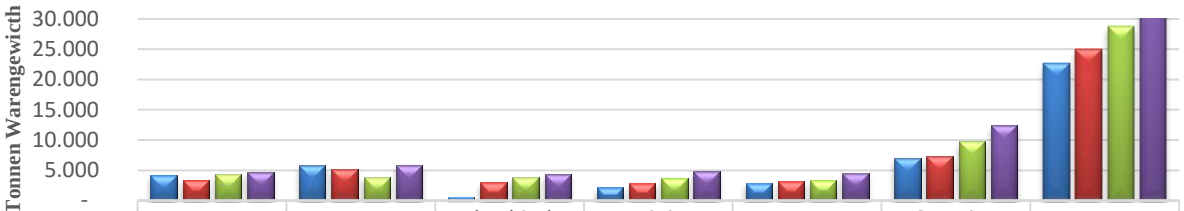



| | Niederlande | Österreich | Frankreich | Polen | Italien | Dänemark | Schweiz |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 2015-16 | 4.713 | 5.071 | 3.286 | 280 | 2.178 | 1.678 | 772 |
| 2016-17 | 4.741 | 4.758 | 3.747 | 886 | 1.747 | 1.945 | 969 |
| 2017-18 | 6.505 | 4.822 | 4.079 | 2.254 | 1.275 | 1.147 | 877 |
| 2018-19 | 9.202 | 5.835 | 3.625 | 938 | 1.423 | 765 | 354 |

Quelle: Destatis 2020

Die Ausfuhr von Chips und Sticks nach Ländern ist in **Tabelle 15** dargestellt.

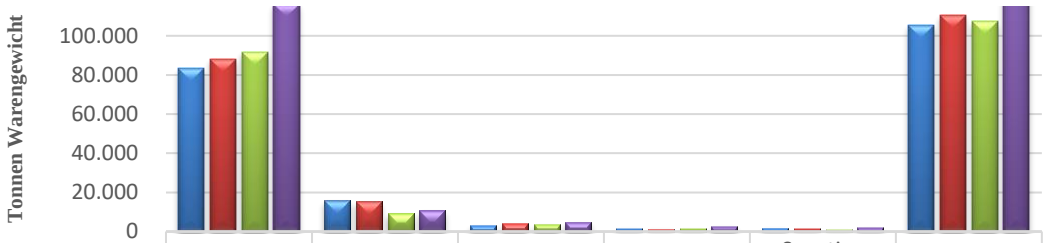
**Abbildung 37: Deutsche Ausfuhren Kartoffelfrischprodukte und sonstige im Vergleich 2015/16 - 2018/19**




| | Dänemark | Frankreich | Tschechische Republik | Vereinigtes Königreich | Spanien | Sonstige Länder | Gesamt |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 2015-16 | 4.173 | 5.834 | 609 | 2.158 | 2.890 | 7.048 | 22.712 |
| 2016-17 | 3.436 | 5.237 | 2.951 | 2.877 | 3.158 | 7.281 | 24.939 |
| 2017-18 | 4.376 | 3.852 | 3.794 | 3.733 | 3.291 | 9.751 | 28.797 |
| 2018-19 | 4.734 | 5.874 | 4.444 | 4.880 | 4.476 | 12.456 | 36.864 |

**Quelle: DESTATIS 2020**

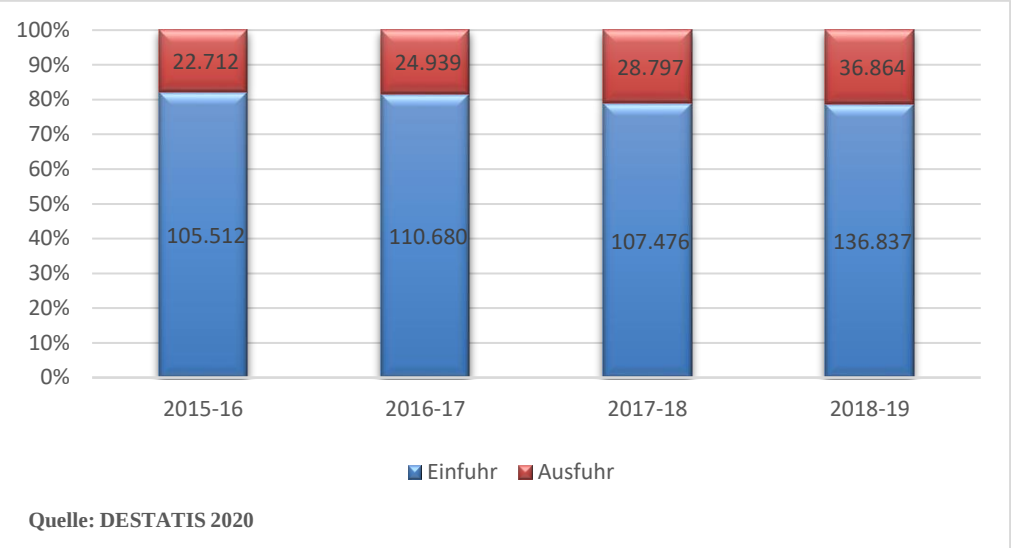
**Abbildung 38: Deutsche Einfuhren Kartoffelfrischprodukte und sonstige im Vergleich 2015/16 - 2018/19**




| | Niederlande | Belgien | Polen | Dänemark | Sonstige Länder | Gesamt |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 2015-16 | 83.142 | 15.731 | 3.106 | 1.697 | 1.836 | 105.512 |
| 2016-17 | 88.285 | 15.445 | 4.090 | 1.335 | 1.525 | 110.680 |
| 2017-18 | 91.682 | 9.363 | 3.721 | 1.590 | 1.120 | 107.476 |
| 2018-19 | 116.348 | 10.626 | 5.017 | 2.747 | 2.099 | 136.837 |

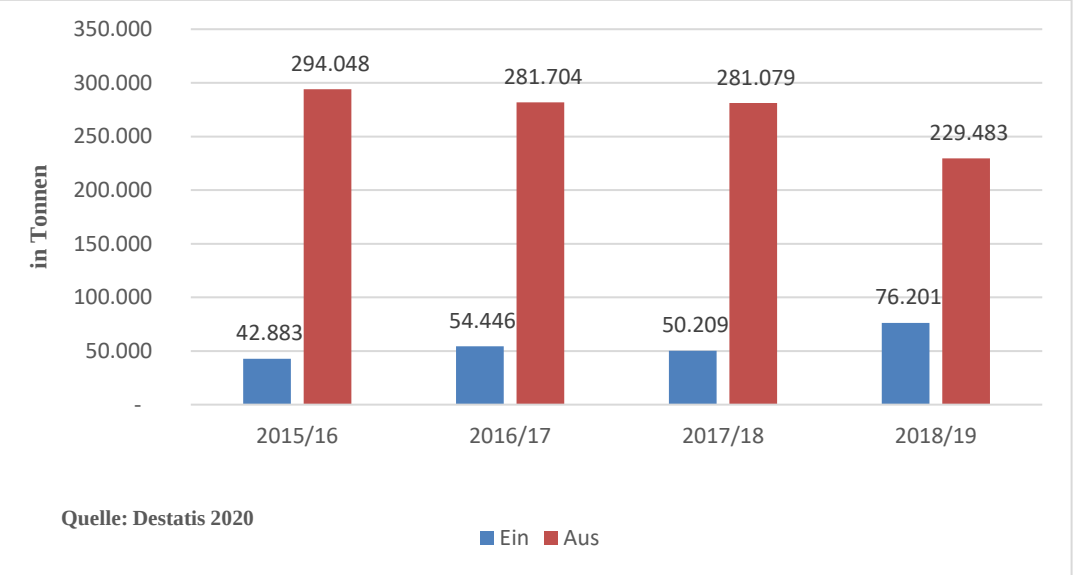
**Quelle: DESTATIS 2020**

**Abbildung 39: Gesamtvergleich Ein- und Ausfuhr Kartoffelfrischprodukte und Sonstige (in t)**




Quelle: DESTATIS 2020

**Abbildung 40: Vergleich Ein- und Ausfuhren an Kartoffelstärke**




Quelle: Destatis 2020

Deutschland ist der größte Kartoffelstärkeproduzent innerhalb der EU (vgl. **Abbildung 44**).

Das spiegelt sich entsprechend beim Exportanteil von Kartoffelstärke (ca. 50 % der deutschen Kartoffelstärkeproduktion) wieder.

Zusammenfassend ist festzustellen, dass die Ausfuhren von Kartoffeln und deren Produkten, bedeutend höher als die Einfuhren sind.

Für den deutschen Kartoffelhandel und die Verarbeitungsindustrie hat sich der EU-Binnenmarkt, auch als Instrument zur Regulierung saisonal bedingter Schwankungen, zu einem unverzichtbaren Absatzinstrument entwickelt.

## 4.2. EU und Weltmarkt

### 4.2.1. EU 28

Kartoffeln werden hinsichtlich der Klima- und Bodenbedingungen hauptsächlich in den kühlen und gemäßigten Klimazonen der EU angebaut.

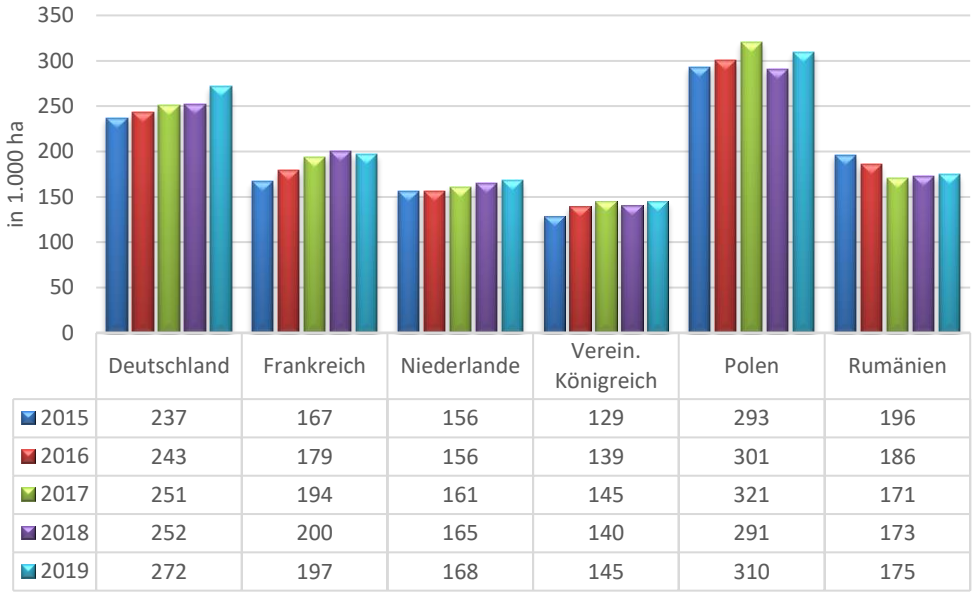
Polen, Deutschland, Rumänien, Frankreich, die Niederlande sowie das Vereinigte Königreich sind die EU Mitgliedländer mit den größten Anbauflächen.

Schweden, Finnland, Ungarn, Bulgarien, die Slowakei, Irland, Estland sowie Slowenien besitzen Kartoffelanbauflächen geringer Größe.

Zypern und Malta beschränken sich, klimatisch bedingt, auf den Anbau von Exportkartoffeln zur Versorgung der nördlichen EU-Länder (ab Dezember) mit Frischkartoffeln. Der Flächenanteil ist mit ca. 4.000 ha bzw. 1.000 ha allerdings gering.

Mit Kartoffelernten von über 52 Mio. t wurde der Gesamtbedarf in den letzten Wirtschaftsjahren EU-weit gedeckt (**Tabelle 18**).

**Abbildung 41: Kartoffelanbau EU – die 6 größten Anbauländer 2015 - 2019**



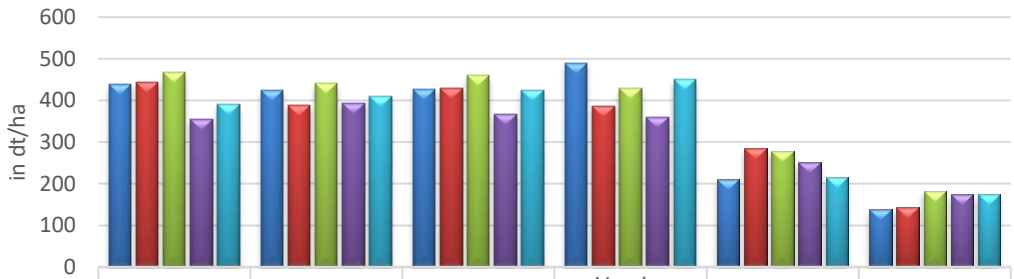

| | Deutschland | Frankreich | Niederlande | Verein. Königreich | Polen | Rumänien |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 2015 | 237 | 167 | 156 | 129 | 293 | 196 |
| 2016 | 243 | 179 | 156 | 139 | 301 | 186 |
| 2017 | 251 | 194 | 161 | 145 | 321 | 171 |
| 2018 | 252 | 200 | 165 | 140 | 291 | 173 |
| 2019 | 272 | 197 | 168 | 145 | 310 | 175 |

Quelle: Eurostat 2020

Polen und Deutschland sind, innerhalb der EU -Mitgliedsländer, flächenmäßig die größten Kartoffelanbauer.

Anbauflächen und Ertragsentwicklung der EU-Länder dokumentieren **Tabelle 16** und **Tabelle 17**.

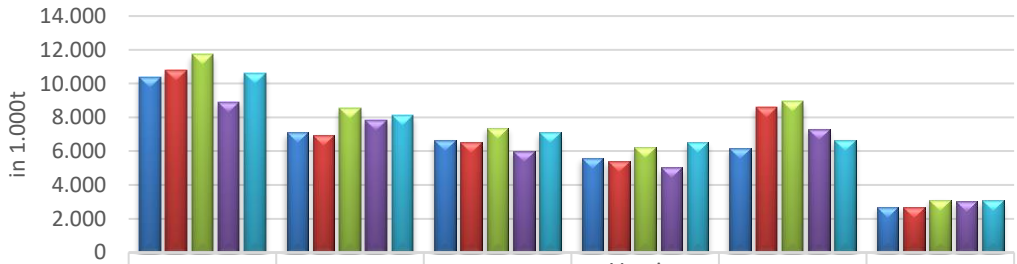
**Abbildung 42: Flächenerträge Kartoffeln EU – die 6 größten Anbauländer 2015 - 2019**




| | Deutschland | Frankreich | Niederlande | Verein. Königreich | Polen | Rumänien |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 2015 | 438 | 425 | 427 | 490 | 210 | 138 |
| 2016 | 444 | 389 | 429 | 387 | 285 | 144 |
| 2017 | 468 | 441 | 460 | 429 | 279 | 182 |
| 2018 | 354 | 394 | 366 | 359 | 251 | 174 |
| 2019 | 390 | 410 | 425 | 450 | 215 | 174 |

Quelle: Eurostat 2020

**Abbildung 43: Erntemengen Kartoffeln EU – die 6 größten Anbauländer 2015 - 2019**

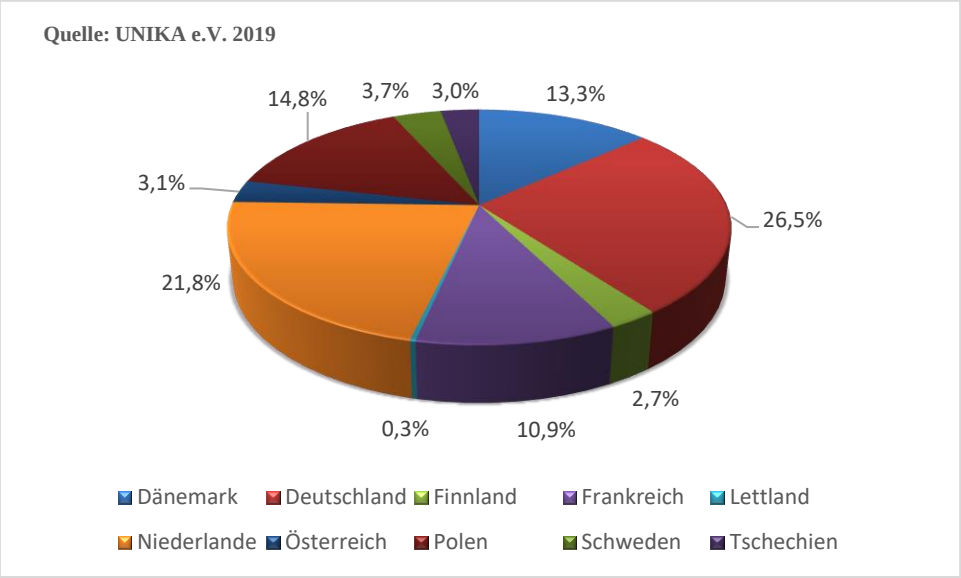



| | Deutschland | Frankreich | Niederlande | Verein. Königreich | Polen | Rumänien |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 2015 | 10.370 | 7.115 | 6.652 | 5.598 | 6.152 | 2.700 |
| 2016 | 10.772 | 6.960 | 6.534 | 5.373 | 8.624 | 2.690 |
| 2017 | 11.720 | 8.547 | 7.392 | 6.218 | 8.956 | 3.117 |
| 2018 | 8.921 | 7.860 | 6.025 | 5.028 | 7.312 | 3.023 |
| 2019 | 10.602 | 8.102 | 7.100 | 6.525 | 6.665 | 3.058 |

Quelle: Eurostat 2020

Der Verbrauch von frischen Speisekartoffeln ist in den EU-Ländern mit steigendem Wohlstand gesunken. Die Zubereitung frischer Speisekartoffeln bei den Konsumenten wurde zunehmend durch den Einsatz von Verarbeitungsprodukten bzw. Fertigprodukten abgelöst.

**Abbildung 44: Stärkekartoffelanbau in der EU (2017v ca. 202 000 ha) in Prozent**

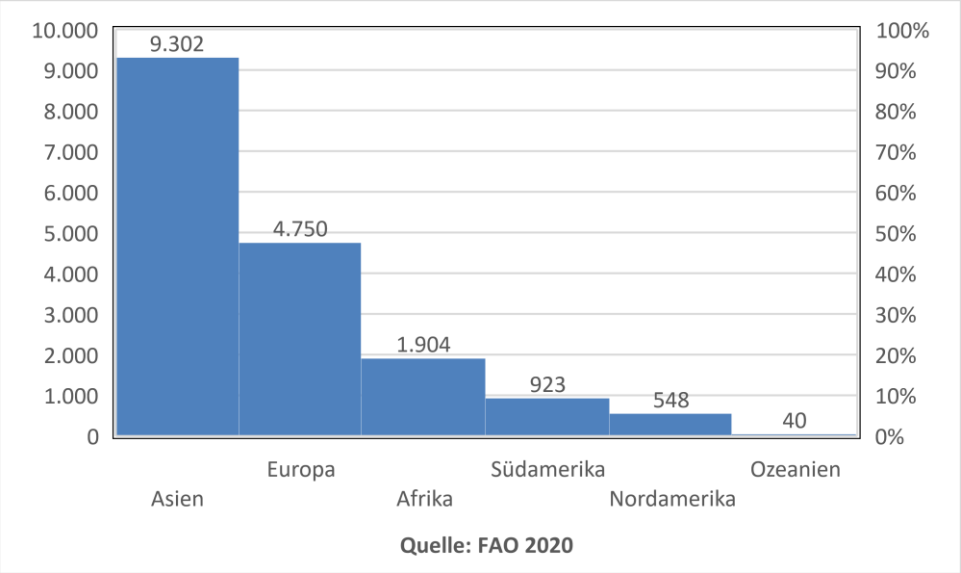



Nach Deutschland mit 26,5 % der Anbaufläche von Stärkekartoffeln sind die Niederlande mit 21,8 % der Anbaufläche der zweitgrößte Kartoffelstärkeproduzent der EU. Es folgen Polen (14,8 %), Dänemark (13,3 %) und Frankreich (10,9 %). aktuelle Daten nur Ernte 2017.

### 4.2.2. **Welt**

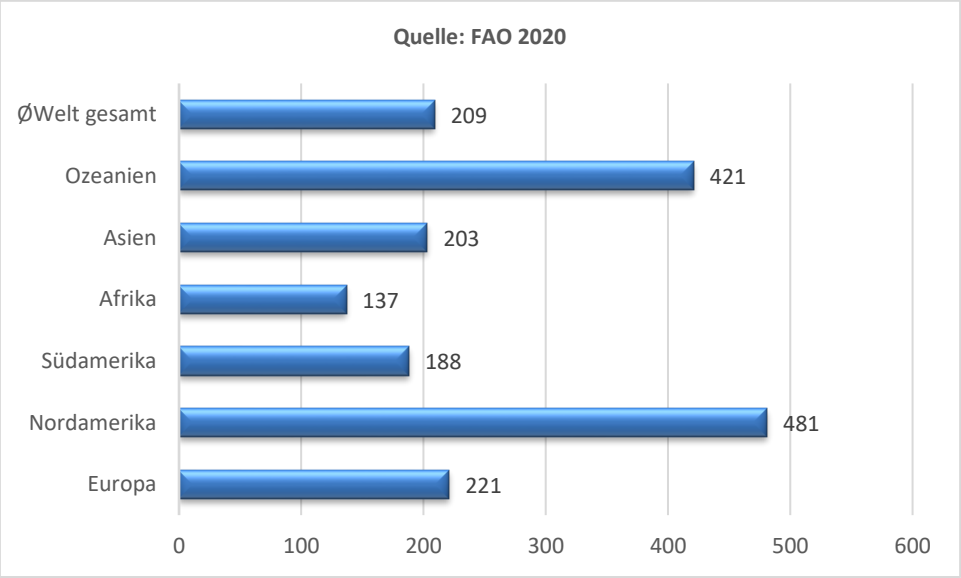
Die Kartoffel ist weltweit das viertwichtigste Grundnahrungsmittel nach Reis, Weizen und Mais.
Weltweit gibt es rund 5.000 Kartoffelsorten. Auf Grund großer Anpassungsfähigkeit der Kartoffelpflanze wird diese auf fast allen Teilen der Erde angebaut. Während der Anbau in hoch industrialisierten Ländern über die letzten zwei Jahrzehnte tendenziell abgenommen hat, war in Schwellen- und Entwicklungsländern, besonders in Asien eine Zunahme zu beobachten.
Die Ausdehnung der Anbauflächen begründet sich z. B. auf der einfachen Einbeziehung der Kartoffel in bestehende Anbausysteme. Die Entwicklung von früh reifenden Sorten mit einer Vegetationszeit von 80 bis 100 Tagen erlaubt es zum Beispiel in Indien, die Anbaupause zwischen Reis- und Weizenanbau zu nutzen. Die größten Kartoffelanbauflächen liegen in Asien und Europa.

**Abbildung 45: Weltanbaufläche Kartoffeln 2018 (in 1 000 ha) nach Kontinenten**



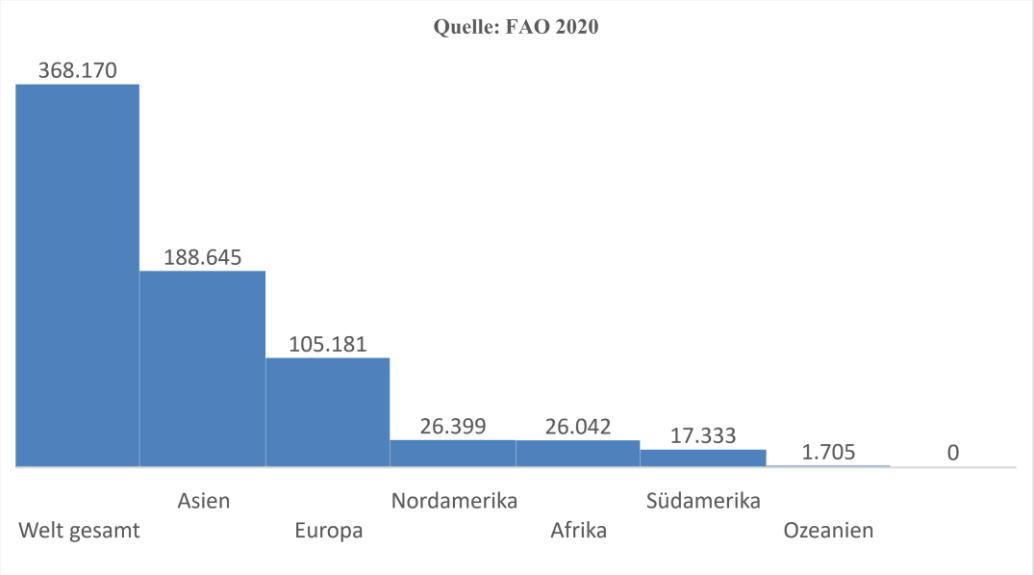

Während in vielen Industrieländern der Kartoffelkonsum seit Jahren rückläufig ist, steigt er in Schwellen- und Entwicklungsländern kontinuierlich an. In Afrika konnten sich die Knollen vor allem wegen ihrer begrenzten Lagerfähigkeit bei den dort vorherrschenden klimatischen Bedingungen noch nicht durchsetzen. Ein verstärkter regionaler kleinbäuerlicher Kartoffelanbau in klimatisch begünstigten Lagen Afrikas könnte deutlich zur Verbesserung der Ernährungssicherheit und zur Schaffung von mehr Einkommen beitragen.

**Abbildung 46: Welterträge Kartoffeln 2018 (in dt/ha) nach Kontinenten**



Bei den einzelnen Kontinenten treten hinsichtlich der Kartoffelerträge erhebliche Differenzen auf. Ursachen hierfür sind neben den klimatischen Unterschieden, die technische und wirtschaftliche Entwicklung in einzelnen Regionen.
In Ozeanien und insbesondere Nordamerika werden aufgrund der Boden- und Klimabedingungen, sowie des biologisch-technischen Fortschritts, hohe bis sehr hohe Erträge erreicht. Die Durchschnittserträge in Europa (2018- 221 dt/ha) werden insbesondere durch die niedrigen Flächenerträge in der Ukraine (171 dt/ha), in Russland (171 dt/ha) und Rumänien (174 dt/ha) beeinflusst.
Die höchsten Erträge wurden 2018 in Ozeanien (421 dt/ha) und Nordamerika (481 dt/ha) erzielt. Demgegenüber erreichten Afrika, Südamerika und Asien nur Erträge zwischen 137 und 203 dt/ha.
Die Anbautechniken sind sehr unterschiedlich, je nach Wachstums- und Marktbedingungen. In Südamerika, Afrika und Asien werden Kartoffeln teilweise von kleinen Betrieben von Hand angebaut. Ansonsten ist der Anbau in den meisten Regionen mechanisiert.
Der überwiegende Teil der geernteten Kartoffeln in Afrika, Asien, Südamerika und Ozeanien dient der direkten Versorgung der Bevölkerung und wird nicht am Markt gehandelt. Nur in Europa und Nordamerika besitzen Frischkartoffeln als Handelsfrucht größere Bedeutung.

**Abbildung 47: Welterntemengen Kartoffeln 2018 nach Kontinenten (in 1 000 t)**




Die Welt-Anbauflächen, -Hektarerträge und -Gesamtbruttoernte an Kartoffeln sind ausführlich in **Tabelle 19** dargestellt.

**Abbildung 48: Die 10 größten Kartoffelerzeuger der Welt im Jahre 2018**

| Rang | Land | ha | dt/ha | Menge (in t) |
|---|---|---|---|---|
| 1 | Volksrepublik China | 4.813.542 | 187,6 | 90.321.442 |
| 2 | Indien | 2.151.000 | 225,6 | 48.529.000 |
| 3 | Ukraine | 1.319.900 | 170,5 | 22.503.970 |
| 4 | Russland | 1.313.495 | 170,5 | 22.394.960 |
| 5 | Vereinigte Staaten von Amerika | 414.115 | 497,6 | 20.607.342 |
| 6 | Bangladesch | 477.419 | 204,1 | 9.744.412 |
| **7** | **Deutschland** | **252.200** | **353,7** | **8.920.800** |
| 8 | Frankreich | 199.886 | 393,7 | 7.870.973 |
| 9 | Polen | 297.484 | 251,4 | 7.478.184 |
| 10 | Niederlande | 164.689 | 366,1 | 6.029.734 |
| | **1 - 10 gesamt** | **11.403.730** | **214,3** | **244.400.817** |
| | **Welt** | **17.578.672** | **209,4** | **368.168.919** |
| **Quelle: FAO 2020** | | | | |

Die weltweit **10 größten Erzeugerländer** produzieren auf 64,9 % der Anbauflächen **66,4 % des Weltertrages** an Kartoffeln.

## 5. Besondere Entwicklung

Die vom Verbraucher gekauften und derzeit noch gelagerten Kartoffeln (frisch) werden gegenwärtig stärker nachgefragt bzw. gekauft. Hier profitieren neben direkten Lebensmittelverkäufern u.a. auch Direktvermarkter der Landwirtschaft.
Altbestände sind für die nächsten Wochen vorhanden. Importe an Frühkartoffeln sichern zusätzlich die Versorgung.Ab Mitte März wurden in den Kartoffelanbaugebieten die ersten Frühkartoffeln gepflanzt, um die Versorgung bzw. den Anschluss ab ca. Mitte Juni mit einheimischer Ware zu gewährleisten.
Die Importe an Frühkartoffeln aus Ägypten sind angelaufen (ab Italien - Häfen Triest/Ravenna überwiegend per LKW). Importe nach Deutschland sind gewährleistet, Transportkapazitäten vorhanden (keine Stau-Probleme an den Grenzen).Importe an Frühkartoffeln aus Israel beginnen in den nächsten Tagen.

Viele Kartoffelbauern haben Anbau-Verträge mit Pommes-frites-Produzenten oder anderen Kartoffelverarbeitenden Betrieben. Pommes werden vor allem bei Veranstaltungen und in der Gastronomie verkauft. Aufgrund der Einschränkungen des öffentlichen Lebens reduziert sich hier in den kommenden Wochen weiter die Nachfrage. Das führt gegenwärtig zu verstärkten Einlagerungen an Tiefkühlprodukten. Diese Maßnahmen sind allerdings begrenzt (Tiefkühlkapazitäten stehen nicht unendlich zur Verfügung und die Lagerung ist teuer). Das wird letztendlich zu einer Verringerung der Verarbeitung in den

betreffenden Betrieben führen. Für den Absatz besonders problematisch, sind die hohe Betroffenheit im Bereich der Absatzmärkte. Die 5 größten Abnehmer von Kartoffelprodukten sind Malaysia mit 23.9867 t, Italien mit 19.750 t, die USA mit 16.417 t, die Philippinen mit 8.657 t und Frankreich mit 8.274 t. Damit sind sowohl das besonders betroffene Italien und die sehr stark betroffene USA als potentielle Märkte für deutsche Waren unter den Ländern, deren (Ernährungs-)Wirtschaft stark unter den Folgen von Covid-19 zu leiden hat.

Im Bereich Herstellung von (frischen) Kartoffelklößen und Reibekuchen(-teig) zeichnet sich eine erhöhte Verbrauchernachfrage ab. Die Bedarfsabdeckung ist gegenwärtig gesichert.

Probleme mit dem Warenabsatz haben weiterhin Schälbetriebe durch stark reduzierten Absatz (u.a. Gastronomie, Großverbraucher). Hier handelt es sich überwiegend um kleine und mittlere Unternehmen. Neben den geschilderten Problemen spielt vor allem die Logistik im speziellen die Verfügbarkeit von Tiefkühlcontainern eine Rolle. Diese hängen häufig noch in den asiatischen Häfen fest.

Wie sich diese genannten Probleme auf die Kartoffelernte 2020 auswirken wird, kann zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht eingeschätzt werden. Kartoffelbauern haben entsprechend der Abnahmeverträge/Verwendungszweck, den Anbau 2020 geplant und entsprechende Pflanzgutsorten vorgesorgt. Als problematisch wird jetzt bereits beobachtet, dass Exporte um rund ein Viertel bis sogar zur Hälfte zurückgegangen. Dies liegt zum einen am beschriebenen Einbruch der Absatzwege als auch daran, dass Kontrakte zurückgenommen werden. Diese Entwicklung bewirkt einen enormen Preisdruck, der bei den großen Lagermengen einen Preisverfall zur Folge hat. In den europäischen Anbauregionen geht man von Preisverlusten bis zu 90% aus.

Der hohe Preisverfall und die vollen Läger, sowohl an Produkten als auch an Rohware könnten auch für die Ernte 2020 ein Problem darstellen, da die „alte“ Ernte 2019 kostspielig entsorgt werden muss bevor die neue Ernte 2020 eingelagert werden kann.

Die beschriebenen Probleme treten auch in den benachbarten EU Ländern wie den Niederlanden und Belgien auf. Rund 64 % der gefrorenen Kartoffelprodukte weltweit werden innerhalb der EU hergestellt. Damit beträgt das EU-Handelsvolumen für 2019 mit diesen Produkten in Drittländer ca. 1,85 Milliarden Euro.

Auf Grund der hohen Bedeutung dieses Sektors für die Wirtschaft plant die EU-Kommission Markmaßnahmen einzusetzen, um den Markt zu stabilisieren. Dazu angedacht sind Maßnahmen wie der Umwidmung von Verträgen im Bereich der Wirtschaftskartoffeln, um sie anderen Verwendungsrichtungen wie zum Beispiel der Stärkeherstellung, der Tierfütterung oder der Methanherstellung zuzuführen. Die Nachbehandlung der Kartoffeln um sie länger lagerfähig zu machen sowie damit verbunden der Errichtung bzw. Anmietung von weiteren Lagerkapazitäten ist ebenfalls im Gespräch. Neben der Umwidmung und verlängerten Lagerung von Kartoffeln könnte auch ein gezielter Rückkauf vom Markt erfolgen, um die Ware kontrolliert zu vernichten oder sie gezielt öffentlichen Institutionen oder Tafeln zuzuführen. Zusätzlich könnten Maßnahmen zur Regulierung der Anbauflächen im Folgejahr sowie Anpassungen

in den Anbauverträgen zu einer Entspannung für die Erntemengen aus 2020 bzw. der Restmengen aus 2019 führen. All diese Maßnahmen sind jedoch innerhalb der Erzeuger- und Verarbeitungsorganisationen zu organisieren und auch selbstständig zu finanzieren. Die EU Regelungen dienen nur der kartellrechtlichen Freigabe der Absprachen unter den Marktteilnehmern.

Der Bereich Kartoffelstärke ist gegenwärtig weniger problematisch. Die Verarbeitungskampagnen in den Betrieben ist beendet. Der Verkauf an Kartoffelstärke läuft kontinuierlich weiter. Anfängliche Schwierigkeiten bei der Bereitstellung von Transportkapazitäten für fertige Kartoffelstärke haben sich gegenwärtig reguliert.

# 6. Tabellenanhang

**Tabelle 1: Inhaltsstoffe der Kartoffel**

Die Zusammensetzung von Kartoffeln schwankt naturgemäß, sowohl in Abhängigkeit von den Umweltbedingungen (Boden, Klima) als auch von der Anbautechnik/Pflege (Düngung, Pflanzenschutz).

Angaben je 100 g essbarem Anteil (Abfall: 20 %):

| **Bestandteile** | | **Mineralstoffe** | | **Vitamine** | | **Kohlenhydrate** | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Wasser | 77,8 g | Natrium | 3 mg | Vitamin A1 | 875 ng | Glucose | 240 mg |
| Eiweiß | 2,0 g | Kalium | 420 mg | Vitamin B1 | 110 µg | Fructose | 170 mg |
| Fett | 0,1 g | Magnesium | 20 mg | Vitamin B2 | 45 µg | Saccharose | 300 mg |
| Kohlenhydrate | 14,8 g* | Calcium | 6 mg | Vitamin B3 | 1200 µg | Stärke * | 14,1 g |
| Ballaststoffe | 2,1 g | Mangan | 145 µg | Vitamin B5 | 400 µg | | |
| Mineralstoffe | 1,0 g | Eisen | 435 µg | Vitamin B6 | 305 µg | | |
| | | Kupfer | 90 µg | Folsäure | 20 µg | | |
| | | Zink | 345 µg | Vitamin E | 55 µg | | |
| | | Phosphor | 50 mg | Vitamin C | 17 mg | | |
| | | Selen | 2 µg | | | | |

* Durchschnitt für Speisekartoffeln; Industriekartoffeln enthalten über 15 g/100 g
1 mg = 1000 µg

Der physiologische Brennwert beträgt 297 kJ (70 kcal) je 100 g essbarem Anteil.

Quelle: Lebensmitteltabelle für die Praxis: Der kleine Souci /Fachmann /Kraut - 2004

**Tabelle 2: Versorgungsbilanzen im Vergleich (Erntejahr 2014 - 2015 - 2016 - 2017 - 2018)**

| Versorgung mit Kartoffeln in Deutschland (in 1.000 t) | 2014/15 | 2015/16 | 2016/17 | 2017/18 | 2018/19v[1)] |
|---|---|---|---|---|---|
| Anbaufläche (1.000 ha) | 245 | 237 | 243 | 251 | 272 |
| Erträge ( dt/ha) | 474 | 438 | 444 | 454 | 390 |
| Erntemenge (1.000 t) | 11.607 | 10.370 | 10.772 | 11.720 | 8.921 |
| Schwund (1.000 t) | 1068 | 954 | 1097 | 1.432 | 366 |
| **Erzeugungsbilanz** | | | | | |
| Verwendbare Erzeugung (inkl. Kleinanbau)[2)] | **10.795** | **9.644** | **9.869** | **10.499** | **8.778** |
| Eigenverbrauch | 324 | 386 | 395 | 420 | 176 |
| Saatgut | 92 | 115 | 125 | 127 | 114 |
| sonst. Eigenbedarf, Futter | 158 | 196 | 202 | 232 | 5 |
| Nahrung direkt | 74 | 74 | 68 | 61 | 56 |
| Verkäufe der Landwirtschaft | 10.471 | 9.259 | 9.475 | 10.079 | 8.603 |
| **Marktbilanz** | | | | | |
| Verkäufe | 10.471 | 9.259 | 9.475 | 10.079 | 8.603 |
| Einfuhr [3)] | 1.739 | 1.889 | 2.018 | 2.101 | 2.454 |
| Ausfuhr [3)] | 5.166 | 5.139 | 5.390 | 5.516 | 4.891 |
| **Inlandsverwendung über den Markt** | **6.686** | **6.187** | **6.102** | **6.665** | **6.166** |
| Saatgut | 462 | 346 | 375 | 380 | 439 |
| Futter | 0 | 136 | 133 | 163 | 114 |
| Verluste/Schwund | 244 | 272 | 266 | 326 | 228 |
| industrielle Verwertung[5)] | 1.342 | 736 | 734 | 858 | 838 |
| Nahrung | 4.638 | 4.697 | 4.594 | 4.938 | 4.547 |
| **Gesamtbilanz** | | | | | |
| Verwendbare Erzeugung | 10.795 | 9.644 | 9.869 | 10.499 | 8.778 |
| Einfuhr [2)] | 1.739 | 1.889 | 2.018 | 2.101 | 2.454 |
| Ausfuhr [2)] | 5.166 | 5.139 | 5.319 | 5.516 | 4.891 |
| **Inlandsverwendung insgesamt** | **7.010** | **6.573** | **6.498** | **7.084** | **6.342** |
| Saatgut | 554 | 461 | 500 | 507 | 553 |
| Futter | 158 | 332 | 335 | 395 | 119 |
| Verluste | 244 | 272 | 266 | 326 | 228 |
| Industrielle Verwertung [5)] | 1.342 | 736 | 734 | 858 | 838 |
| Nahrungsverbrauch | 4.712 | 4.771 | 4.662 | 4.999 | 4.603 |
| dgl. kg je Kopf | 58,0 | 57,5 | 57,9 | 60,0 | 55,0 |
| dar. Kartoffelerzeugnisse | 30,0 | 33,9 | 33,1 | 36,8 | 35,9 |
| Selbstversorgungsgrad in % | 154 | 147 | 152 | 148 | 138 |

1) Vorläufig. - 2) Einschl. Schätzungen für Betriebe unter 2 ha LF, ab 2010 für Betriebe unter 5 ha LF. - 3) Einschl. Kartoffelverarbeitungserzeugnisse zur menschlichen Ernährung in Frischkartoffelwert (ohne Kartoffelstärke). Ab 2004/05 geänderte Berechnungsgrundlage. - 4) ab 2016/17 geänderte Einrechnung der Bestände 5) Alkohol und Stärke. Quelle: BLE 2020

**Tabelle 3: Versorgung mit Kartoffelstärke 2014/15 - 2018/19**

| | 2014/15 | 2015/16 | 2016/17 | 2017/18 | 2018/19v |
|---|---|---|---|---|---|
| **(in 1000t)** | | | | | |
| Herstellung | 529 | 482 | 508 | 596 | 393 |
| Einfuhr | 29 | 49 | 51 | 48 | 76 |
| Ausfuhr | 324 | 346 | 282 | 281 | 275 |
| Bestandsänderungen | 33 | -42 | -12 | -70 | 36 |
| **Inlandsverwendung** | **201** | **227** | **289** | **433** | **158** |
| Industrieverbrauch***** | 20 | 17 | 26 | 37 | 27 |
| Verluste | 5 | 4 | 4 | 4 | 4 |
| **Nahrungsverbrauch*** | **176** | **206** | **259** | **392** | **127** |
| dgl. kg je Kopf | 3,0 | 2,5 | 3,1 | 4,8 | 1,5 |
| in Kartoffelwert kg je Kopf | 12,3 | 10,7 | 12,8 | 19,4 | 6,3 |
| Selbstversorgungsgrad in % | *263* | *212* | *176* | *138* | *249* |
| | | | | | |

***** ab 2012/13 errechnete Werte an Hand Zusatzinformationen der Stärkewirtschaft

**Q u e l l e: BLE 2019/2020**

v-vörläufig

**Tabelle 4: Anbauflächenentwicklung Kartoffeln 2015 - 2019 nach Bundesländern (in 1 000 ha)**

| | 2015 | 2016 | 2017 | 2018 | 2019 |
|---|---|---|---|---|---|
| BW | 4.700 | 5.400 | 5.000 | 4.800 | 5.700 |
| BY | 40.000 | 40.200 | 41.700 | 38.600 | 41.100 |
| BB | 9.200 | 9.500 | 10.000 | 10.800 | 11.000 |
| HE | 3.700 | 3.900 | 3.800 | 3.900 | 3.800 |
| MV | 11.300 | 11.500 | 11.900 | 12.400 | 13.000 |
| NI | 105.900 | 107.900 | 112.300 | 113.900 | 119.700 |
| NW | 28.500 | 31.000 | 31.100 | 33.200 | 40.500 |
| RP | 7.200 | 6.700 | 6.900 | 6.800 | 7.500 |
| SL | 100 | 100 | 100 | 100 | 200 |
| SN | 6.400 | 6.300 | 6.200 | 5.900 | 6.100 |
| ST | 12.600 | 12.700 | 13.500 | 14.600 | 15.300 |
| SH | 5.200 | 5.400 | 6.100 | 5.600 | 6.200 |
| TH | 1.800 | 1.800 | 1.700 | 1.600 | 1.600 |
| Deutschland | 236.700 | 242.500 | 250.500 | 252.200 | 271.600 |
| Quelle: DESTATIS 2020 | | | | | |

**Tabelle 5: Ertragsentwicklung 2015 - 2019 nach Bundesländern (dt/ha)**

| Bundesland | 2015 | 2016 | 2017 | 2018 | 2019 |
|---|---|---|---|---|---|
| BW | 369,4 | 365,6 | 444,3 | 369,2 | 395,7 |
| BY | 353,8 | 456,2 | 445,3 | 384,5 | 407,6 |
| BB | 352,1 | 333,5 | 355,8 | 251,0 | 298,7 |
| HE | 356,2 | 350,2 | 440,5 | 277,7 | 358,0 |
| MV | 352,6 | 383,7 | 407,8 | 275,1 | 321,1 |
| NI | 481,4 | 468,0 | 485,3 | 365,4 | 390,2 |
| NW | 509,3 | 469,5 | 522,6 | 398,3 | 465,3 |
| RP | 338,3 | 348,0 | 383,5 | 328,7 | 354,3 |
| SL | 297,2 | 217,2 | 298,2 | 214,4 | 206,8 |
| SN | 401,7 | 422,6 | 453,6 | 315,3 | 343,7 |
| ST | 462,1 | 415,3 | 481,3 | 283,2 | 316,4 |
| SH | 420,4 | 434,7 | 440,9 | 326,5 | 410,7 |
| TH | 379,2 | 407,1 | 490,6 | 300,2 | 302,5 |
| Deutschland | 474,2 | 438,1 | 467,9 | 353,8 | 390,3 |
| **Quelle: DESTATIS 2020** | | | | | |

**Tabelle 6: Erntemengen nach Bundesländern im Vergleich der Jahre 2015 - 2019 (in t)**

| Bundesland | 2015 | 2016 | 2017 | 2018 | 2019 |
|---|---|---|---|---|---|
| BW | 173.800 | 194.000 | 221.800 | 176.200 | 225.800 |
| BY | 1.415.200 | 1.832.500 | 1.856.300 | 1.485.200 | 1.673.300 |
| BB | 322.500 | 316.000 | 357.500 | 270.600 | 329.300 |
| HE | 132.900 | 137.000 | 169.300 | 107.400 | 135.300 |
| MV | 397.500 | 441.900 | 483.400 | 340.900 | 417.100 |
| NI | 5.099.200 | 5.047.600 | 5.449.200 | 4.161.600 | 4.670.100 |
| NW | 1.453.700 | 1.457.200 | 1.627.000 | 1.322.800 | 1.885.700 |
| RP | 244.800 | 233.800 | 266.400 | 223.100 | 264.200 |
| SL | 3.600 | 2.600 | 3.700 | 3.000 | 3.200 |
| SN | 255.400 | 267.300 | 282.900 | 185.700 | 210.600 |
| ST | 584.200 | 529.300 | 650.600 | 413.400 | 485.200 |
| SH | 218.900 | 235.500 | 269.700 | 181.900 | 254.200 |
| TH | 67.600 | 73.000 | 81.600 | 48.500 | 47.700 |
| **Deutschland** | **10.370.200** | **10.772.100** | **11.720.000** | **8.920.800** | **10.602.200** |
| **Quelle: DESTATIS 2020** | | | | | |

**Tabelle 7: Pflanzgutvermehrungsflächen „Mit Erfolg feldbesichtigt“– 2015 - 2019 (in ha)**

| Bundesland | 2015 | 2016 | 2017 | 2018 | 2019 |
|---|---|---|---|---|---|
| BW | 336 | 303 | 314 | 286 | 276 |
| BY | 2.330 | 2.251 | 2.263 | 2.198 | 2.300 |
| BB | 572 | 542 | 566 | 602 | 592 |
| HE | 248 | 256 | 295 | 322 | 298 |
| MV | 2.914 | 2.735 | 2.854 | 2.855 | 3.003 |
| NI | 5.517 | 5.621 | 5.971 | 6.308 | 6.848 |
| NW | 65 | 54 | 90 | 0 | 0 |
| SN | 716 | 687 | 714 | 779 | 733 |
| ST | 566 | 525 | 670 | 815 | 1.002 |
| SH | 2.018 | 2.044 | 2.240 | 2.345 | 2.495 |
| TH | 401 | 391 | 337 | 307 | 308 |
| Deutschland | 15.683 | 15.409 | 16.315 | 16.816 | 17.854 |
| Quelle: Bundessortenamt 2020 | | | | | |

**Tabelle 8: Erzeugerpreise Frühkartoffeln nach Anbaugebieten 2015 - 2019 (in Euro/dt)**

| Anbaugebiet Niederrhein | 2015 | 2016 | 2017 | 2018 | 2019 |
|---|---|---|---|---|---|
| 10. Juni | | | | | |
| 20. Juni | | | | | |
| 01. Juli | | | | | |
| 10. Juli | 38 | | | | |
| 20. Juli | 38 | | | 26 | 47 |
| 01. August | 28 | 28 | 20 | 26 | 45 |
| 10. August | 21 | 23 | 18 | 26 | 40 |
| | | | | | |
| Anbaugebiet Pfalz | | | | | |
| 10. Juni | 52 | | | 57 | |
| 20. Juni | 50 | | 40 | 52 | 71 |
| 01. Juli | 41 | | 24 | 34 | 67 |
| 10. Juli | 38 | 48 | 20 | 26 | 63 |
| 20. Juli | 38 | 42 | 20 | 24 | 50 |
| 01. August | 28 | 30 | 20 | 24 | 46 |
| 10. August | 22 | 24 | 20 | 24 | 43 |
| | | | | | |
| Anbaugebiet Niedersachsen | | | | | |
| 10. Juni | | | | | |
| 20. Juni | | | | | |
| 01. Juli | 42 | | 27 | | 67 |
| 10. Juli | 42 | 48 | 23 | 30 | 61 |
| 20. Juli | 40 | 45 | 23 | 28 | 50 |
| 01. August | 33 | 34 | 21 | 24 | 46 |
| 10. August | 24 | 26 | 19 | 24 | 41 |
| **Quelle: Bauernverbände, Kammern der Länder, MIO (Marktinformation Ost) 2019/2020** | | | | | |

**Tabelle 9: Deutsche Ausfuhren Frühkartoffeln im Vergleich 2016/17, 2017/18 und 2018/19**

| | 2016/17 | 2017/18 | 2018/19 |
|---|---|---|---|
| Belgien | 1.126 | 1.066 | 554 |
| Bulgarien | 986 | 235 | 47 |
| Dänemark | 8.949 | 3.637 | 2.798 |
| Finnland | 45 | 190 | 101 |
| Frankreich | 543 | 21 | 14 |
| Italien | 1.859 | 1.713 | 1.753 |
| Kroatien | | 263 | |
| Lettland | 4 | 3 | 2 |
| Litauen | 3 | 1 | 177 |
| Luxemburg | 306 | 161 | 179 |
| Malta | | 8 | |
| Niederlande | 14.921 | 1.107 | 1.054 |
| Österreich | 1.502 | 531 | 3.250 |
| Polen | 2.307 | 2.853 | 2.606 |
| Rumänien | 124 | 5 | 54 |
| Russische Föderation | | 20 | |
| Schweden | 1.584 | 2.126 | 828 |
| Schweiz | 1.072 | 1.228 | 175 |
| Slowenien | 1 | 23 | 412 |
| Spanien | 25 | 219 | 29 |
| Tschechische Republik | 27 | 17 | 252 |
| Türkei | 50 | 74 | |
| Ungarn | 1 | 1 | 1 |
| Vereinigtes Königreich | 305 | - | |
| **Gesamtergebnis** | **35.739** | **15.552** | **14.451** |
| **Quelle: Destatis 2020** | | | |

**Tabelle 10: Deutsche Einfuhren Frühkartoffeln im Vergleich 2016/17, 2017/18 und 2018/19**

| | 2016/17 | 2017/18 | 2019/19 |
|---|---|---|---|
| Ägypten | 64.428 | 71.281 | 66.850 |
| Belgien | 163 | 847 | 2.999 |
| Frankreich | 2.257 | 1.339 | 5.573 |
| Israel | 20.975 | 14.724 | 17.688 |
| Italien | 7.536 | 3.757 | 4.207 |
| Marokko | 112 | 41 | 142 |
| Niederlande | 4.302 | 5.515 | 10.633 |
| Österreich | 104 | 180 | 41 |
| Polen | 22 | - | 1 |
| Portugal | 5.358 | 551 | 2.991 |
| Slowenien | 850 | 1.503 | 6.926 |
| Spanien | 32.013 | 10.625 | 22.953 |
| Vereinigtes Königreich | 113 | 327 | 1.505 |
| Zypern | 6.751 | 5.692 | 7.113 |
| **Gesamtergebnis** | **144.982** | **116.383** | **152.868** |
| **Quelle: Destatis 2020** | | | |

**Tabelle 11: Deutsche Ausfuhren Kartoffeln zu Nahrungszwecken nach Ländern (ab 500 t)**

| Land | 2015/16 | 2016/17 | 2017/18 | 2018/19 |
|---|---|---|---|---|
| Ägypten | 25 | 225 | 25 | |
| Albanien | 260 | 337 | 579 | 548 |
| Bahrain | 306 | 565 | 1.159 | 722 |
| Belgien | 172.964 | 228.686 | 310.302 | 391.309 |
| Bosnien und Herzegowina | 280 | 31 | 3.879 | 621 |
| Bulgarien | 14.639 | 12.523 | 7.847 | 7.955 |
| Dänemark | 51.887 | 56.633 | 65.026 | 69.291 |
| Frankreich | 3.559 | 5.752 | 1.462 | 3.616 |
| Griechenland | 8.500 | 17.774 | 4.734 | 11.925 |
| Hongkong | 1.095 | 1.152 | 1.577 | 1.584 |
| Indonesien | 12.818 | 25.141 | 22.770 | 6.821 |
| Irak | | 225 | 200 | 4.876 |
| Israel | 2.248 | 2.278 | 1.544 | 794 |
| Italien | 122.305 | 160.459 | 126.351 | 110.270 |
| Katar | | | | 1.916 |
| Kroatien | 3.341 | 635 | 4.919 | 964 |
| Kuwait | 8.548 | 8.440 | 9.475 | 8.933 |
| Malaysia | 7.055 | 5.858 | 6.763 | 6.293 |
| Montenegro | 984 | 46 | 1.641 | 984 |
| Niederlande | 703.188 | 867.066 | 842.970 | 719.419 |
| Oman | 4.464 | 3.610 | 7.521 | 11.820 |
| Österreich | 82.287 | 74.747 | 101.440 | 78.740 |
| Philippinen | 7.568 | 6.605 | 7.723 | 5.616 |
| Polen | 59.942 | 24.548 | 66.558 | 24.935 |
| Portugal | 19 | 691 | 242 | 801 |
| Rumänien | 24.286 | 20.061 | 14.893 | 15.296 |
| Saudi-Arabien | 8.006 | | 103 | 1.662 |
| Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf | 257 | 302 | 707 | 920 |
| Schweden | 2.238 | 934 | 883 | 3.266 |
| Schweiz | 13.610 | 14.795 | 3.119 | 959 |
| Serbien | 104 | 263 | 6.749 | 1.148 |
| Slowakei | 17.578 | 11.009 | 12.915 | 5.146 |
| Slowenien | 1.712 | 1.724 | 3.516 | 2.728 |
| Spanien | 540 | 2.887 | 4.678 | 756 |
| Thailand | 4.893 | 19.625 | 24.163 | 14.330 |
| Tschechische Republik | 157.408 | 102.544 | 130.406 | 88.997 |
| Ungarn | 6.861 | 6.080 | 4.541 | 6.011 |
| Vereinigte Arabische Emirate | 4.532 | 4.516 | 6.003 | 9.362 |
| Vereinigtes Königreich | 16.434 | 12.873 | 8.923 | 4.676 |
| Vietnam | 1.146 | 2.000 | 3.519 | 3.150 |
| Zypern | 1 | 1.002 | 1.419 | 1.586 |
| ab 500 t gesamt | **1.521.971** | **1.705.164** | **1.827.333** | **1.630.746** |
| bis 500 t gesamt | 12751 | 3638 | 3926 | 1.546 |
| **Gesamtergebnis** | **1.534.722** | **1.708.802** | **1.831.258** | **1.632.292** |
| **Quelle: Destatis 2020** | | | | |

**Tabelle 12: Deutsche Einfuhren Kartoffeln zu Nahrungszwecken nach Ländern (ab 100 t)**

| | 2015/16 | 2016/17 | 2017/18 | 2018/19 |
|---|---|---|---|---|
| Ägypten | 1.027 | 1.872 | 1.888 | 1.522 |
| Belgien | 15.242 | 16.191 | 18.276 | 19.624 |
| Dänemark | 817 | 7.165 | 823 | 13.768 |
| Frankreich | 57.630 | 57.435 | 67.921 | 105.460 |
| Israel | 6.370 | 10.545 | 20.951 | 22.513 |
| Italien | 8.351 | 5.299 | 2.917 | 3.533 |
| Niederlande | 149.929 | 132.612 | 139.890 | 176.103 |
| Österreich | 5.365 | 7.767 | 4.502 | 6.434 |
| Polen | 1.244 | 1.773 | 1.667 | 7.570 |
| Portugal | 1.069 | 4.409 | 6.194 | 1.032 |
| Schweden | - | 450 | 116 | - |
| Schweiz | 949 | 2.330 | 3.383 | 3.389 |
| Slowenien | 1.280 | 2.231 | 2.372 | - |
| Spanien | 33.066 | 31.191 | 49.522 | 40.725 |
| Tschechische | 27 | 120 | 471 | 440 |
| Vereinigtes K | 2.922 | 1.587 | 10.259 | 4.491 |
| Zypern | 2.700 | 2.302 | 4.656 | 3.294 |
| **gesamt ab 1(** | **287.988** | **285.279** | **335.807** | **409.898** |
| gesamt bis 10 | 539 | 640 | 170 | 2.764 |
| **Insgesamt** | **288.527** | **285.919** | **335.977** | **412.662** |
| Quelle: Destatis 2020 | | | | |

**Tabelle 13: Deutsche Ausfuhren Trockenprodukte aus Kartoffeln im Vergleich 2014/15 - 2018/19**

| Ausfuhren Trockenprodukte in t | 2014-15 | 2015-16 | 2016-17 | 2017-18 | 2018-19 |
|---|---|---|---|---|---|
| Ägypten | 379 | 2.414 | 845 | 1.251 | 1.011 |
| Argentinien | 474 | 4.405 | 2.704 | 4.815 | 1.965 |
| Australien | 1.098 | 963 | 1.209 | 1.186 | 1.367 |
| Bangladesch | 1.345 | 713 | 1.679 | 1.095 | 517 |
| Belgien | 9.029 | 5.142 | 2.019 | 3.671 | 2.132 |
| Brasilien | 2.712 | 2.772 | 3.093 | 2.829 | 2.631 |
| Chile | 1.602 | 2.355 | 2.358 | 2.932 | 2.091 |
| Frankreich | 10.849 | 11.465 | 12.595 | 9.262 | 8.274 |
| Indonesien | 2.881 | 3.597 | 4.635 | 5.130 | 3.938 |
| Italien | 21.816 | 24.188 | 25.986 | 24.153 | 19.570 |
| Japan | 1.943 | 2.513 | 3.312 | 3.150 | 2.878 |
| Jordanien | 685 | 224 | 247 | 936 | 387 |
| Malaysia | 20.602 | 25.714 | 29.273 | 25.306 | 23.867 |
| Mexiko | 2.399 | 1.930 | 1.232 | 2.014 | 1.711 |
| Niederlande | 6.703 | 4.150 | 6.037 | 5.635 | 6.247 |
| Norwegen | 992 | 1.090 | 1.214 | 1.032 | 898 |
| Österreich | 2.292 | 2.148 | 2.245 | 2.837 | 2.292 |
| Philippinen | 6.743 | 9.500 | 6.707 | 10.074 | 8.657 |
| Polen | 7.094 | 8.205 | 7.387 | 8.029 | 8.671 |
| Russische Föderation | 3.126 | 2.450 | 1.764 | 2.487 | 1.491 |
| Saudi-Arabien | 2.422 | 1.486 | 2.010 | 1.385 | 1.487 |
| Schweden | 906 | 1.171 | 1.801 | 2.575 | 2.580 |
| Schweiz | 1.078 | 991 | 975 | 1.003 | 874 |
| Serbien | 569 | 639 | 1.017 | 1.255 | 1.116 |
| Slowenien | 1.185 | 932 | 1.062 | 1.147 | 646 |
| Spanien | 4.673 | 5.330 | 4.589 | 5.239 | 4.925 |
| Taiwan | 513 | 676 | 739 | 884 | 506 |
| Thailand | 1.144 | 1.338 | 2.163 | 2.093 | 1.756 |
| Tschechische Republik | 3.589 | 3.230 | 3.405 | 3.626 | 2.143 |
| Türkei | 2.063 | 2.048 | 1.592 | 2.320 | 4.241 |
| Ungarn | 594 | 696 | 727 | 832 | 834 |
| Vereinigte Staaten von Amerika | 8.699 | 10.929 | 14.854 | 16.938 | 16.417 |
| Vereinigtes Königreich | 5.819 | 5.860 | 5.623 | 7.258 | 7.772 |
| Vietnam | 938 | 675 | 868 | 1.610 | 807 |
| Volksrepublik China | 1.882 | 2.000 | 2.154 | 2.202 | 782 |
| Summe | 140.836 | 153.938 | 160.119 | 168.189 | 147.481 |
| andere Länder | 13.615 | 10.507 | 11.754 | 11.504 | 10.837 |
| **Gesamtergebnis** | **154.451** | **164.445** | **171.873** | **179.693** | **158.318** |
| **in Kartoffelfrischwert** | **1.050.270** | **1.118.226** | **1.168.737** | **1.221.909** | **1.076.562** |
| Quelle: Destatis 2020 | | | | | |

**Tabelle 14: Deutsche Ausfuhren Tiefkühlprodukte 2014/15 - 2018/19 (in Tonnen Warengewicht)**

| Ausfuhren Tiefkühlprodukte in t | 2014-15 | 2015-16 | 2016-17 | 2017-18 | 2018-19 |
|---|---|---|---|---|---|
| Niederlande | 43.424 | 43.746 | 57.827 | 53.603 | 74.329 |
| Italien | 38.287 | 36.276 | 43.609 | 37.370 | 40.221 |
| Frankreich | 24.513 | 24.099 | 22.429 | 22.513 | 22.560 |
| Vereinigtes Königreich | 18.174 | 22.606 | 19.747 | 18.896 | 17.875 |
| Österreich | 18.504 | 19.628 | 19.803 | 16.085 | 18.829 |
| Brasilien | 12.618 | 9.465 | 15.554 | 15.778 | 7.684 |
| Dänemark | 15.013 | 16.695 | 17.737 | 15.112 | 22.787 |
| Rumänien | 6.465 | 8.712 | 11.749 | 14.769 | 15.666 |
| Vereinigte Staaten von Amerika | 3.369 | 4.038 | 5.996 | 14.048 | 10.998 |
| Ungarn | 10.701 | 10.950 | 13.305 | 13.186 | 15.112 |
| Polen | 20.035 | 22.009 | 18.014 | 12.559 | 18.190 |
| Chile | 8.209 | 10.140 | 9.565 | 11.608 | 9.444 |
| Spanien | 9.224 | 7.877 | 6.495 | 8.134 | 9.773 |
| Griechenland | 6.511 | 5.750 | 6.770 | 6.957 | 6.048 |
| Belgien | 3.422 | 3.792 | 8.606 | 6.490 | 8.970 |
| Tschechische Republik | 8.545 | 7.572 | 5.967 | 5.526 | 6.710 |
| Schweden | 4.782 | 4.092 | 4.310 | 4.581 | 4.357 |
| Vereinigte Arabische Emirate | 4.405 | 4.926 | 5.219 | 4.189 | 3.266 |
| Slowenien | 2.501 | 3.141 | 3.640 | 3.687 | 3.392 |
| Japan | 2.323 | 2.653 | 2.701 | 2.997 | 3.625 |
| Südafrika | 384 | 143 | 2.833 | 2.744 | 1.113 |
| Malaysia | 3.144 | 3.148 | 2.907 | 2.736 | 2.375 |
| Kroatien | 2.085 | 4.503 | 4.023 | 2.698 | 3.031 |
| Honduras | 2.519 | 3.053 | 2.252 | 2.319 | 1.015 |
| Dominikanische Republik | 1.482 | 1.491 | 2.665 | 2.214 | 1.621 |
| Kosovo | 1.587 | 1.807 | 2.008 | 2.141 | 2.355 |
| Bulgarien | 1.998 | 1.847 | 2.023 | 2.078 | 2.557 |
| Slowakei | 1.819 | 2.226 | 2.239 | 1.991 | 1.701 |
| Jordanien | 1.643 | 1.773 | 1.385 | 1.826 | 2.071 |
| Volksrepublik China | 946 | 2.847 | 1.312 | 1.630 | 430 |
| Bosnien und Herzegowina | 532 | 1.045 | 1.389 | 1.616 | 1.588 |
| Kolumbien | 2.279 | 2.425 | 2.065 | 1.483 | 328 |
| Marokko | 723 | 1.196 | 1.693 | 1.442 | 1.131 |
| Luxemburg | 1.060 | 1.026 | 1.306 | 1.364 | 1.607 |
| Russische Föderation | 1.514 | 2.153 | 1.457 | 1.214 | 4.103 |
| Serbien | 954 | 1.043 | 1.000 | 1.087 | 1.142 |
| Bahrain | 259 | 575 | 979 | 1.086 | 352 |
| **gesamt** | **285.953** | **300.466** | **332.577** | **319.756** | **348.356** |
| andere Länder | 16.447 | 18.103 | 16.769 | 17.760 | 16.314 |
| **Gesamtexport** | **302.400** | **318.570** | **349.346** | **337.516** | **364.670** |
| **in Kartoffelfrischwert** | **604.799** | **637.139** | **698.691** | **675.032** | **729.340** |
| Quelle: Destatis 2020 | | | | | |

**Tabelle 15: Deutsche Ausfuhren Chips und Sticks im Vergleich 2015/16 - 2018/19**

| Ausfuhren Chips und Sticks in t | 2015-16 | 2016-17 | 2017-18 | 2018-19 |
|---|---|---|---|---|
| Niederlande | 4.713 | 4.741 | 6.505 | 9.472 |
| Österreich | 5.071 | 4.758 | 4.822 | 6.006 |
| Frankreich | 3.286 | 3.747 | 4.079 | 3.732 |
| Polen | 280 | 886 | 2.254 | 966 |
| Italien | 2.178 | 1.747 | 1.275 | 1.465 |
| Dänemark | 1.678 | 1.945 | 1.147 | 787 |
| Schweiz | 772 | 969 | 877 | 365 |
| Vereinigtes Königreich | 1.498 | 481 | 844 | 528 |
| Griechenland | 886 | 887 | 679 | 718 |
| Tschechische Republik | 1.012 | 860 | 624 | 1.047 |
| Schweden | 703 | 676 | 621 | 408 |
| Finnland | 502 | 593 | 573 | 562 |
| Slowakei | 25 | 85 | 434 | 1.159 |
| Marokko | 538 | 297 | 432 | 482 |
| Belgien | 812 | 613 | 396 | 389 |
| Mongolei | 249 | 278 | 373 | 479 |
| Luxemburg | 288 | 292 | 300 | 321 |
| Spanien | 225 | 256 | 248 | 217 |
| Slowenien | 203 | 89 | 196 | 369 |
| Thailand | 162 | 177 | 183 | 171 |
| Irland | 121 | 155 | 145 | 101 |
| Rumänien | 42 | 63 | 131 | 84 |
| Katar | 43 | 41 | 103 | 16 |
| Saudi-Arabien | 76 | 125 | 102 | 52 |
| Ungarn | 37 | 27 | 97 | 101 |
| **gesamt** | **25.397** | **24.786** | **27.441** | **29.997** |
| andere Länder | 1.100 | 1.134 | 1.416 | 1.956 |
| **Gesamtexport** | **26.497** | **25.920** | **28.857** | **31.953** |
| **in Kartoffelfrischwert** | **90.091** | **88.128** | **98.114** | **108.640** |
| **Quelle: DESTATIS 2020** | | | | |

**Tabelle 16: EU 28 – Kartoffelanbauflächen, Vergleich 2015 - 2019 (in 1 000 ha)**

| EU - Land | 2015 | 2016 | 2017 | 2018 | 2019 |
|---|---|---|---|---|---|
| Belgien | 79 | 89 | 93 | 93 | 98 |
| Bulgarien | 11 | 8 | 13 | 14 | 10 |
| Dänemark | 42 | 46 | 50 | 52 | 46 |
| Deutschland | 237 | 243 | 251 | 252 | 272 |
| Estland | 4 | 4 | 3 | 3 | 3 |
| Finnland | 22 | 22 | 21 | 21 | 21 |
| Frankreich | 167 | 179 | 194 | 200 | 197 |
| Griechenland | 21 | 19 | 19 | 17 | 17 |
| Irland | 9 | 9 | 9 | 8 | 9 |
| Italien | 50 | 48 | 49 | 46 | 47 |
| Kroatien | 10 | 10 | 10 | 9 | 9 |
| Lettland | 10 | 11 | 22 | 9 | 10 |
| Litauen | 23 | 21 | 19 | 19 | 20 |
| Luxemburg | 1 | 1 | 1 | 1 | 1 |
| Malta | 1 | 1 | 1 | 1 | 1 |
| Niederlande | 156 | 156 | 161 | 165 | 168 |
| Österreich | 20 | 21 | 23 | 24 | 24 |
| Polen | 293 | 301 | 321 | 291 | 310 |
| Portugal | 25 | 23 | 24 | 21 | 22 |
| Rumänien | 196 | 186 | 171 | 173 | 175 |
| Schweden | 23 | 24 | 25 | 24 | 24 |
| Slowakei | 8 | 8 | 7 | 8 | 8 |
| Slowenien | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 |
| Spanien | 72 | 72 | 71 | 68 | 69 |
| Tschechien | 23 | 23 | 23 | 23 | 23 |
| Ungarn | 19 | 16 | 15 | 14 | 13 |
| Verein. Königreich | 129 | 139 | 145 | 140 | 145 |
| Zypern | 5 | 5 | 5 | 4 | 4 |
| **EU-28** | **1.656** | **1.689** | **1.746** | **1.703** | **1.747** |
| **Quelle: EUROSTAT 2020** | | | | | |

**Tabelle 17: EU 28 – Flächenerträge bei Kartoffeln, Vergleich 2015 - 2019 (in dt/ha)**

| Flächenerträge Kartoffeln nach EU-Länder 2015 - 2019 (in dt/ha) | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| **EU - Land** | **2015** | **2016** | **2017** | **2018** | **2019** |
| Belgien | 466 | 382 | 476 | 326 | 412 |
| Bulgarien | 150 | 152 | 178 | 186 | 145 |
| Dänemark | 421 | 425 | 437 | 348 | 420 |
| Deutschland | 438 | 444 | 468 | 354 | 390 |
| Estland | 211 | 170 | 183 | 176 | 198 |
| Finnland | 243 | 271 | 289 | 281 | 289 |
| Frankreich | 425 | 389 | 441 | 394 | 410 |
| Griechenland | 270 | 271 | 285 | 277 | 276 |
| Irland | 423 | 389 | 449 | 332 | 390 |
| Italien | 276 | 290 | 286 | 289 | 288 |
| Kroatien | 170 | 197 | 156 | 198 | 210 |
| Lettland | 201 | 188 | 180 | 200 | 246 |
| Litauen | 170 | 159 | 123 | 155 | 150 |
| Luxemburg | 228 | 305 | 342 | 258 | 255 |
| Malta | 114 | 89 | 127 | 136 | 122 |
| Niederlande | 427 | 429 | 460 | 366 | 425 |
| Österreich | 263 | 362 | 284 | 294 | 313 |
| Polen | 210 | 285 | 279 | 251 | 215 |
| Portugal | 198 | 194 | 217 | 208 | 227 |
| Rumänien | 138 | 144 | 182 | 174 | 174 |
| Schweden | 347 | 356 | 347 | 302 | 358 |
| Slowakei | 179 | 215 | 201 | 219 | 224 |
| Slowenien | 274 | 268 | 244 | 259 | 248 |
| Spanien | 319 | 311 | 316 | 298 | 311 |
| Tschechien | 227 | 299 | 294 | 255 | 272 |
| Ungarn | 241 | 262 | 215 | 243 | 252 |
| Verein. Königreich | 490 | 387 | 429 | 359 | 450 |
| Zypern | 203 | 244 | 261 | 242 | 213 |
| **EU-28** | **321** | **330** | **356** | **300** | **317** |
| **Quelle: EUROSTAT 2020** | | | | | |

**Tabelle 18: EU 28 Erntemengen Kartoffeln 2015 - 2019 (in 1 000 t)**

| EU - Land | 2015 | 2016 | 2017 | 2018 | 2019 |
|---|---|---|---|---|---|
| Belgien | 3.665 | 3.405 | 4.417 | 3.045 | 4.059 |
| Bulgarien | 165 | 127 | 228 | 262 | 145 |
| Dänemark | 1.748 | 1.954 | 2.171 | 1.807 | 1.934 |
| Deutschland | 10.370 | 10.772 | 11.720 | 8.921 | 10.602 |
| Estland | 81 | 63 | 63 | 58 | 67 |
| Finnland | 532 | 588 | 612 | 600 | 605 |
| Frankreich | 7.115 | 6.960 | 8.547 | 7.860 | 8.102 |
| Griechenland | 560 | 519 | 537 | 466 | 467 |
| Irland | 360 | 352 | 412 | 273 | 334 |
| Italien | 1.355 | 1.369 | 1.347 | 1.308 | 1.338 |
| Kroatien | 171 | 194 | 156 | 182 | 184 |
| Lettland | 204 | 204 | 209 | 196 | 246 |
| Litauen | 392 | 345 | 232 | 290 | 293 |
| Luxemburg | 13 | 19 | 21 | 16 | 15 |
| Malta | 8 | 7 | 9 | 9 | 8 |
| Niederlande | 6.652 | 6.534 | 7.392 | 6.025 | 7.100 |
| Österreich | 536 | 767 | 653 | 698 | 751 |
| Polen | 6.152 | 8.624 | 8.956 | 7.312 | 6.665 |
| Portugal | 487 | 451 | 515 | 432 | 489 |
| Rumänien | 2.700 | 2.690 | 3.117 | 3.023 | 3.058 |
| Schweden | 803 | 861 | 853 | 723 | 848 |
| Slowakei | 145 | 177 | 150 | 170 | 184 |
| Slowenien | 91 | 85 | 77 | 73 | 65 |
| Spanien | 2.284 | 2.246 | 2.239 | 2.011 | 2.269 |
| Tschechien | 505 | 700 | 689 | 584 | 623 |
| Ungarn | 452 | 429 | 341 | 328 | 346 |
| Verein. Königreich | 5.598 | 5.373 | 6.218 | 5.028 | 6.525 |
| Zypern | 96 | 123 | 110 | 102 | 84 |
| **EU-28** | **53.238** | **55.937** | **61.991** | **51.802** | **57.374** |
| **Quelle: EUROSTAT 2020** | | | | | |

**Tabelle 19: Weltkartoffelproduktion - Anbauflächen - Erträge - Erntemengen 2014 - 2018**

| **Welt-Kartoffelproduktion: Gesamtübersicht** | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| **Anbauflächen in 1000 ha** | **2014** | **2015** | **2016** | **2017** | **2018** |
| Europa | 5.655 | 5.461 | 5.481 | 5.365 | 4.750 |
| Nordamerika | 660 | 667 | 750 | 757 | 548 |
| Südamerika | 927 | 947 | 912 | 936 | 923 |
| Afrika | 1.905 | 2.099 | 1.768 | 1.893 | 1.904 |
| Asien | 9.918 | 10.023 | 10.189 | 10.209 | 9.302 |
| Ozeanien | 40 | 41 | 39 | 38 | 40 |
| | | | | | |
| Welt insgesamt | 19.105 | 19.238 | 19.246 | 19.303 | 17.579 |
| **Erträge in dt/ha** | | | | | |
| Europa | 221 | 213 | 215 | 227 | 221 |
| Nordamerika | 410 | 411 | 324 | 323 | 481 |
| Südamerika | 167 | 169 | 170 | 181 | 188 |
| Afrika | 138 | 129 | 139 | 132 | 137 |
| Asien | 189 | 191 | 187 | 192 | 203 |
| Ozeanien | 402 | 394 | 423 | 411 | 421 |
| | | | | | |
| Welt insgesamt | 194 | 200 | 198 | 196 | 209 |
| **Erntemengen in 1000 t** | | | | | |
| Europa | 124.991 | 116.378 | 117.556 | 121.762 | 105.181 |
| Nordamerika | 27.097 | 27.391 | 24.316 | 24.429 | 26.399 |
| Südamerika | 15.486 | 16.014 | 15.503 | 16.979 | 17.333 |
| Afrika | 26.358 | 27.111 | 24.502 | 25.012 | 26.042 |
| Asien | 187.336 | 191.530 | 190.516 | 195.669 | 188.645 |
| Ozeanien | 1.615 | 1.609 | 1.660 | 1.575 | 1.705 |
| | | | | | |
| Welt insgesamt | 382.882 | 380.032 | 376.827 | 388.191 | 368.170 |
| **Quelle: FAO 2020** | | | | | |

**Glossar Fachbegriffe und Definitionen**

**Kartoffeln:** Die Kartoffel (Solanum Tuberosum) zählt zu den Nachtschattengewächsen (Solanaceae) und ist mit Aubergine, Paprika und Tomate verwandt. Sie ist nicht mit der Süßkartoffel verwandt. In Deutschland zählt die Kartoffel zu den landwirtschaftlichen Kulturpflanzen. In der Landwirtschaft werden Kartoffeln auch als Hackfrüchte bezeichnet.

**Speisekartoffeln:** Der Begriff Speisekartoffeln ist eine Vermarktungsbezeichnung für Frischkartoffeln zur Nahrungsverwendung. Er wird für Kartoffeln bzw. Kartoffelsorten verwendet, die nach dem 01. August geerntet werden. Die vor diesem Termin geernteten Kartoffeln, werden als Speisefrühkartoffeln bezeichnet.

**Wirtschaftskartoffeln:** Bezeichnung für Kartoffeln, die eine industrielle Weiterverarbeitung durchlaufen (z. B. Stärkekartoffeln, Kartoffel zur Herstellung von Chips, Pommes Frites).

**Veredlungskartoffeln:** Werden zur Herstellung von Kartoffelerzeugnissen wie z. B. Chips, Püreeflocken und -pulver, Pommes Frites, Reibekuchen, Kartoffelsalate und Kloß-Mehl eingesetzt bzw. benötigt.

**Pflanzkartoffeln:** Sind speziell erzeugte und sorgfältig ausgewählte Sorten unterschiedlicher Verwendungsrichtungen. Sie müssen frei von Krankheiten sein.

**Handelsklassenverordnung:** Hier wurden alle Kartoffeln, die sich im Handel befanden, in Klassen eingeteilt. Grundlage dieser Einteilung waren die Kocheigenschaften. **Zum 01.07.2011 trat diese Verordnung außer Kraft.** Um Differenzierungen für die gehandelte Qualität vornehmen zu können, wurden die Berliner Vereinbarungen erweitert.

**Berliner Vereinbarungen:** Sind freiwillige branchenübliche Regelungen im Sinne von Handelsgebräuchen und allgemeinen Geschäftsbedingungen zum Handel mit Kartoffeln in Deutschland und wurden mit dem Wegfall der Handelsklassenverordnung überarbeitet.
Aufgenommen wurden die neuen Qualitätsnormen: Qualität 1; Qualität extra; Feld-Ware.

**Kartoffelwert:** dient zur Umrechnung in das Gewicht von (unverarbeiteten) Kartoffeln.

**Kartoffellagerung:** Die Kartoffellagerung hat das Ziel, die natürliche Alterung der Knollen so weit wie möglich hinauszuzögern und die Qualität der Kartoffeln zu erhalten. Letztere sichert die Wettbewerbsfähigkeit einheimischer Ware gegenüber Importen, insbesondere zur Sicherung des Anschlusses an die Frühkartoffelerzeugung im Inland.

**Kartoffelstärke**: Wird überwiegend als Speisestärke beim Kochen und Backen eingesetzt, aber auch zur Verwendung im technischen Bereich und zur Weiterverarbeitung als Stärkederivate.
Im Bereich Biokraftstoffe gewinnt sie zunehmend an Bedeutung.

**Erzeugungsbilanz und Marktbilanz:** stellen dar, zu welchen Zwecken Kartoffeln in der Landwirtschaft und am Markt verwandt wurden.

**Verwendbare Erzeugung**: ist die Menge an Kartoffeln, die potentiell zur Deckung des Gesamtbedarfs an Kartoffeln aus inländischer Erzeugung zu Nahrungszwecken und zu anderen Zwecken zur Verfügung steht.

**Verkäufe der Landwirtschaft:** werden auf Basis der Testbetriebsdaten hochgerechnet und entsprechen der Menge an Kartoffeln, welche die Landwirtschaft dem Markt zur Verfügung stellt.

**Inlandsverwendung über den Markt**: beschreibt, wofür Kartoffeln, die aus Verkäufen der Landwirtschaft und Nettoimporten auf den Markt gekommen sind, verwendet wurden.

**Marktbilanz**: beinhaltet die Verkäufe der Landwirtschaft, die Ein- und Ausfuhr von Kartoffeln, sowie die Veränderungen der Bestände.

**Nahrungsverbrauch**: umfasst den Verbrauch von Frischkartoffeln sowie aller sonstigen Produkte, die Kartoffeln enthalten und aus in- oder ausländischer Produktion stammen. Die Angaben zum Nahrungsverbrauch entstammen den Meldungen der kartoffelverarbeitenden Nahrungsindustrie sowie Verbraucher-Umfragen.

**Pro-Kopf-Verbrauch der Bevölkerung**: errechnet sich aus Nahrungsverbrauch insgesamt dividiert durch die Bevölkerungszahl der Bundesrepublik Deutschland, Stand Dezember des Wirtschaftsjahres.

**Selbstversorgungsgrad (% des Nahrungsverbrauchs insgesamt)**: gibt an, zu wieviel Prozent aus inländischen Kartoffeln hergestellte Lebensmittel den Verbrauch an Nahrung abdecken.

**Ackerzahl**: auch Ackerwertzahl oder Bodenpunkte (BP), es wird ein Index bezeichnet, der die Qualität einer Ackerfläche bemisst. Sie wird ausgehend von der Bodenzahl durch Zu- und Abschläge auf Grund von Faktoren wie Klima oder ausgewählter Landschaftsmerkmale wie z. B. Hangneigung und Waldschatten ermittelt, insofern diese von den Standardwerten (u. a. 8°C mittl. Jahrestemperatur, 600 mm mittl. Jahresniederschlag, keine oder sehr geringe Hangneigung) abweichen. Die Ackerzahl kann als Korrektur der Bodenzahl unter Bewertung der natürlichen Bedingungen des individuellen Standortes gesehen werden (Quelle: Wikipedia 2017).
Die Skala möglicher Werte reicht von 1 (sehr schlecht) bis 120 (sehr gut).

**Bodenfeuchte:** Ein Boden ist wassergesättigt, wenn alle Poren des Bodens mit Wasser gefüllt sind. Ein Teil dieses Wassers sickert als Sickerwasser in tiefere Zonen, während ein anderer Anteil des Bodenwassers, das Haftwasser, das gegen die Schwerkraft gehalten wird, die eigentliche **Bodenfeuchte** bildet (Quelle: Wikipedia 2020).

**Übersicht 2: Landkreise ab einem Kartoffelanteil von 10 % an der Ackerfläche**

| | |
|---|---|
| Baden-Württemberg | Breisgau-Hochschwarzwald, Heilbronn, Stuttgart |
| Bayern | Aichach-Friedberg, Augsburg, Dachau, Deggendorf, Dingolfing-Landau, Donau-Ries, Ebersberg, Fürth, München, Neuburg-Schrobenhausen, Neustadt an der Waldnaab, Nürnberg, Pfaffenhofen an der Ilm, Schwandorf, Straubing-Boden, Regensburg, Roth, Wunsiedel im Fichtelgebirge |
| Brandenburg | Teltow-Fläming |
| Hessen | Darmstadt, Darmstadt-Dieburg, Bergstraße, Groß-Gerau, Wiesbaden |
| Mecklenburg-Vorpommern | Demmin, Ludwigslust, Ostvorpommern |
| Niedersachsen | Celle, Cloppenburg, Diepholz, Emden, Emsland, Gifhorn, Grafschaft Bentheim, Hameln-Pyrmont, Harburg, Lüchow-, Dannenberg, Lüneburg, Oldenburg, Osnabrück, Peine, Rotenburg (Wümme), Soltau-Fallingbostel, Stade, Uelzen, Vechta, Wittmund |
| Nordrhein-Westfalen | Borken, Bottrop, Düren, Duisburg, Heinsberg, Kleve, Krefeld, Oberhausen, Rhein-Erft-Kreis, Rhein-Kreis-Neuss, Siegen-Wittgenstein, Städteregion Aachen, Unna, Viersen |
| Rheinland-Pfalz | Alzey-Worms, Bad Dürkheim, Germersheim, Mayen-Koblenz, Rhein-Pfalz-Kreis, Südliche Weinstraße |
| Sachsen | Zwickau |

**Quelle: BMELV 2015**

**Literaturverzeichnis und statistische Quellen**

Kartoffelbau Jahrgang 2016-2018 – DLG Agro Food Medien GmbH

Praxishandbuch Kartoffelbau, A. Nitsch 2014

Agrarmärkte 2018 Jahresheft - Landesanstalt für Entwicklung der Landwirtschaft und der Ländlichen Räume, Schwäbisch Gmünd, Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft, Freising-

Versorgungsbilanz Kartoffeln 2018/19 (BLE)

Erntebericht 2017, 2018, 2019 (BMEL)

**Statistische Quellen:**

Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL)

Auszüge aus dem “Statistischen Jahrbuch über Ernährung, Landwirtschaft und Forsten” der Bundesrepublik Deutschland 2016/17; 2017/18; 2018/19

Besondere Ernte- und Qualitätsermittlung (BEE) für 2016, 2017, 2018

Statistisches Bundesamt, Wiesbaden

Deutscher Wetterdienst (DWD) 63067 Offenbach am Main

Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE), Bonn, Auswertungen der Marktordnungswaren-Meldeverordnung (MVO 2017/2018/2019)

FAO

EUROSTAT

Markt-Information Ost (MIO) e.V.